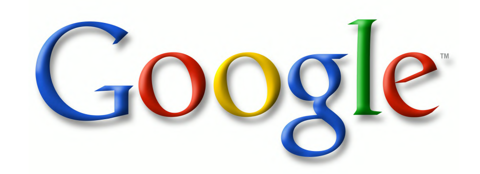
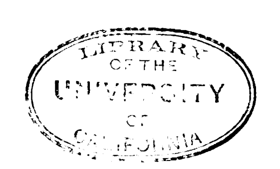




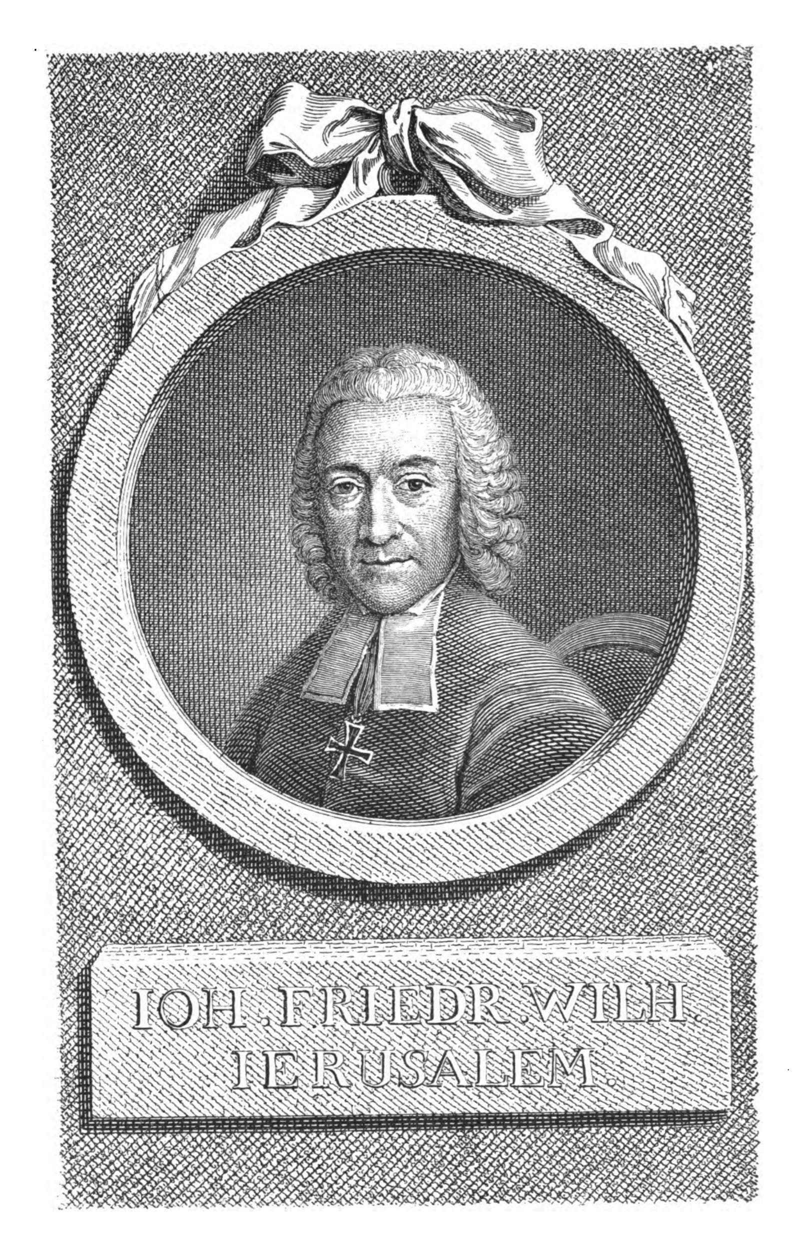
Das 150 jährige jubiläum der Herzoglichen Technischen ...

Technische Hochschule Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig




LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

Taf. 1.



DAS 150 JÄHRIGE JUBILÄUM

DER

HERZOGLICHEN

TECHNISCHEN HOCHSCHULE

CAROLO-WILHELMINA

ZU

BRAUNSCHWEIG

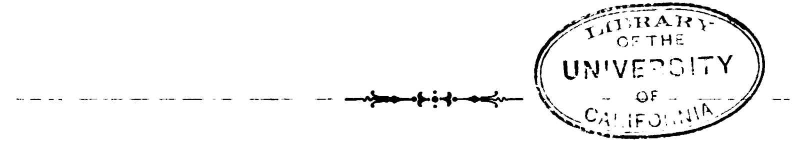
IM

JULI 1895.

FESTBERICHT

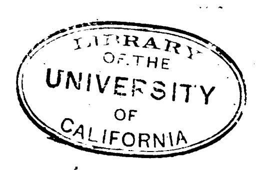
VERÖFFENTLICHT VOM ALLGEMEINEN JUBILÄUMSAUSSCHUSSE.

MIT II TAFELN.



BRAUNSCHWEIG,
DRUCK VON FRIEDRICH VIEWEG UND SOHN.
1896.

FESTBERICHT.



Vorbericht.

Das im Jahre 1745 von Herzog *Carl I.* gegründete Collegium Carolinum verfolgte den doppelten Zweck: die damals zwifchen Gymnafien und Univerfitäten beftehende Lücke auszufüllen und die höhere Ausbildung für praktifche Berufskreife der gebildeten Claffen, die nicht auf fogenannten Facultätsftudien fufsten, zu vermitteln.

Mit der klar ausgefprochenen Abficht, diefem letzteren Zwecke zu dienen, fteht das Herzogl. Collegium Carolinum, unfere jetzige Herzogl. technifche Hochfchule Carolo-Wilhelmina, als die ältefte polytechnifche Lehranftalt da. Weit fpäter erft wurden andere polytechnifche Anftalten ins Leben gerufen, im Jahre 1770 durch *Maria Therefia* die Realakademie in Wien, 1795 die École polytechnique in Paris, 1799 die Bauakademie zu Berlin, die ältefte Wurzel der jetzigen Königl. technifchen Hochfchule in Berlin-Charlottenburg, 1810 die Königl. polytechnifche Landesanftalt in Prag, 1815 das polytechnifche Inftitut in Wien u. f. w.*).

Abgefehen von einer kurzen Zeit, in welcher während der Fremdherrfchaft in Napoleonifcher Zeit die Lehranftalt in eine Militärfchule verwandelt war, hat das Collegium Carolinum ununterbrochen den Zwecken des höheren technifchen Unterrichtes gedient und ift allmählich zu einer technifchen Hochfchule herangewachfen. Somit lag wohlbegründete Veranlaffung vor, die 150jährige Wiederkehr der Stiftungszeit nicht ohne Feier vorübergehen zu laffen, fowie auch das 50jährige und das 100jährige Jubiläum feftlich begangen waren. — Am 17. April 1745 hatte der Abt *Johann Friedrich Wilhelm Jerufalem* **), nach deffen wohldurchdachten Plänen die Lehranftalt begründet wurde, eine »Vorläufige Nachricht von dem Collegio Carolino zu Braunfchweig« und »Kurzgefafste Punkte, die Aufnahme ins Col-

*) Diefe Angaben find entnommen dem von dem Directorium herausgegebenen »Lehrplan des Herzoglichen Collegii Carolini in Braunfchweig nach feiner Erweiterung als polytechnifche Schule« (Braunfchweig 1862, S. 5 und 6) und der Schrift von *Edgar Holzapfel:* »Die technifchen Schulen und Hochfchulen und die Bedürfniffe der deutfchen Induftrie« (Leipzig 1893, S. 12 und 13). — **) Dem Feftberichte wird in Tafel 1 das Bildnifs des geiftigen Stifters der Lehranftalt beigefügt.

legium Carolinum betreffend« (Braunſchweig, Friedr. Wilhelm Meyer, 4^0) veröffentlicht. Es wurde ſodann für die Berufung tüchtiger Lehrkräfte und für das Bekanntwerden des Lehrplans der neuen Anſtalt in weiteren Kreiſen Sorge getragen, damit derſelben die Studirenden nicht fehlten. In dem groſsen Matrikelbuche, das noch jetzt nach $1^1/_2$ Jahrhunderten in Benutzung iſt, ſind am 29. Juni 1745 die erſten Eintragungen gemacht. Die Eintragungen der erſten Seite lauten ſolgendermaſsen:

I. N. I.

Monats	Tag	Nummer	Im Jahre 1745:
Junio	29.	1.	*Auguſt Wilhelm Haſſel* aus Wolfenbüttel auf Akademie gereiſet.
		2.	*Juſtus Ludovicus Danielis Lambrecht,* Jerxhemio Brunsvicenſis.
Julio	1.	3.	*Friderich Chriſtian Ludolph von Hammerſtein* aus dem Stift Osnabrück.
	9.	4.	*Heinrich Georg Wackerhagen,* Groſsen Bodungen im Fürſtenthum Schwartzburg-Sondershauſen.
	26.	5.	*Chriſtian Wilhelm von Rochow* aus Münſterland, aufgenommen in das Collegium Carolinum.
Auguſt	26.	6.	*Werner Wigmann Auguſt de Hoym* aus Esbeck im Braunſchweigiſchen.
Septemb.	10.	7.	*Johann Chriſtian Senger* aus Goslar.
	24.	8.	*Philipp Gottfried Spener* aus Hanau.
		9.	*Diederich Henrich Zacharias Löbbecke* aus Dortmund.
	27.	10.	*Alexander David Auguſt de Schneen* aus Lütgen-Schneen.
		11.	*Gottfried Wilhelm Pini* aus Gandersheim im Braunſchweigiſchen.

Auf den folgenden Seiten finden ſich dann noch viele Eintragungen aus den letzten Septembertagen und aus dem October 1745, ſo daſs von Michaelis 1745 an eine ziemlich beträchtliche Anzahl von Studirenden immatriculirt war. Inzwiſchen hatte der Abt *Jeruſalem* das erſte Vorleſungs-Verzeichniſs veröffentlicht unter dem Titel:

»Anzeige der Vorleſungen und Uebungen, welche in dem Collegio Carolino zu Braunſchweig zum Theil bereits ihren Anfang genommen haben, zum Theil aber und vornehmlich von Michaelis 1745 bis Oſtern 1746 werden angeſtellet werden«. (Braunſchweig, Friedr. Wilh. Meyer, 4^0.)

Dieses Programm beginnt mit den Worten, dass »es nunmehro »unter Göttlicher Beyhülfe, durch die fortdauernde höchste Fürsorge »unseres gnädigsten Herzogs mit dem, von Ihro Durchlauchten hier »in Braunschweig neu errichteten Collegio Carolino so weit gekommen »ist, dass den 5[ten] Julii des itztlaufenden Jahres wirklich der Anfang »mit einigen Lectionen hat gemacht werden, und also die Eröfnung »dieses Collegii geschehen können«. Hiernach ist also die Lehranstalt am 5. Juli 1745 — nach dem Satze: Tres faciunt collegium — mit drei Studirenden, *Hassel*, *Lambrecht* und *v. Hammerstein*, eröffnet worden, denen sich noch in demselben Monate zwei andere Studirende, *Wackerhagen* und *v. Rochow*, zugesellten.

Somit war gegründete Ursache vorhanden, die Feier des Jubiläums der vor 150 Jahren geschehenen Stiftung in dem Monat Juli 1895 abzuhalten. Auf die letzte Woche dieses Monats wurde sie aus Zweckmässigkeitsgründen verlegt, da mit Ende Juli das Sommersemester schliesst.

Wenngleich in den Kreisen der Angehörigen der technischen Hochschule schon seit vielen Jahren das bevorstehende Jubiläum besprochen wurde, so reichen die wirklichen Vorarbeiten und Vorbereitungen zur Jubiläumsfeier nur bis zum Sommer 1893 zurück. Am 17. Juli 1893 wählte das Lehrercollegium eine aus den Herren Professoren *W. Blasius*, *C. Körner*, *A. Lüdicke*, *R. Meyer*, *W. Peukert* und *H. Pfeifer* bestehende Jubiläumscommission. Im Einverständniss mit dem Lehrercollegium stellte sodann der Senat den Antrag auf eine ausserordentliche Bewilligung für das Jubiläum, insbesondere für die Herausgabe einer Festschrift bei Gelegenheit desselben, der am 27. October 1893 durch Rectoratsbericht dem Herzoglichen Staatsministerium unterbreitet wurde. Man hatte die Hoffnung, dass in dem Etat der Hochschule für die Finanzperiode 1894/95 und 1895/96 eine ausserordentliche Bewilligung so frühzeitig ausgeworfen werden würde, dass die Herausgabe einer würdigen Festschrift rechtzeitig vorbereitet werden könnte. Gleichzeitig regte die Studentenschaft die allmähliche Ansammlung eines Fonds für die Jubiläumsfeier durch Erhöhung des Semestralbeitrages der Studirenden für die Berechtigungskarte zum Lesezimmer und für die gemeinsamen Ausgaben an. Ein diesbezüglicher, durch den Vorsitzenden des Studentenausschusses, Herrn Stud. *H. Wessel*, vorgetragener Wunsch wurde vom Rector und Senat genehmigt, so dass vom Wintersemester 1893/94 an ein höherer Betrag erhoben und zum Theil zur Ansammlung von Geldmitteln für Zwecke des Jubiläums verwendet werden konnte.

Wie angenehm die Angehörigen der technischen Hochschule durch das Ministerialrescript vom 13. Februar 1894, Nr. 9117, berührt wurden,

in welchem mitgetheilt wurde, dafs den Anträgen des Lehrercollegiums und Senats entfprechend die Herzogliche Landesregierung bei dem Landtage die Bewilligung aufserordentlicher Geldmittel für die Jubiläumsfeier beantragt habe, fo wenig erfreulich war der am 25. Februar 1894 bekannt werdende ablehnende Bericht der Finanzcommiffion des Landtages und der ablehnende Befchlufs, den nach fehr lebhaften Verhandlungen der Landtag am 7. März 1894 fafste, von welchem das Herzogliche Staatsminifterium dem Polytechnicum durch Refcript vom 12. April 1894, Nr. 3474, officielle Kenntnifs gab. Mit diefem Befchluffe war die Herausgabe einer würdigen und zweckmäfsig vorbereiteten Feftfchrift unmöglich geworden. Doch gab derfelbe die äufsere Veranlaffung zu höchft erfreulichen zahlreichen Beweifen wärmfter Sympathie, welche der technifchen Hochfchule aus den verfchiedenften Kreifen dargebracht wurden. So wurde am 6. April 1894 in der Stadtverordnetenverfammlung von dem Stadtverordneten Herrn Kaufmann *Herm. Hauswaldt* der Antrag auf die Bewilligung einer gröfseren Summe für die Herausgabe einer Jubiläumsfeftfchrift geftellt. Diefer Antrag mufste allerdings aus formellen Gründen damals wieder zurückgezogen werden und ift auch zu anderer Zeit nicht wieder eingebracht worden, da an die Stelle diefes Sympathiebeweifes fpäter die Bewilligung eines Städtifchen Jubiläumsftipendiums trat. Vorgreifend mag hierüber gleich an diefer Stelle berichtet werden, dafs fpäter der Stadtverordnete Herr Hof-Wagenfabrikant *Paul Kathe* den Antrag auf die Stiftung eines Städtifchen Jubiläumsftipendiums für die Hochfchule ftellte, und dafs nach einem befürwortenden Referate des Stadtverordneten Herrn Kaufmann *Friedr. Seele* im Namen der Finanzcommiffion und nach einem zuftimmenden Befchluffe der Verfammlung am 20. Juni 1895 der Stadtmagiftrat eine diesbezügliche Vorlage machte, welche am 4. Juli 1895 die Genehmigung der Stadtverordnetenverfammlung fand, wonach jährlich 600 Mk. für Stipendien von der Stadt zur Verfügung geftellt werden. — Auch Privatleute, von denen die Herren Rentner *Wilh. Hafenbalg*, Bankier *Max Gutkind* und Dr. *John Landauer* befonders hervorgehoben werden mögen, erboten fich, in anerkennenswerther Weife durch freiwillige Beiträge die Koften einer Jubiläumsfeier zufammenzubringen, was jedoch Rector und Senat glaubten in Rückficht auf den Landtagsbefchlufs dankend ablehnen zu müffen, mit dem Hinweife, dafs etwaige dem Polytechnicum zugedachte freiwillige Spenden der Bürgerfchaft vielleicht zweckmäfsiger zu der Begründung eines Stipendienfonds verwendet werden könnten, welcher der Hochfchule zum Jubiläum dargebracht würde. Diefe Anregungen haben, wie hier im Voraus dargelegt werden mag, zu

einem über alles Erwarten günftigen Ergebniffe geführt. Als derzeitiger Vorfitzender des Vereins für Naturwiffenfchaft erliefs Herr Dr. *J. Landauer* im October 1894 die Einladungen zu einer Zufammenkunft von Vertretern verfchiedener mit der Hochfchule Beziehungen unterhaltender Vereine, die fich dann in Bezug auf die Begründung eines Stipendienfonds dem naturwiffenfchaftlichen Vereine anfchloffen und eine zahlreiche Verfammlung von Freunden und früheren Schülern der Hochfchule zufammen beriefen. Bei diefer Gelegenheit wurde ein aus 73 Männern der Stadt und des Landes Braunfchweig beftehendes »Comité zur Gründung einer Jubiläumsftiftung für die Herzogliche technifche Hochfchule« gebildet und ein ausführender Ausfchufs erwählt, dem Herr Geh. Juftizrath *Otto Haeusler* als Vorfitzender, Herr Dr. *John Landauer* als Gefchäftsführer, die Herren Bankiers *Max Gutkind* und *Alfr. Löbbecke* als Schatzmeifter und aufserdem die Herren Prof. Dr. *Wilh. Blafius*, Geh. Cammerrath *Wilh. Horn* und Oberingenieur *Louis Mitgau* angehörten. Den Bemühungen des Comités, insbefondere des ausführenden Ausfchuffes, ift es zu danken, dafs am Jubiläumstage der Hochfchule mehr als 19000 Mk. zur Verfügung geftellt werden konnten.

Inzwifchen hatte das Herzogliche Staatsminifterium durch Refcript vom 25. Juli 1894, Nr. 6912, auf den Rectoratsbericht vom 1. Mai deffelben Jahres aus den zur Verfügung ftehenden Geldmitteln die erforderliche Summe bewilligt, um die zu dem 100jährigen Todestage des Abtes *Jerufalem* auf Veranlaffung des Herzogl. Staatsminifteriums von *Carl Echtermeier* angefertigte Gypsbüfte *Jerufalem's* als Kaftenbüfte in Bronce giefsen und zufammen mit einer früher von *Georg Howaldt* angefertigten Broncebüfte des Herzogs *Carl I.* auf Steinpoftamenten in der Vorhalle des Polytechnicums fo zeitig aufftellen zu laffen, dafs die Enthüllung der Büften bei Gelegenheit der Jubiläumsfeier ftattfinden könnte. Auf Wunfch des Lehrercollegiums übernahmen es die Herren Profefforen *Herm. Pfeifer* und *Carl Echtermeier*, für die rechtzeitige Aufftellung der beiden Büften Sorge zu tragen. Es war damit der erfte fefte Punkt in dem Programm der Feftlichkeiten gegeben.

Der nächfte Schritt zur weiteren Ausgeftaltung des Feftprogramms ift der Studentenfchaft zu danken, welche fich im Winterfemefter 1894/95 eingehend mit diefer Frage in den Allgemeinen Studentenverfammlungen und in den Berathungen des weiteren und engeren Studentenausfchuffes befchäftigte und am 13. December 1894 bei dem Rectorate den Antrag auf die Einfetzung eines aus Profefforen, »Alten Herren« und Studenten beftehenden gemifchten Ausfchuffes ftellte,

für welchen von der Studentenſchaft als »Alte Herren« die Herren Apotheker *Rob. Bohlmann,* Director der Drogiſtenakademie Dr. *Ed. Freiſe,* Eiſenbahndirector *Ad. Menadier,* Gewerbe-Inſpector *Rich. Mitgau,* Aſſiſtent Dr. *Erich Saul* und Herzogl. Regierungsbaumeiſter *Adelb. Siburg* gewählt und als Vertreter der Studentenſchaft die ſämmtlichen Mitglieder des weiteren Studentenausſchuſſes, in welchem eine jede Corporation und die Wildenſchaft durch Delegirte vertreten ſind, nämlich im Winterſemeſter 1894/95 die Herren Studirenden *Böning, Dohrmann, Eggeling, Gail, Galka, Lorenz, Müller, Niemeyer, Pfützenreuter, Volkmann* und *Wedemeyer* in Vorſchlag gebracht wurden. Mit Freuden ging ſchon am 17. December 1894 der Senat und ſpäter das Lehrercollegium auf dieſen Vorſchlag ein und entſandte in dieſen gemiſchten Ausſchuſs die ſchon oben genannten am 17. Juli 1893 gewählten ſechs Profeſſoren. In dieſer Weiſe bildete ſich der Allgemeine Jubiläumsausſchuſs, der am 8. Februar 1895 ſeine erſte Sitzung hielt, in der Herr Profeſſor *Arthur Lüdicke* ſich bereit finden lieſs, das verantwortungsvolle und mühſame Amt des Vorſitzenden in dem Ausſchuſſe zu übernehmen, während der Vorſitzende des Studentenausſchuſſes, Herr Stud. *Böning,* als Schriftführer thätig war. Im Sommerſemeſter 1895 änderte ſich die Zuſammenſetzung des Allgemeinen Jubiläumsausſchuſſes dadurch etwas, daſs der für jedes Semeſter neu gewählte Studentenausſchuſs zum Theil aus anderen Studirenden, nämlich aus den Herren Stud. *Beinhorn, Böning, Ebeling, Eggeling, Ehrhardt, Förſter, Kudicke, Lorenz, Rapp, Rickel, Seeliger* und *Zier,* beſtand und auf allgemeinen Wunſch der Mitglieder im Mai 1895 als »Alte Herren« Vertreter von drei in den 60er Jahren auf dem Collegium Carolinum in Blüthe geweſenen und ſpäter ſuspendirten Corps in den Allgemeinen Jubiläumsausſchuſs eintraten, nämlich Herr Finanzreviſor *Guſt. Kolbe* für die Gueſtphalia, Herr Gewerbeſchuldirector *Joh. Leitzen* für die alte Teutonia und Herr Cammerrath *Herm. Lindenberg* für die alte Hercynia. Endlich iſt noch zu erwähnen, daſs ſpäter als Vertreter des akademiſchen Turnvereins Alania an Stelle des Herrn *Rickel* Herr *Peterſen* in den Ausſchuſs eintrat, wie denn überhaupt in Verhinderungsfällen die einzelnen ſtudentiſchen Mitglieder des Ausſchuſſes durch andere Angehörige derſelben Corporation vertreten wurden. Der Allgemeine Jubiläumsausſchuſs hat unter dem Vorſitze des Herrn Profeſſor *Lüdicke* zahlreiche Sitzungen gehalten. Oft konnten die Ergebniſſe der Berathungen nur vorbereitende Bedeutung haben. Gewiſſe Fragen wurden zur Entſcheidung an das Allgemeine Lehrercollegium verwieſen; in anderen rein ſtudentiſchen Angelegenheiten wurde dem Studentenausſchuſſe

freier Spielraum gewährt. Auf der anderen Seite bildete der All gemeine Jubiläumsausſchuſs Unterausſchüſſe, welche unter der Oberleitung des Herrn Profeſſor *Lüdicke* zur Vorberathung der einzelnen Fragen thätig waren, wie z. B. einen Ausſchuſs für die Ausſchmückung des Polytechnicums und der übrigen Feſträume unter Vorſitz des Herrn Profeſſor *H. Pfeifer,* einen anderen Ausſchuſs für die materiellen Genüſſe unter Vorſitz des Herrn Dr. *E. Freiſe,* ferner einen Empfangs- und Wohnungsausſchuſs unter Vorſitz des Herrn Apotheker *R. Bohlmann,* und endlich wurde nach Schluſs des Feſtes ein Ausſchuſs gebildet für die Herausgabe eines Feſtberichts, welcher unter dem Vorſitze des Herrn Profeſſor Dr. *W. Blaſius* aus den Herren Profeſſor Dr. *Rich. Meyer,* Herzogl. Regierungsbaumeiſter *Siburg,* Gewerbeſchuldirector *Leitzen,* Stud. *Rapp,* Stud. *Peterſen* und Stud. *Beinhorn* beſteht, und dem die Aufgabe zufiel, den vorliegenden Bericht zu verfaſſen.

Schon in den erſten noch im Februar 1895 abgehaltenen Sitzungen des Allgemeinen Jubiläumsausſchuſſes wurden die Tage für das Jubiläum und die Grundzüge des Programms vorbehaltlich der höheren Genehmigung in der beſchränkten und einfachen Weiſe endgültig feſtgelegt, wie ſolches zu Anfang Mai an die Oeffentlichkeit trat. Doch muſsten vorher noch von den einzelnen Unterausſchüſſen die Koſtenanſchläge aufgeſtellt und damit der finanziellen Seite Klärung verſchafft und beſonders auch für die verſchiedenen ins Auge gefaſsten Feſtlichkeiten die Raumfrage erledigt werden. — Sehr zu ſtatten kam in letzterer Beziehung, daſs auf den Antrag des Allgemeinen Jubiläumsausſchuſſes vom 20. Februar der Stadtmagiſtrat nach Zuſtimmung der Stadtverordnetenverſammlung die Güte hatte, für den Vorabend die Räume des Altſtadtrathhauſes zur Verfügung und auf Koſten der Stadt die Beleuchtung des Rathhauſes und des alten Brunnens auf dem Altſtadtmarkte in Ausſicht zu ſtellen, daſs ſowohl der Kunſtverein als auch der Herr Commerzienrath *Rittmeyer* in Betreff der ihnen im Rathhauſe überwieſenen Räumlichkeiten weitgehendes Entgegenkommen zeigten, und ſpäter auch die Benutzung eines Theiles des Altſtadtmarktes ſelbſt von dem Stadtmagiſtrate und der Polizeidirection geſtattet wurde. — Für den Hauptfeſtact konnte nur das Polytechnicum in Betracht kommen. — Die Wahl eines für den Feſtcommers am Hauptfeſttage geeigneten Saales machte gröſsere Schwierigkeiten; der einzige Raum, welcher für groſs genug erachtet wurde, die Menge der herbeiſtrömenden Gäſte bequem zu faſſen, der Hofjäger, war von vornherein, hauptſächlich wegen der weiten Entfernung, ausgeſchloſſen. Die Aegidienhalle bot nicht genügend gute Plätze. Von der Wahl eines öffentlichen Platzes zum Commerſe oder dem

Aufbau eines befonderen Zeltes mufste Abftand genommen werden. Unter diefen Umftänden entschlofs man sich dazu, den Saal im Concerthaufe zu erwählen, welcher fchon fo oft der Schauplatz ftudentifcher Fröhlichkeit gewefen war. Der »Platzcommiffion« der Studentenfchaft fiel die keineswegs leichte Aufgabe zu, eine folche Anordnung der Plätze zu treffen, dafs 800 Commerfirende noch leidlich bequem untergebracht werden konnten.

Da eine aufserordentliche Bewilligung für die Jubiläumsfeier nicht in Ausficht ftand, war es nöthig, für die Koften des Feftes im Allgemeinen die Theilnehmer felbft in Anfpruch zu nehmen und dementfprechend den Preis der Feftkarten etwas höher, als dies fonft nöthig gewefen wäre, anzufetzen, was nicht daran hinderte, dafs die Zahl der Theilnehmer über Erwarten grofs wurde. Sehr erleichtert wurde das finanzielle Gelingen der Feier ferner dadurch, dafs auf einen diesbezüglichen Rectoratsbericht vom 6. Mai 1895 das Herzogl. Staatsminifterium die Gewogenheit hatte, durch Refcript vom 13. Mai 1895, Nr. 4286, für Decoration des Polytechnicums und für die Koften des Druckes der Programme und Einladungen, fowie der Feftkarten die Summe von 1500 Mk. aus dem Dispofitionsfonds zu bewilligen, und dafs im Juni 1895 die Direction der Braunfchweigifchen Mafchinenbau-Anftalt gütigft den fpäter durch die Actionäre beftätigten Befchlufs fafste, zu einer würdigen Feier des Jubiläums die Summe von 600 Mk. beitragen zu wollen.

Um eine grofse Betheiligung aus dem Kreife der früheren Schüler des ehemaligen Collegium Carolinum und der jetzigen Carolo-Wilhelmina zu erzielen, war es vor Allem nöthig, denfelben eine Mittheilung über das geplante Feft und eine Aufforderung zur Theilnahme zu übermitteln. Da die ehemaligen Schüler der Anftalt über faft alle Länder Europas und auch in den aufsereuropäifchen Erdtheilen verbreitet find, erfchien bei den geringen zur Verfügung ftehenden Geldmitteln eine Mittheilung allein durch Zeitungsannoncen unausführbar. Aus diefem Grunde hatte fchon im November 1894 Herr Prof. Dr. *W. Blafius* die Arbeit begonnen, aus den Matrikel- und Einfchreibebüchern mit Berückfichtigung der ihm von anderen Seiten, befonders den verfchiedenen Verbindungen, zufliefsenden Nachrichten nach den Semeftern und dem Alphabet geordnete Liften von Adreffen noch jetzt lebender früherer Schüler aufzuftellen. Mitte April 1895 konnte derfelbe eine auch dem Comité für die Sammlung eines Stipendienfonds zu Gute kommende Lifte von etwa 1200 Adreffen zur Verfügung ftellen, die dann noch durch neue Angaben von anderer Seite auf die Zahl von etwa 1500 gebracht werden konnte. Für etwa vergeffene, in Braunfchweig

Taf. 2.



Das alte Collegium Carolinum am Bohlwege.


LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

(Stadt und Land) wohnende ehemalige Schüler wurde auch noch am 2. Juni ein öffentlicher Aufruf in den braunſchweigiſchen Zeitungen erlaſſen.

Das auf ein einfaches Familienfeſt der jetzigen und ehemaligen Angehörigen der Hochſchule berechnete, auf einen Vorabend und einen Hauptfeſttag beſchränkte Programm des Feſtes wurde in der erſten Maiwoche zur Verſendung gebracht und gelangte am 5. Mai durch die Zeitungen zur öffentlichen Kenntniſs. Hatten ſchon die Zeitungen bei der erſten Mittheilung über dieſes Programm des geplanten Feſtes ſich faſt einſtimmig miſsbilligend über den geringen Umfang der Feſtveranſtaltungen und beſonders darüber ausgeſprochen, daſs von der Einladung anderer Hochſchulen, von denen doch viele die unſerige zu ihren Ehrenfeſten eingeladen hatten, wegen der beſchränkten Feſtlichkeiten Abſtand genommen war, ſo mehrten ſich in den folgenden Tagen die Zeichen dafür, daſs die öffentliche Meinung in Braunſchweig eine zweckmäſsige Erweiterung des Programms und die Einladung anderer Hochſchulen forderte. Es iſt das Verdienſt eines aus Bürgern Braunſchweigs ſich in kurzer Zeit bildenden Comités, an deſſen Spitze die Herren Gaſtgeber *O. H. Meyer, Otto Mollenhauer* und *Arthur Wolter* ſtanden, den Weg gewieſen zu haben, der es ermöglichte, den Wünſchen der öffentlichen Meinung gerecht zu werden. Es wurde den zur Jubelfeier erſcheinenden Gäſten der Hochſchule ein Gartenfeſt in Holſt's Garten am Nachmittage und Abend des dritten Tages angeboten, bei welchem der Bürgerſchaft die Gelegenheit geboten werden ſollte, durch ihre Theilnahme ihre Sympathie für die Hochſchule zu bezeugen. Binnen wenigen Wochen hatte das Bürgercomité durch freiwillige Beiträge ſchon über 1000 Mk. zuſammengebracht, ſo daſs an dem Zuſtandekommen des Gartenfeſtes nicht gezweifelt werden konnte. Der Allgemeine Jubiläumsausſchuſs nahm das in ſo liebenswürdiger Weiſe als ein Zeichen des guten Einvernehmens zwiſchen Bürgerſchaft und Hochſchule dargebotene Gartenfeſt, deſſen etwaige Ueberſchüſſe dem Jubiläumsſtipendienfonds zu Gute kommen ſollten, mit herzlichem Danke in das Programm auf und ſtellte am 12. Juni bei dem Lehrercollegium den Antrag, auch ſeinerſeits dieſe Programmerweiterung zu genehmigen und, der öffentlichen Meinung folgend, die Einladung auswärtiger Hochſchulen in Erwägung zu ziehen. Das Lehrercollegium beſchloſs dem entſprechend am 17. Juni, an die Univerſitäten und techniſchen Hochſchulen des Deutſchen Reiches und, in Erwiderung einer früher von dort empfangenen Einladung, an die Univerſität Padua, an letztere mit entſprechend anderer Faſſung des Textes, die folgende Einladung zu verſenden:

»Braunfchweig, im Juni 1895.

»Die Herzogliche technifche Hochfchule Carolo-Wilhel-»mina zu Braunfchweig gedenkt vom 25. bis 27. Juli d. J. die »150. Wiederkehr des Stiftungstages der Anftalt zu begehen.

»Die regen wiffenfchaftlichen und freundfchaftlichen Beziehungen, »welche zwifchen den Hochfchulen des Deutfchen Reiches beftehen, »laffen uns die Hoffnung hegen, dafs Sie unferer Feier Ihre Antheil-»nahme entgegenbringen und fprechen wir die Bitte aus, uns durch »Entfendung von Abgeordneten ehren zu wollen.

»Wie die meiften technifchen Hochfchulen ift die Carolo-Wilhelmina »— das ehemalige Collegium Carolinum — aus befcheidenen Anfängen »hervorgegangen; fie wurde im Jahre 1862 zur technifchen Hochfchule »umgewandelt. Das beabfichtigte Feft hat daher vor Allem die Be-»deutung einer Gedenkfeier an die erfte Stiftung. Deshalb erfchien »es angezeigt, daffelbe in einfacher Weife zu begehen und ihm mehr »den Charakter eines grofsen Familienfeftes zu geben, zu deffen ein-»zelnen Veranftaltungen alle Theilnehmer vereinigt werden können.

»Wir würden fehr dankbar fein, wenn Sie bis zum 15. Juli uns »Nachricht geben wollten, wen wir in Vertretung Ihrer Hochfchule »erwarten dürfen.«

Rector u. Senat d. techn. Hochfchule Carolo-Wilhelmina.
(gez.) *Körner.*

Diefen Einladungen war beigefügt das folgende erweiterte
»Programm für die Jubelfeier.

»Donnerstag, den 25. Juli 1895, von 8 Uhr Abends an: Freie »Vereinigung der Feftheilnehmer im Altftadtrathhaufe; Empfang und »Begrüfsung der Gäfte. Feftbeleuchtung des Altftadtrathhaufes und »Brunnens feitens der Stadt Braunfchweig. Fackelzug der Studirenden »von der Hochfchule nach dem Altftadtmarkt. — Freitag, den 26. Juli »1895, Vormittags 10 Uhr: Feftact in der technifchen Hochfchule; »Weihe der vom Herzoglichen Staatsminifterium der Hochfchule ge-»widmeten Bronzebüften des Stifters der Anftalt, Herzogs *Carl I.*, und »des geiftigen Schöpfers derfelben, des Abtes *Jerufalem.* Vormittags »12 Uhr: Feftfrühftück in den Räumen von Brüning's Saalbau. Abends »8 Uhr: Feftcommers. — Sonnabend, den 27. Juli 1895, Vormittags: »Befichtigung der Sammlungen der Herzoglichen technifchen Hoch-»fchule und der Sehenswürdigkeiten der Stadt. Nachmittags: Garten-»feft, gegeben von Bürgern Braunfchweigs in Holft's Garten. — Den »Damen der Feftgäfte wird die Theilnahme an dem Empfangsabend, »dem Frühftück, Commers und Gartenfeft und foweit thunlich, auch »an dem Feftact in der Hochfchule ermöglicht werden.«

Auch der Herzoglichen Baugewerkfchule in Holzminden, dem Verein Deutfcher Ingenieure und den hiefigen mit der Hochfchule nahe Beziehungen unterhaltenden wiffenfchaftlichen Vereinen gingen Einladungen zu. In Folge dessen hatten die Univerfitäten zu Göttingen, Greifswald und Halle, sowie die technifchen Hochfchulen zu Berlin-Charlottenburg, Darmftadt, Dresden, Hannover, Karlsruhe, München und Stuttgart, die Herzogl. Baugewerkfchule zu Holzminden und der Verein Deutfcher Ingenieure die grofse Freundlichkeit, die Entfendung von Delegirten anzukündigen. — Andererfeits war es die angenehme Pflicht der Studentenfchaft, die Vertreter der Studirenden der übrigen technifchen Hochfchulen Deutschlands um ihr Erfcheinen zu bitten. Es konnte auf recht zahlreiche Betheiligung derfelben gehofft werden, da erft wenige Tage vorher in Darmftadt die Studentenfchaften der deutfchen technifchen Hochfchulen fich zu einem feften Bunde zufammengefchloffen hatten, um die gemeinfamen Intereffen nach Möglichkeit zu fördern. Zu unferer grofsen Freude fagten denn auch die Vertreter der Studentenschaften an den technischen Hochfchulen zu Aachen, Berlin-Charlottenburg *), Darmftadt, Hannover, Karlsruhe und Stuttgart ihr Erfcheinen zu.

Die erfreuliche Ausficht, fo zahlreiche Delegirte auswärtiger Hochfchulen und angefehener Körperfchaften in Braunfchweig begrüfsen zu können, führte noch zu einer Erweiterung des Programms des dritten Tages, für welchen zu Ehren der Delegirten ein im Wilhelmsgarten abzuhaltendes Fefteffen von dem Lehrercollegium vorbereitet wurde, an welchem auch jedem anderen Fefttheilnehmer freigeftellt fein follte, fich zu betheiligen. — Auch wurde für die Befichtigungen am Vormittage des dritten Tages eine fehr willkommene Programmerweiterung dadurch ermöglicht, dafs die Mufeen der Stadt, die Burg Dankwarderode und die Domkirche St. Blafii mit der Krypta, in welcher die Särge der Angehörigen des Welfenhaufes ruhen, und zahlreiche andere Sehenswürdigkeiten der Stadt auf das Bereitwilligfte den Fefttheilnehmern geöffnet gehalten werden follten und dafs das Vaterländifche Mufeum zur 150jährigen Jubelfeier der technifchen Hochfchule eine höchft intereffante Sonderausftellung vorbereitete, die hauptfächlich den Bemühungen der Herren Bankprocuriften *Walter* hierfelbft und Archivar Dr. *Paul Zimmermann* in Wolfenbüttel zu danken war.

Inzwifchen waren noch einige weitere Vorbereitungen für die Jubiläumsfeier getroffen. Schon bei Gelegenheit der Feier des hundertjährigen Todestages des Abtes *Jerufalem* war von verfchiedenen Seiten

*) Eine ganz befondere Ueberrafchung aber bereiteten uns noch die drei Herren Vertreter aus Berlin, indem fie ihr farbenprächtiges Banner mitbrachten.

angeregt worden, das langjährige Wohnhaus desselben, das zugleich zum Sterbehause werden sollte, durch eine Gedächtnisstafel zu schmücken. Bei der baulichen Auffrischung des Hauses, welches nebst dem Nachbarhause den Herren Rittergutsbesitzer *Vibrans* in Wendhausen und Kaufmann *Louis Gerloff* hierselbst gehört, hatte der verstorbene Baurath *Wiehe* bereits einen entsprechenden Plan zur Vorlage gebracht. Es bedurfte nur einer leisen Wiederanregung dieser Frage bei dem Herrn *L. Gerloff*, um denselben zu dem dankenswerthen Entschlusse zu führen, auf eigene Kosten sein Haus mit einer Gedächtnisstafel zu schmücken, die dann bei Gelegenheit des am Vorabende des Jubiläums zu veranstaltenden Fackelzuges der Studirenden ihre Weihe empfangen konnte.

Ferner galt es, dem Liederbuche, welches bei dem Festcommerse zur Vertheilung gelangen sollte, eine würdige äusere Ausstattung zu geben. Zu diesem Zwecke wurde unter den jetzigen Studirenden unserer Hochschule ein Preisausschreiben erlassen und zur Einsendung von Entwürfen öffentlich aufgefordert. Es gingen im Ganzen sechs Arbeiten ein, von denen das Preisrichtercollegium, bestehend aus den Herren Professoren *Körner* und *Nickol*, derjenigen des Herrn Architekten *Richard Clemens* den ersten Preis zuerkannte; es konnte ihm derselbe aber nicht wirklich ertheilt werden, da er nicht mehr Studirender war. Der Entwurf ist als der sinnigste und beste zu dem gedachten Zwecke bezeichnet worden. Er ist auf blaugrauem Untergrunde in schwarzer Zeichnung ausgeführt; die beiden unteren Ecken sind durch Abbildungen des ehemaligen Collegium Carolinum und der jetzigen Hochschule*) ausgefüllt; darüber befinden sich in rococcoartiger Umrahmung Medaillons von den Herzögen *Carl I.* und *Wilhelm*, sowie vom Gründer der Anstalt, Abt *Jerusalem*. Ein zweiter Preis wurde den Entwürfen der Herren Studirenden *Willy Wolter* und *Wilhelm Kreis* zuerkannt. Der mit dem ersten Preise prämiirte Entwurf wurde durch Ankauf erworben und zur Ausführung gebracht.

Zur Ausschmückung verschiedener Räumlichkeiten und zur Einfriedigung eines vor dem Altstadtrathhause abzusperrenden kleinen Theiles des Altstadtmarktes hatte die Herzogliche Cammer, Direction der Forsten, die Güte, Fichtenbäume unentgeltlich zur Verfügung zu stellen, sowie auch der Herzogliche Kreisbauinspector *Krahe* in umfangreichem Mase für die Herstellung der Decorationen seine Unterstützung lieh, die hauptsächlich von den bauwissenschaftlichen Mitgliedern des Allgemeinen Festausschusses, den Herren Professor *H. Pfeifer* und Herzogl. Regierungsbaumeister *Siburg*, vorbereitet wurden.

---

*) Die dem vorliegenden Festberichte beigegebenen Tafeln 2 bis 7 sollen den Festtheilnehmern noch weitere Erinnerungen an diese beiden Gebäude darbieten.

Die Kaſſenführung für das Feſt übernahm freundlichſt die Kanzlei der Herzoglichen techniſchen Hochſchule, ſpeciell der Kanzleigehülfe, Herr *Rud. Wilkens*. Für den 25. Juli hatte in dankenswerther Weiſe der Bahnhofswirth, Herr Reſtaurateur *Fricke*, einen Raum zur Einrichtung eines Empfangsbüreaus auf dem Bahnhofe zur Verfügung geſtellt, in welchem während des ganzen Tages Mitglieder des Allgemeinen Jubiläumsausſchuſſes und andere Mitglieder des Lehrkörpers und der Studentenſchaft anweſend waren, um die von auswärts eintreffenden Gäſte zu begrüſsen, die Feſtkarten abzugeben und über Wohnungen u. dergl. Auskunft zu ertheilen. Hier ging es bei Ankunft der Eiſenbahnzüge, beſonders der Schnellzüge, bisweilen ſehr lebhaft zu; doch dürfte es gelungen ſein, die Wünſche aller von auswärts heraneilenden Feſtgäſte, wenn auch bisweilen erſt nach einigem Warten, zu befriedigen.

Als das Programm mit Genehmigung des Herzoglichen Staatsminiſteriums endgültig feſtſtand, verfehlte natürlich der Rector der Herzogl. techniſchen Hochſchule, Herr Geheime Hofrath Prof. *Körner*, nicht, im Namen des Lehrercollegiums dem Herzogl. Staatsminiſterium die Bitte vorzutragen, Ihren Königlichen Hoheiten, dem Prinzen und der Frau Prinzeſſin *Albrecht von Preuſsen*, die zur Zeit nicht in Braunſchweig anweſend waren, eine Einladung zur Theilnahme an der Jubiläumsfeier zu unterbreiten. Es erfolgte darauf das folgende unter dem 9. Juli 1895 an den Rector gerichtete Mininiſterialreſcript Nr. 5569:

»Nachdem wir den von Euerer Hochwohlgeboren ausgeſprochenen
»Wunſch, Ihren Königlichen Hoheiten, dem Prinzen und der Frau
»Prinzeſſin *Albrecht von Preuſsen*, die Bitte zu unterbreiten, daſs
»es Höchſtdenſelben gefallen wolle, bei der Feier der 150. Wieder-
»kehr des Stiftungstages der Herzoglichen techniſchen Hochſchule
»gegenwärtig zu ſein, Ihren Königlichen Hoheiten übermittelt
»haben, ſind wir Höchſten Ortes beauftragt worden, Euerer Hoch-
»wohlgeboren unter dem Ausdrucke des Höchſten Dankes für
»die Einladung und der aufrichtigſten Wünſche für die fernere
»Wohlfahrt der Hochſchule mitzutheilen, daſs Ihre Königlichen
»Hoheiten zu Höchſtihrem Bedauern verhindert ſein werden, an
»der Feier perſönlich Theil zu nehmen. Seine Königliche Hoheit
»werden Sich bei der Feier vertreten laſſen; ſobald Beſchluſs über
»die Vertretung Höchſten Orts getroffen ſein wird, werden wir
»Euerer Hochwohlgeboren darüber Nachricht zugehen laſſen.«

Braunſchweig, den 9. Juli 1895.
Herzogl. Braunſchw. Lüneb. Staatsminiſterium
(gez.) *Spies*.

Später kam noch die officielle Mittheilung, dafs als Vertreter Seiner Königlichen Hoheit Herr Wirklicher Geheimrath Dr. jur. *Spies*, Excellenz, dem Fefte beiwohnen würde. Selbftverftändlich waren auch an die Mitglieder des Herzoglichen Staatsminifteriums, den Präfidenten des Landtages, den Oberbürgermeifter der Stadt Braunfchweig, die Spitzen der Militär- und Civilbehörden Einladungen erlaffen, fowie an die früheren Mitglieder des Lehrkörpers und an zahlreiche andere Ehrengäfte, die fich um die Herzogliche technifche Hochfchule und eine würdige Feier des Jubiläums verdient gemacht hatten, und von vielen Seiten waren zu unferer grofsen Freude freundliche Zufagen eingetroffen.

So begannen denn, nachdem die meiften auswärtigen Feftgäfte bis zum Nachmittage und Abend des 25. Juli in Braunfchweig eingetroffen waren, die eigentlichen

Feftlichkeiten.

I. Donnerstag, den 25. Juli 1895, Abends.

Der Fackelzug.

Die Ungunft der Witterung machte fich fchon am frühen Morgen bemerkbar; jedoch vermochte diefelbe die gute Laune des jungen Studio und der zum Fackelzuge herbeigeeilten Feftheilnehmer, »Alter Herren« wie Gäfte, nicht zu verderben und rüftig wurden die Vorbereitungen zu dem viel verfprechenden Fackelzuge getroffen. Gegen 8 Uhr Abends konnte man eine ungeheure Menfchenmenge fich dem Kleinen Exercierplatze nähern fehen, gefpannt und neugierig auf das bevorftehende Schaufpiel. Nachdem die Aufftellung von Seiten der Studentenfchaft erfolgt war, fetzte fich der aus etwa 300 Fackeln beftehende Zug in Bewegung und zwar zunächft an der mit Fahnen und Guirlanden gefchmückten technifchen Hochfchule vorbei durch die Neue Promenade, Fallersleberthorpromenade, Fallersleberftrafse, über den Hagenmarkt, Bohlweg, Damm, Hutfiltern, Kohlmarkt, Ziegenmarkt und Bankplatz nach der Steinftrafse, wo derfelbe kurz nach 9 Uhr anlangte. Eröffnet wurde der Zug durch zwei reitende Bannerträger, denen unter Vorantritt des Mufikcorps des 67. Infanterieregiments in Uniform zunächft die Mitglieder des Ausfchuffes der Studirenden in Wagen mit koftümirten Vorreitern und Pagen folgten und hierauf die an der technifchen Hochfchule beftehenden Corpora-

tionen: Akademifcher Gefangverein, Akademifcher Turnverein »Alania«, Mathematifch-naturwiffenfchaftlicher Verein und Wildenfchaft, ferner unter Vorantritt der Glindemann'fchen Capelle der Seniorenconvent, beftehend aus den Corps »Rhenania« und »Teutonia«, dann die freifchlagende Verbindung »Hercynia« und die »Brunonia«, und endlich die Burfchenfchaften »Thuringia«, »Germania« und »Alemannia«.

Der Zug, der einen impofanten Eindruck machte, wurde mit Jubel begrüfst. Das Publicum bildete längs der Strafsen Spalier, die Fenfter waren dicht befetzt; manch' verftohlener Blick nach den Fenftern hinauf wurde durch ein freundliches Zunicken eines blonden Lockenkopfes belohnt. Auf der Steinftrafse wurde Halt gemacht. Der Ausfchufs der Studirenden und die Chargirten von jeder Corporation verliefsen die Wagen und ftellten sich mit den Fackelträgern vor dem Wohn- und Sterbehaufe des Abtes *Jerufalem* auf. An dem Haufe war die von Herrn *Gerloff* neu angebrachte Gedächtnifstafel fichtbar, mit den Worten: »In diefem Haufe wohnte der Abt *J. F. W. Jerufalem* von 1761—1789.« Nachdem der erfte Vorfitzende des engeren Ausfchuffes Silentium geboten hatte, erfchien Herr *Louis Gerloff* an dem Fenfter feines feftlich gefchmückten und hell erleuchteten Haufes und ergriff das Wort zu folgender Anfprache:

Meine verehrten Herren!

Einem glücklichen Zufalle verdanke ich als langjähriger Bewohner und Verwalter diefes Haufes die mich ehrende Aufforderung, bei Uebergabe diefer Gedenktafel einige Worte an Sie zu richten, die nun die erften find, welche anläfslich der 150jährigen Jubelfeier der Herzoglichen technifchen Hochfchule den Manen ihres geiftigen Begründers gewidmet werden. Confiftorialvicepräfident Abt *Johann Friedrich Wilhelm Jerufalem*, der hochbegabt und über feine Zeit hinausragend mit der alten Lehrmethode brach und in unabläffigem Streben der Aufklärung mit feinem einfichtsvollen Fürften Herzog *Carl I.* im Jahre 1745 das alte Collegium Carolinum gründete, wohnte und wirkte in diefem Haufe 28 Jahre und befchlofs darin fein thatenreiches Leben am 2. September 1789. Die Erinnerung an diefen fo bedeutenden Schöpfer Ihrer Anftalt hochzuhalten, ihn zu ehren, ift eine unabweisliche Pflicht der Pietät und der Dankbarkeit. In diefem Gefühle der Anerkennung follten fich mit Ihnen und den früheren Studirenden des Collegii Carolini die Bewohner des ganzen Herzogthums vereinigen, für welches die Anftalt immer eine geiftige Zierde gewefen ift und hoffentlich bleiben wird. Abt *Jerufalem's* Scharfblick erkannte fchon vor mehr als 150 Jahren, dafs neben den fogenannten »gelehrten Wiffenfchaften« die praktifchen Aufgaben der Technik und der Induftrie, des Handels und Verkehrs gefördert werden mufsten; was er zu diefem Zwecke durch das Collegium Carolinum fchuf, wurde fegensreich für Stadt und Land, weit

über die Grenzen unferes Herzogthums hinaus; das wird auch jetzt dankbarlichft in diefem Haufe empfunden, welches im Wechfel der Zeiten der Ausübung einiger Berufe dienftbar gemacht ift*), denen jene gemeinnützigen Wiffenfchaften unentbehrlich find. Möchte darum die fchlichte Tafel, auf welche Sie blicken, dazu dienen, das Andenken an das gefegnete Wirken diefes hervorragenden Mannes hochzuhalten. Möchte fie infonderheit bei der ftudirenden Jugend unferer alma mater eine dankbare Erinnerung an ihren genialen Schöpfer und eine Mahnung fein, ihm nachzueifern in ernftem Streben. Dann hat fie den Zweck, zu dem fie geftiftet ift, reichlich erfüllt.

Auf diefe Worte antwortete Herr Stud. *Böning*, erfter Vorfitzender des engeren Ausfchuffes, in folgender Weife:

Hochverehrte Commilitonen!

Die Gedenktafel, die Sie heute Abend hier zum erften Male erblicken, geftiftet von einem hochfinnigen Bürger Braunfchweigs, ift dem Andenken und der Erinnerung an einen Mann geweiht, der die gröfsten Verdienfte fich nicht nur um die Hochfchule, der wir die Ehre haben anzugehören, fondern um die gefammte nationale Wiffenfchaft erworben hat.

Nicht die Hochfchule, nicht die Stadt Braunfchweig allein, find Herrn *Gerloff* für diefe Stiftung, die den Manen ihres Begründers und Bürgers gewidmet ift, zum gröfsten Danke verpflichtet, die ganze Wiffenfchaft mufs und wird ihm ihre Anerkennung zollen.

Im Namen der Studentenfchaft der Herzoglichen technifchen Hochfchule habe ich die Ehre Ihnen, Herr *Gerloff*, unferen herzlichften und verbindlichften Dank auszudrücken; gern und freudig eilen wir heute, am Vorabend unferes Feftes, herbei, die erften Zeugen zu fein folcher Handlung hochherzigften Bürgerfinnes.

Das Reis, das *Joh. Friedr. Wilh. Jerufalem*, vereint mit feinem Herzoglichen Herrn, vor 150 Jahren pflanzte, ift zu einem herrlichen weitragenden Baume aufgewachfen; die wilden Stürme fchwerer Zeiten haben wohl manchen Zweig ihm geknickt, manchen Aft ihm entriffen, dem fteten Wachsthum fchadeten fie nicht.

Hat die Anftalt, der einft die Gründer das Ziel fetzten, die Jugend diefes fchönen Landes zu »befferen und glücklicheren Weltbürgern zu erziehen«, auch im Wandel der Zeiten ihr Antlitz und Gewand verändert und gewechfelt, das edle Streben ift nie gefchwunden; erlangte auch die neue Zeit ihr Recht, und ift ihr altes Heim auch dem ewig nagenden Zahne der Zeit zum Opfer gefallen, prächtiger erhebt fich jenfeits des Fluffes der ftolze Bau, ein Denkmal der in Gott ruhenden Stifter, eine Pflanzftätte der Wiffenfchaft, ein Hort für Gottesfurcht und Königstreue.

Meine verehrten Herren Commilitonen, laffen Sie uns angefichts diefer goldglänzenden Tafel, wie immer, auch hier unferer Anhänglichkeit an

*) Das Haus beherbergt jetzt die Zucker-Grofshandlung, -Raffinerie und -Speicherei von *Vibrans & Gerloff*.



Nebengebäude des Collegium Carolinum am Hagenmarkte.


LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

unfere alma mater Ausdruck geben; fie blühe, wachfe und gedeihe bis in die fernfte Zeit! Stimmen Sie mit mir ein in den Ruf: »Die Carolo-Wilhelmina, fie lebe hoch!«

Mit braufendem Jubelrufe, welchen das Publicum mit Händeklatfchen unterstützte, ftimmten die Theilnehmer in diefe Worte unter Begleitung der Mufik ein, während das Haus gleichzeitig im fchönften Grün- und Rothfeuer erftrahlte. Nachdem fich noch einige Mitglieder des engeren Ausfchuffes der Studirenden in die Wohnung des Herrn *Gerloff* begeben hatten, fetzte fich der Zug nach dem Altftadtmarkte fort.

Hier bot fich ein farbenprächtiges Bild, welches einen geradezu überwältigenden Eindruck machte; die Ränder des Altftadtmarktes waren fchon bei Ankunft des Zuges von Taufenden von Menfchen umfäumt, während von den Lauben des Rathhaufes ein reicher Damenflor die aufziehenden Studenten mit wehenden Tüchern begrüfste. Die Theilnehmer am Zuge bildeten, die Chargirten mit den prächtigen Bannern im Vordergrunde, einen weiten Halbkreis um den im Schimmer zahllofer Flämmchen erftrahlenden Brunnen. Die Martinikirche, deren Inneres mit bengalifchem Lichte erleuchtet wurde, und das gleich dem Brunnen mit unzähligen Gasflämmchen illuminirte Altftadtrathhaus, fowie die in verfchiedenfarbigem Licht erftrahlenden Privathäufer gewährten einen überaus prächtigen Eindruck. Nachdem der Zug Halt gemacht hatte, wandte fich ein Mitglied des engeren Ausfchuffes, Herr Stud. *P. Ehrhardt,* an den auf der Gallerie des Rathhaufes ftehenden Rector der Hochfchule, Herrn Geh. Hofrath Profeffor *Körner,* mit folgenden Worten:

Sehr geehrter Herr Rector!

Soeben hat die gefammte Studentenfchaft die Jubelfeier des 150 jährigen Beftehens unferer lieben Carolo-Wilhelmina mit einem Fackelzuge begonnen.

Wie fchon fo oft, fo konnten wir auch heute wieder die Wahrheit jenes fchönen Liedes beftätigt finden:

Die Philifter find uns gewogen meift,
Sie ahnen im Burfchen, was Freiheit heifst,
Frei ift der Burfch, frei ift der Burfch.

Und wiederum hatten wir das Vergnügen, zu bemerken, mit welcher Freude und Begeifterung die Bürgerfchaft und befonders das fchönere Gefchlecht unferer lieben Mufenftadt Brunsviga theilnimmt an unferen Feften, und wie innig das Band ift, das zwifchen der Bürgerfchaft und unferer Hochfchule geknüpft ift. Mag auch der Grund hierzu ein mannigfacher fein, das Eine jedoch, dem auch der ärgfte Philifter feine Anerkennung zollen mufs, ift das Streben der deutfchen Studenten nach idealen Gütern. Neben der idealen Auffaffung des Strebens nach wiffenfchaftlichen Gütern ift das, was

gerade dem deutschen Studenten eigenthümlich ist, worin er sich auch von der studirenden Jugend aller anderen Nationen unterscheidet, die ideale Auffassung des Vaterlandes.

So lange der deutsche Student seine akademische Freiheit und seine Ideale behält, so lange wird auch sein Herz frei bleiben von dem Geiste des Pessimismus und Egoismus, der ja leider bei einem grofsen Theile unseres deutschen Volkes Wurzel gefafst hat.

Nehmen Sie dem deutschen Studenten seine akademische Freiheit, er wird Streber und Egoist; nehmen Sie ihm seine Ideale, er wird Pessimist; denn mit den Idealen nehmen Sie ihm seine Begeisterung und wer sich nicht mehr begeistern kann, der versumpft und versauert.

Lassen Sie deshalb den deutschen Studenten sich an seinen Idealen begeistern; das wird eine stärkere Schutzwehr sein, ihn vor der pessimistischen Weltanschauung zu bewahren, als dies alle Sophistereien und Gesetze jemals werden zustande bringen können.

Die studentischen Ideale sind keine hohle Phrase, und sollte wieder einmal, was unser Vater dort oben verhüten möge, unserem lieben deutschen Vaterlande Gefahr von äufseren Feinden drohen, dann werden die Männer, die in ihrer Studienzeit sich die glühende Vaterlandsliebe erworben haben, mit Begeisterung in den Kampf ziehen, um mit Gut und Blut einzutreten für unsere vaterländische Erde, um zu siegen oder zu sterben für den deutschen Herd, das deutsche Weib, das deutsche Lied.

Sie, hochgeehrter Herr Rector, haben uns in der kurzen Zeit Ihrer Amtsthätigkeit bewiesen, dafs Sie den studentischen Idealen Ihr ganzes Herz entgegenbringen. Ich glaube deshalb im Sinne aller meiner Commilitonen zu handeln, wenn ich Ihnen, hochgeehrter Herr Rector, dafür den herzlichsten Dank ausspreche. Euch aber, liebe Commilitonen, fordere ich auf mit mir einzustimmen in den Ruf: »Unser geliebter Herr Rector, der bis jetzt stets bereit gewesen ist, uns unsere Ideale zu schützen und zu erhalten, lebe hoch! hoch! hoch!«

Nachdem das begeistert ausgebrachte Hoch verklungen war, ergriff der Herr Rector sofort das Wort und erwiderte in folgender Weise:

Den Dank, den Sie mir ausgesprochen haben, nehme ich an im Namen der Hochschule; ich gebe Ihnen denselben auch zurück im Namen der Hochschule, indem ich Ihnen zurufe: »Commilitonen, Ihr Geist ist ein edler.« Wir sehen Genossen aus früherer Zeit hier versammelt, die gekommen sind, um dem Geburtstagskinde heute ihre Glückwünsche darzubringen.

Sie haben Recht, Commilitonen, wenn Sie sagen, die Ideale sollen gepflegt werden. Denken Sie daran, nur Gewalt kann Ideale verdrängen; die Fackel möge für Sie das Sinnbild für eine hohe Begeisterung sein, die sich an Vorbildern, wie sie der Abt *Jerusalem* und die hochherzigen braunschweigischen Fürsten und Gönner der Hochschule, *Carl I.*, *Carl Wilhelm Ferdinand*, *Friedrich Wilhelm* und *Wilhelm* bieten, entzünden kann. Mit

hoher Freude habe ich vernommen, dafs meinem Vorredner das vornehmſte der ſtudentiſchen Ideale die Vaterlandsliebe ſei. Was iſt es denn, was Sie zuſammengeführt hat, als Sie die Huldigungsfahrt zum grofsen Reichskanzler antraten? Das gemeinſame Band der Geiſtesverwandtſchaft! Aber noch mehr, die Vaterlandsliebe, die Liebe zum Deutſchen Reich, ſpornte Sie an, dahin zu ſtreben, wo Sie ſagen konnten: Wir haben hier in erſter Linie das Ideal gefunden, ein einiges Deutſchland verkörpert zu ſehen.

Commilitonen, laſſen Sie uns einen Rückblick werfen auf unſer engeres Vaterland. Denken Sie an den hohen Stifter unſerer Carolo-Wilhelmina, an die huldvollen Förderer *Carl Wilhelm Ferdinand*, *Friedrich Wilhelm* und *Wilhelm*, Herzöge von Braunſchweig. Sie ſchützten uns, und die huldvolle Hand unſeres Regenten ſchützt uns heute. Dank ſpreche ich Ihm aus. Mit Vertrauen können wir in die Zukunft blicken, Commilitonen, wenn Sie den echten Geiſt der akademiſchen Freiheit zu wahren wiſſen, dann bleibt unter dem Schutze Gottes unſere Hochſchule eine würdige Stätte der Vaterlandsliebe, eine geſicherte Stätte der Förderung deutſcher Wiſſenſchaft und Kunſt. Dieſes Heil möge unſerer Hochſchule zu Theil werden! Singen Sie mit Begeiſterung und in wahrer Feſtesfreude das »Gaudeamus igitur«; aber ſtimmen Sie zuvor mit mir in den Ruf ein: »Unſere techniſche Hochſchule Carolo-Wilhelmina lebe hoch! hoch! hoch!«

Brauſend erſchollen die Hochrufe über den weiten Platz; die Schläger flogen raſſelnd aus den Scheiden und mit Tuſch fielen die Muſikcorps ein. Sodann wurde von der Studentenſchaſt das »Gaudeamus igitur« geſungen, bei deſſen Strophen »Vivat academia« und »Vivat et res publica« die Schläger klirrend gekreuzt wurden. Sobald die letzten Strophen verklungen, wurden in grofsen Bogen die brennenden Fackeln zuſammengeworfen.

Die Theilnehmer am Fackelzuge miſchten ſich nunmehr unter die Feſtgäſte, welche ſchon ſeit 8 Uhr Abends ſich in den Räumen des Altſtadtrathhauſes und vor demſelben verſammelt hatten.

Der Festabend im Altstadtrathhause.

Um eine allgemeine Begrüſsung der »Alten Herren« und Gäſte unter einander zu ermöglichen, war auf den erſten Abend ein gemüthliches zwangloſes Zuſammenſein im grofsen Saale und in den Nebenräumen und Lauben des Altſtadtrathhauſes feſtgeſetzt. Mit bekanntem Wohlwollen hatten die ſtädtiſchen Behörden ſich bereit erklärt, nicht nur die Räume des Altſtadtrathhauſes zur Verfügung zu ſtellen, ſondern auch für eine Beleuchtung dieſes Prachtbaues, ſowie des mitten auf dem Altſtadtmarkte ſtehenden ſchönen Brunnens Sorge zu tragen. So konnte es denn auch nicht fehlen, dafs ſich inmitten dieſes Feſt-

glanzes um 8 Uhr Schaaren fröhlicher Gäfte und »Alter Herren« mit ihren Damen einfanden, um nicht allein alte Freunde und Bekannte aufzufuchen und zu begrüfsen, fondern auch der Ankunft des in Ausficht genommenen Fackelzuges entgegen zu fehen. Immer gröfser wurde die Anzahl der ankommenden Damen und Herren, und es währte nicht lange, dafs namentlich die fo einzig fchönen Laubengänge bis auf den letzten Platz gefüllt waren. Hatte man doch von hier aus einen Blick auf den Altftadtmarkt, der unvergefslich bleiben wird, als derfelbe von den Fackelträgern in ihren bunten Trachten dicht befetzt war.

Drinnen im Saale jedoch konnte man Scenen der herzlichften Begrüfsungen beobachten, die zwifchen den alten Commilitonen ftattfanden, welche feit Jahrzehnten nicht zufammen gekommen waren. So mancher deutfche Händedruck, fo manche herzliche Umarmung legte Zeugnifs davon ab, wie fich Alle freuten, fich bei einer folchen fchönen Gelegenheit einmal wieder zu fehen! Wie viele Bekanntfchaften wurden erneuert, wie mancher bundesbrüderliche Kufs wurde ausgetaufcht! —

Nach und nach, namentlich aber nach Auflöfung des Fackelzuges, füllten fich die Räume dermafsen, dafs fie die vielen Fefttheilnehmer kaum faffen konnten, fo dafs auch der durch ein Tannenfpalier vor dem Altftadtrathhaufe gefchaffene Raum, welcher ebenfalls mit Tifchen und Stühlen eng befetzt war, bald völlig von einer fröhlichen Schaar eingenommen war. Trotz diefer Ueberfüllung herrfchte aber fortwährend die fröhlichfte Stimmung! Wahrlich, der in feenhaftem Glanze erftrahlende Platz mit feinen alten, ehrwürdigen Gebäuden war wohl geeignet, folche Feftftimmung hervorzubringen!

Welch' luftige Weifen liefsen die Braunfchweiger Hufarentrompeter vom Rathhaufe erfchallen! Was für köftliches Nafs fpendete Gambrinus in fo reichem Mafse! So konnte man fich auch nicht darüber wundern, dafs erft um Mitternacht fich die Fefttheilnehmer fchweren Herzens trennten und wer weifs, wie lange noch Mancher gefeffen haben würde, wenn nicht die folgenden Fefttage einen klaren Kopf erheifchten, um das Programm in allen Punkten durchkoften zu können! Deffen ungeachtet foll aber eine Verbindung, wie die böfe Fama erzählt, mit ihren »Alten Herren« und deren Damen auf einem Commerfe zur Feier ihres Stiftungsfeftes noch viel länger ausgehalten haben.

Alle waren aber darüber einig, dafs diefer erfte Abend in jeder Hinficht einen würdigen Anfang für die übrigen Tage bildete und dafs fich deffelben alle Fefttheilnehmer nur in fchönfter Stimmung erinnern werden.

II. Freitag, den 26. Juli 1895.

Der Festact in der Hochschule.

Am Morgen des 26. Juli entwickelte sich vor dem Gebäude der technischen Hochschule und in deren Umgebung ein lebhaftes Treiben: zu Fuss und zu Wagen strömte eine fröhliche Menge in hellen Schaaren herbei. Es galt, den officiellen Festact zu begehen, welcher gewissermassen den Kern der ganzen Jubelfeier bildete, und um den die übrigen Veranstaltungen sich gruppiren mussten.

Die Hochschule selbst hatte ein, des seltenen Anlasses würdiges Festgewand angelegt. Vor ihrer Freitreppe waren zwei mit Laubgewinden geschmückte Mastbäume errichtet, von deren Spitzen lange Fahnen in den Landesfarben herniederwallten; mit Laubgewinde umgeben war auch der Haupteingang des Gebäudes. Besonders festlich aber stellte sich die auch im Alltagsgewande feierlich dreinschauende Vorhalle dar: sie war in einen Hain von grünem Lorbeergebüsch verwandelt, und geheimnissvoll erhoben sich zwei steinerne Sockel mit den noch verhüllten Büsten des Herzogs *Carl I.* und des Abtes *Jerusalem.* Während die geladenen Ehrengäste durch den Lehrkörper der Hochschule im Inneren der letzteren empfangen wurden, versammelte sich die Studentenschaft auf dem nahe gelegenen kleinen Exercierplatze. Den akademischen Corporationen, welche mit ihren Fahnen und in dem traditionellen »Wichs« aufzogen, hatte sich ein Theil ihrer »Alten Herren« angeschlossen.

Um 10 Uhr setzte sich der Zug der Festtheilnehmer in Bewegung, um den Festplatz zu betreten. An seiner Spitze schritten Seine Excellenz der Herr Staatsminister Dr. *Otto,* Seine Excellenz der Wirkliche Geheimrath *Spies,* Seine Excellenz der Gesandte am preussischen Hofe Baron *von Cramm-Burgdorf,* Seine Excellenz *von Veltheim,* Herzoglicher Oberjägermeister, die beiden letzteren als »Alte Herren« des Collegium Carolinum, der Herr Oberbürgermeister *Pockels* und zahlreiche Spitzen der Behörden. Ihnen schlossen sich die Vertreter der Universitäten und technischen Hochschulen an, welche zum Theil in malerischen Ornaten erschienen waren; besonders zog der Rector der Universität Greifswald in seinem noch aus der Schwedenzeit stammenden goldverbrämten rothen Sammtkragen nebst entsprechendem Hute die Aufmerksamkeit auf sich. Vertreten waren ferner durch Delegirte die Studentenschaften der technischen Hochschulen

Aachen, Berlin, Darmftadt, Hannover, Carlsruhe, Stuttgart. Sehr zahlreich hatten fich die früheren Schüler der Hochfchule eingefunden, die mittleren, älteren und zum Theil älteften Semefter. Von ihnen feien hier nur die drei älteften befonders genannt: Herr Dr. *Ornftein,* Generalarzt a. D. der Königl. griechifchen Armee in Athen, welcher 1829 in Braunfchweig ftudirte und trotz feiner 86 Jahre die weite und befchwerliche Reife nicht gefcheut hatte, um als Senior das Feft zu verfchönen; Herr *W. Hafenbalg* in Braunfchweig, welcher 1833 bis 1834, und Herr *von Reichen* in Dalldorf, welcher 1836 dem Collegium Carolinum als Studirender angehörte.

Die Wahl des Feftplatzes hatte dem vorbereitenden Ausfchuffe einige Sorge bereitet. Da vorauszufehen war, dafs die Aula der technifchen Hochfchule den zahlreich zu erwartenden Feftgäften nur ungenügenden Raum bieten würde, fo war als Schauplatz des Feftactes der geräumige, mit Gartenanlagen fchön gefchmückte Hof der Anftalt in Ausficht genommen. Hierin lag freilich, in Rückficht auf die Unberechenbarkeit des Wetters, eine nicht geringe Schwierigkeit. Um jeder Eventualität gerüftet gegenüber zu ftehen, fah man fich genöthigt, fowohl die Aula, als den Hof mit Feftfchmuck zu verfehen. Diefe Vorficht fchien noch am Vorabend des Feftes als höchft gerechtfertigt, da Jupiter Pluvius keineswegs eine freundliche Miene zeigte; ja fo unficher war die Lage, dafs die Entfcheidung erft eine Stunde vor dem Beginne des Feftactes getroffen werden konnte. Glücklicherweife war es möglich, den Wunfch aller Feftheilnehmer zu erfüllen: blauer Himmel und heller Sonnenfchein erftrahlte und die Stunden des Feftes werden Manchem fchliefslich recht heifs geworden fein.

Die Verfammlung gruppirte fich an der Oftfeite des ein mächtiges Geviert bildenden Hofes. Die ihn nach diefer Seite abfchliefsende Rückwand des Hauptgebäudes war reich mit Tannenzweigen und mit Wappenfchildern gefchmückt, welche die an der Hochfchule vertretenen Lehrrichtungen der Architektur- und Ingenieurwiffenfchaften, des Mafchinenbaues, der Chemie, der Pharmacie und die allgemeinen Wiffenfchaften fymbolifch veranfchaulichten. Vor der Mitte diefer Wand war die geräumige Rednerbühne errichtet, zu deren beiden Seiten der Lehrkörper der technifchen Hochfchule und hinter diefem die Chargirten der hiefigen und der auswärtigen Hochfchulen ihren Platz fanden. In der nordöftlichen Ecke des Hofes hatte auf erhöhtem Podium der akademifche Gefangverein mit einem Orchefter Aufftellung genommen. — Der Rednerbühne gegenüber liefsen fich auf langen Stuhlreihen die geladenen Ehrengäfte und die ehemaligen Studirenden

der Carolo-Wilhelmina nieder, während im Hintergrunde die jetzige Studentenſchaft ſtehend den Abſchluſs bildete. Die nach dem Hofe gerichteten Fenſterreihen waren von den Damen der Feſttheilnehmer beſetzt.

Eingeleitet wurde die Feier durch *Beethoven's* machtvollen Hymnus »Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre«, welchen der akademiſche Geſangverein wirkungsvoll zum Vortrag brachte. — Hierauf betrat der Rector der Hochſchule, Herr Geheimer Hofrath Profeſſor *Körner*, die Tribüne und nahm das Wort zu der folgenden Feſtrede:

Hochanſehnliche Verſammlung!

Reges Geiſtesleben herrſchte am Hofe des Herzogs *Carl I.* von Braunſchweig.

Schon bald nach der im Jahre 1735 erfolgten Thronbeſteigung des kaum 22 jährigen hochbegabten und wohlwollenden Fürſten machten ſich die aufklärenden Geiſtesſtrömungen des 18. Jahrhunderts in durchgreifender Weiſe auf dem Gebiete des Unterrichtsweſens im Herzogthume Braunſchweig geltend.

Herzog *Carl*, ſeit 1733 vermählt mit *Philippine Charlotte*, einer Schweſter *Friedrich's des Groſsen*, beſaſs in ſeiner ſchönen und hochgebildeten Gemahlin eine eifrige Mitbeſchützerin der Künſte und Wiſſenſchaften.

Seine Hofhaltung war glänzend; ſeinen Hoffeſten wuſste er die Weihe des geiſtigen Charakters zu verleihen; ihm war es Bedürfniſs, mit Gelehrten und Künſtlern in ſtetem und lebhaftem Verkehre zu ſein.

Für die Pflege der Künſte und Wiſſenſchaften war ihm kein Opfer zu groſs.

Mit lebendigem Eifer — und das gilt für uns heute in erſter Linie — war er bemüht, das Wohl ſeiner Unterthanen durch Verbeſſerung des öffentlichen Unterrichts, welcher den Anſprüchen der Zeit nicht mehr genügte, zu fördern.

Durch ſeine ſchöpferiſche Thätigkeit auf dieſem Gebiete hat der Herzog *Carl I.* ſich allein ſchon ein unvergängliches Denkmal geſetzt.

Er iſt der Reformator des geſammten Bildungsweſens ſeines Landes.

Bei dieſen edlen reformatoriſchen Beſtrebungen wurde der hochſinnige Herzog durch bedeutende Männer mit Rath und That kräftig unterſtützt.

Der Miniſter *von Cramm* und namentlich der Staatsminiſter *Heinrich Bernhard Schrader von Schlieſtedt*, durch den, wie *Leſſing* ſagt, alles und jedes geſchah, was geſchehen ſollte, gingen mit Verſtändniſs auf die Reformpläne des Herzogs ein.

Auf dem Gebiete des Schulweſens ſtanden ihm ausgezeichnete Berather zur Seite. Für die Volksſchulen vorzugsweiſe der oberſte Generalſuperintendent Abt *Haſſel* und der Director der Waiſenhausſchule zu Braun-

ſchweig, Paſtor *Zwicke;* für das höhere Schulweſen der unvergeſsliche Hofprediger Abt *Johann Friedrich Wilhelm Jeruſalem.*

Dieſer hochgelehrte, umſichtige, ächt fromme, beſcheidene Mann, dieſer aufrichtige und offenherzige Diener ſeines Fürſten trat 1742 als Erzieher des Erbprinzen *Carl Wilhelm Ferdinand* am Hofe zu Wolfenbüttel in braunſchweigiſche Dienſte.

Er beſaſs das vollſte Vertrauen des Herzogs *Carl* und ſeiner geiſtreichen Gemahlin; dem Erbprinzen galt er zeitlebens als treueſter Freund.

In Gemeinſchaft mit dieſen hervorragenden Männern wurde das Werk — das Unterrichtsweſen in den Städten ſowohl als auf dem Lande zu heben und zu verbeſſern — unentwegt und unter dem Beſeitigen mannigfacher Schwierigkeiten und eingeriſſener unwürdiger Gebräuche begonnen. Vortreffliche Schulordnungen für die Landſchulen und für die niederen ſtädtiſchen Schulen wurden erlaſſen. In Braunſchweig wurden allein ſechs Armenſchulen gegründet. Die Lateinſchulen erhielten erweiterte und verbeſſerte Lehrpläne; auch der Einrichtung von Realſchulen trug man Wohlwollen entgegen.

Ein Lehrerſeminar trat in Braunſchweig ins Leben. Das Wolfenbüttler Seminar erhielt als Vorbereitungsanſtalt eine Präparationsſchule zu Marienthal bei Helmſtedt.

Durch die Herausgabe guter Schulbücher wurden zweckmäſsige Lehrmittel geſchaffen.

Um die durch eine Reihe widriger Umſtände zurückgegangene Univerſität Helmſtedt, welche namentlich durch die Gründung der Univerſität Göttingen Einbuſse an ihrer früheren groſsen Bedeutung erlitten hatte, wieder zu heben, wurden erhebliche Mittel bereitwilligſt zur Verfügung geſtellt. Die Lehrſtühle wurden vermehrt; die Lehrmittel in gröſserem Umfange beſchafft; die Gehalte der Profeſſoren erhöht.

Das hauptſächlichſte Werk, ja die Lieblingsſchöpfung des Herzogs *Carl I.* war jedoch auf dem Gebiete des Schulweſens die von ihm als Collegium Carolinum zu Braunſchweig geſtiftete Lehranſtalt.

Der beſondere Umſtand, daſs 1742 an der zu Marienthal beſtehenden, aber in Verfall gerathenen Kloſterſchule beide Lehrer kurz nach einander geſtorben waren, veranlaſste die Regierung zu einer eingehenden Prüfung, ob der frühere Zuſtand dieſer Schule wieder hergeſtellt, ob für ſie neue Lehrkräfte gewonnen, oder ob ihre ganze Verfaſſung und Einrichtung einer vollſtändigen Aenderung unterworfen werden ſollten.

Jeruſalem, zur Begutachtung der hierbei in Frage kommenden Punkte aufgefordert, machte den Vorſchlag, die überhaupt nicht mehr zeitgemäſse Kloſterſchule aufzuheben und die auf dieſelbe bislang verwendeten Mittel zur Errichtung einer neuen Lehranſtalt in der Stadt Braunſchweig zu benutzen.

Dieſes Lehrinſtitut ſollte namentlich den Söhnen des Adels, des Beamtenſtandes und der höheren Bürgerkreiſe dienen, aber den doppelten

Taf. 4.



Treppenhaus des alten Collegium Carolinum.


LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

Zweck verfolgen, theils die damals zwifchen den Gymnafien und den Univerfitäten noch beftehende Lücke auszufüllen, theils aber auch die Mittel zur höheren Ausbildung für jeden anderen Lebensberuf der gebildeten Claffen, welcher nicht eins der fogenannten Facultätsftudien als Vorbereitung erforderte, in möglichft grofser Ausdehnung zu gewähren.

Jerufalem's Vorfchlag, von dem Minifter *Schrader von Schlieftedt* lebhaft unterftützt und aufs Wärmfte befürwortet, wurde trotz mancher Einwände von anderer Seite vom Herzoge *Carl*, welchen es mit Freude erfüllte, eine vornehme Lehranftalt in der Stadt Braunfchweig ins Leben rufen zu können, mit gröfster Geneigtheit angenommen.

Im Auftrage feines Fürften entwarf der Abt *Jerufalem* den unter dem Gefichtspunkte der guten Sitten und des guten Gefchmackes innegehaltenen Plan für das zu gründende Inftitut.

In dem Entwurfe fpricht diefer befcheidene verdienftvolle Mann offen die Worte aus:

»Das Publicum hat einmal gewiffen Wiffenfchaften befondere Vorzüge eingeräumt; und wir Gelehrten, die wir diefen wichtigen Ehrentitel uns dadurch erworben haben, find feit undenklichen Jahren in dem Befitze, uns einbilden zu dürfen, als wenn wir allein die Stützen der menfchlichen Gefellfchaft wären, und dafs aufser unferen vier Facultäten weder Heil noch Vernunft zu fuchen fei.

Wir behalten aber Ehre genug, wenn wir gleich unferen Nächften, die in anderen Ständen leben, einen Theil, und wenn es auch die Hälfte wäre, davon überlaffen.

Diejenigen, welche in den gröfsten Welthändeln der Welt nützen, die mit Einrichtung gemeinnütziger Anftalten, der Handlung, der Verbefferung der Naturalien, Vermehrung des Gewerbes und der Haushaltung, das ift die Landwirthfchaft, umgehen, die fich auf mechanifche Künfte legen, die zu Waffer und zu Lande, über und unter der Erde das gemeine Befte fuchen, machen einen ebenfo wichtigen Theil des gemeinen Wefens als die Gelehrten aus.

Und dennoch hat man bei allen Unkoften, die man auf die Einrichtung der Schulen und Akademien verwandt hat, für diefe bisher fo wenig und oft gar nicht geforgt. Für einen grofsen Theil diefer Befchäftigungen findet man auf den Schulen gar keine Anweifung; und in Betracht der übrigen find die Schreib- und Rechenfchulen, die noch beinahe unter keiner Auffchit ftehen, die einzigen Oerter, wo diefe dem Staatswefen fo nützlichen und unentbehrlichen Mitglieder können unterrichtet werden.

Das Uebrige, ja faft Alles, find fie gezwungen, durch eine mühfame und langwierige Erfahrung zu lernen, die nothwendig ihre grofsen Unvollkommenheiten behalten mufs.

Denn woher kommt es fonft, dafs fo viele wichtige Theile des gemeinen Beften, alle unfere Künfte, unfere Landwirthfchaft und felbft

die edle Handlung, in Vergleichung mit dem, was sie in anderen Ländern sind, noch so mangelhaft und unvollkommen aussehen, als daher, dass wir in Deutschland beinahe gar keine Anstalten haben, die denjenigen, welche sich den wichtigsten Geschäften, ausser den vier Facultäten, widmen, zu einer vernünftigen Anweisung dienen könnten?

Wir haben erstlich in unserer Sprache noch so viele Bücher nicht, die sie mit Nutzen lesen könnten; die Wissenschaften, die den Verstand überhaupt zu schärfen vermögend sind, bleiben ihnen mehrentheils verschlossen; an die allgemeinen Regeln, die sie bei ihrem besonderen Berufe zu Grunde legen könnten, gedenkt gar niemand; sie können also von dem gemeinen Fussstege, den ihre Vorgänger gegangen sind, sich kaum entfernen, sondern sie sind gezwungen, bei dieser ihrer unvollkommenen Erfahrung zu bleiben, bis sie endlich nach vielen Jahren, mit grossem Verluste für sie selbst und das Vaterland und nach unzähligen vergeblich angestellten Versuchen, sich einzelne neue Anmerkungen machen, die sie weit sicherer, leichter und vollkommener bei dem Antritt ihrer Geschäfte schon hätten zum Grunde legen können, wenn ihnen die nöthigen Hülfsmittel in der Jugend angewiesen und die allgemeinen Lehrsätze davon bekannt gemacht wären.

Weder unsere Schulen noch Akademien sind aber hierzu eingerichtet; diese haben diejenigen Wissenschaften zum Endzweck, die eigentlich zur Gelehrsamkeit gehören; und wenn denen, die keine eigentliche sogenannte Gelehrte werden wollen, gleich ein Theil davon nützlich werden könnte, so müssen sie doch vieles vergeblich lernen und dabei alle Zeit verlieren, die ihnen zur Anschickung zu ihrem besonderen Beruf unentbehrlich ist.« — —

Weder einseitiger Realismus noch einseitiger Humanismus ist in diesen herrlichen und unvergänglichen Worten enthalten.

Jerusalem wollte eine Anstalt schaffen, in welcher, wie er sagt, nicht allein diejenigen, die mit ihrer Gelehrsamkeit künftig dem Vaterlande dienen wollen, alle mögliche Anleitung finden, sondern auch die, so den Namen der Gelehrten nicht führen wollen, die beste Gelegenheit haben, ihre Vernunft und Sitten auszubilden und zu den besonderen Ständen, welchen sie sich gewidmet haben, sich vorzubereiten.

Nach dem Plane des Abtes *Jerusalem* wurde die Lehranstalt als eine höhere Einheitsschule für zukünftige Universitätsstudien, für das Studium der Technik und sonstiger höherer Berufsarten des praktischen Lebens errichtet.

Ihr fürstlicher Gründer *Carl I.* gab ihr den Namen Collegium Carolinum. Am 5. Juli 1745 wurde die Anstalt eröffnet.

150 Jahre sind seitdem verflossen; manche von freudigen, aber auch wehmüthigen Eindrücken begleitete Wandlungen sind im Laufe der Zeit für die Anstalt eingetreten, ihren Uebergang in eine technische Hochschule hat sie aber in jeder Weise auf den Grundlagen gefunden, welche durch den Abt *Jerusalem* im Collegium Carolinum durch Wort und That geschaffen waren.

Der Grundstein zu unserer heutigen Lehranstalt, zu unserer geliebten technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina, mag auch der Name unserer alma mater geändert sein, ist durch Herzog *Carl I.* und durch seinen trefflichen Berather *Jerusalem* uns überliefert worden. Mit den Worten *Göthe's:*

»Dies ist unser, so lasst uns sprechen und fest es behalten,«

wahren wir diesen Gedenkstein.

Im Spiegelbilde unserer Hochschule werden die Namen »*Carl I.*, Herzog von Braunschweig« und »Abt *Jerusalem*« immerdar im hellsten Lichte strahlen.

Der 5. Juli 1745, der Eröffnungstag des Collegii Carolini, ist der Geburtstag unserer Carolo-Wilhelmina.

Ehrenpflicht ist es, dieses Tages zu gedenken!

Heute feiern wir die 150. Wiederkehr des Stiftungstages unserer Hochschule.

Hochgeehrte Versammlung! Sie selbst steigern die Freude der Angehörigen der Hochschule durch Ihre uns hochbeglückende Theilnahme an unserem einfach geplanten Feste in einem Masse, dass ich annehmen darf, die Geburtstagsfeier unserer Carolo-Wilhelmina gestaltet sich zu einer Jubelfeier für uns.

Im Namen der technischen Hochschule begrüsse ich Sie, hochansehnliche Versammlung, von ganzem Herzen!

In Ergebenheit und Ehrerbietung begrüsse ich Seine Excellenz Herrn Wirkl. Geheimrath *Spies* als Vertreter Seiner Königl. Hoheit des Prinzen *Albrecht von Preussen*, unseres gnädigen Herrn und Regenten, sowie die hohen Mitglieder des Herzoglichen Staats-Ministeriums.

Hochachtungsvoll begrüsse ich die Spitzen der Behörden vom Staat und von der Stadt Braunschweig.

Mit deutschem Händedruck begrüsse ich die Abgesandten der Universitäten, der deutschen technischen Hochschulen, der Herzogl. Braunschweigischen Baugewerkschule Holzminden und des Vereins Deutscher Ingenieure, sowie die lieben Vertreter des hiesigen Vereins für Naturwissenschaft, des Architekten- und Ingenieurvereins und der Schulen unserer Stadt, welche durch ihr Erscheinen uns den Beweis inniger geistiger Zusammengehörigkeit erbringen und zugleich die freundschaftliche Antheilnahme für uns bekunden.

Mit der lebhaftesten Freude begrüsse ich die stattliche Schaar der alten Schüler des Collegii Carolini.

Sie sind von nah und fern zu dieser Feier herbeigekommen, um mit uns vereint des geistigen Gewinnes zu gedenken, welchen Ihnen die ehrwürdige Stätte der Wissenschaft und Kunst während Ihres akademischen, in Jugendfrische genossenen Lebens für Ihren Beruf verschafft hat.

Mit Stolz sagen Sie heute: »Ich bin ein alter Collegianer!«

Denken Sie zurück an die Zeit — mögen auch selbst über 50 Jahre darüber verflossen sein —, wo Sie, versehen mit der Matrikel, sich als

Student fühlten; denn Schüler zu heifsen, fchien Ihnen damals doch wohl etwas zu wenig!

Mit welchem Hochgefühl, mit welchem Selbftbewufstfein fangen Sie als Student, als Collegianer, Ihre Studentenlieder!

Ja, Sie waren Student!

Als alte Herren, felbft im Silberhaar, blicken Sie froh und mit Begeifterung bei Ihrem Wirken für das Wohl Ihres engeren und weiteren Vaterlandes, für das Wohl Ihrer Mitmenfchen, für Ihr eigenes Wohlergehen, auf jene köftliche Zeit zurück.

Mit Stolz erfreut fich die Hochfchule diefer Männer, welche erfchienen find, um auch heute der alma mater ihre Treue und Anhänglichkeit zu beweisen.

Mit von vollfter Freude wahrhaft bewegtem Herzen begrüfse ich heute die hier erfchienenen älteften der alten Collegianer: *Bernh. Ornftein*, Generalarzt a. D. der Griechifchen Armee, 132 Semefter, *Wilh. Hasenbalg*, Rentner, 124 Semefter, und *Otto Friedr. v. Reichen*, Rentner, 118 Semefter.

Auf das Herzlichfte begrüfse ich die ehemaligen Schüler des aus dem Collegio Carolino hervorgegangenen Polytechnicums — der technifchen Hochfchule.

Von Nord und Süd, von Oft und Weft, felbft über das Meer her, find Sie gekommen, um die hier in Ihrer Studentenzeit gefchloffenen Bündniffe der Freundfchaft zu erneuern, um Ihre Liebe zu unferer Hochfchule wiederum zu offenbaren.

Sie find wie die alten Collegianer von Schülern zu Meiftern, von Lernenden zu Lehrern geworden; Sie wirken zur Ehre der Technik, zur Ehre der technifchen Hochfchule.

Möge unfere heutige Feier Ihnen ftets in fchönfter Erinnerung bleiben! —

Mit Liebe und Wohlwollen begrüfse ich Sie, unfere jetzigen Studirenden!

Ihnen liegt es ob, das Geiftige der Hochfchule sich anzueignen, in rechter unverfälfchter Weife fich Wiffen und Können zu erobern, die hohen wiffenfchaftlichen und künftlerifchen Zwecke, welchen die Hochfchule unabläffig zu dienen hat, zu würdigen, das Erreichen erhabener Ziele durch eifriges Studium mit zu fördern, damit Sie in Ihrem fpäteren Berufe fich felbft zur Ehre und unferer Hochfchule zum Ruhme eine fegensreiche Wirkfamkeit entfalten können.

In diefem Sinne möge unfer Feft- und Jubeltag Ihnen ein unvergänglicher Merkftein bleiben!

Sie aber, meine fehr geehrten alten Herren des Collegii Carolini und der technifchen Hochfchule, mahnen mich bei unferem Fefte, den Gefühlen der innigften Dankbarkeit für die Stiftung, Förderung und Erhaltung unferer alma mater Ausdruck zu geben, und Sie, meine jetzigen Studirenden, regen mich an, zuverfichtliche Hoffnung auf eine weitere glückliche und gedeihliche Entwickelung unferer Hochfchule zu hegen.

Unser Fefttag foll ein Tag der Dankbarkeit und ein Tag der zuversichtlichen Hoffnung sein!

Ein Tag der Dankbarkeit!

Gott unser Dank zuvor!

Der Schutzgeist unseres Landes, der Geist gerechter, erleuchteter, aufgeklärter und wohlwollender Regenten schützte, förderte und erhielt die Hochschule seit 150 Jahren vom ersten Tage ihrer Entstehung an.

Die früheren und jetzigen edeldenkenden und einsichtigen Räthe der Krone des Herzogthums Braunschweig waren und sind die bewährten Bannerhalter unserer alma mater. Gelehrte Männer, mit Geist und Herz ihrer Wirkungsstätte ergeben, hüteten das ihnen anvertraute, uns Lebenden überlieferte prächtige Kleinod. Allen sei unser Dank dargebracht.

Mit dankerfülltem Herzen gedenken wir des Stifters unserer Hochschule, des Herzogs *Carl.*

Was dieser Fürst für Kunst und Wissenschaft gethan, wird auch der späten Nachwelt unvergesslich bleiben.

Mag auch die im Rahmen der Engherzigkeit gehaltene Geschichtschreibung den in seinem Streben, sein Land zur Blüthe zu bringen, vielfach verkannten Herzog mit manchen Vorwürfen treffen; das Land und die Stadt Braunschweig, welche er 1754 zu seiner Residenz erhob, werden fortdauernd das Grosse und Gute, was *Carl* für sie geschaffen, aufrichtig zu würdigen wissen.

Das beste und unzweifelhaft mit vollster Ueberzeugung und Wahrheitsliebe niedergeschriebene Zeugniss giebt ihm der ehrwürdige Abt *Jerusalem* in einem Briefe an den bedeutenden Lyriker und Fabeldichter *Friedrich von Hagedorn*, worin er neben den Mittheilungen über das Collegium Carolinum ausspricht:

»Es ist gewiss noch kein teutscher Fürst gewesen, der sich der Erziehung der Jugend mit mehrer Vernunft und Liebe angenommen hätte, als unser regierender Herr.

Die grossen Kosten, die er darauf verwendet, und wovon die grosse Anzahl der öffentlichen Lehrer ein Beweis ist, sind das Wenigste.

Mancher grosse Herr giebt wohl auch zum gemeinen Besten Geld ohne Gefühl aus. Aber die grosse Leutseligkeit, mit der er die jungen Leute empfängt, wenn sie ihm vorgestellt werden, die gnädige Ermunterung, die er ihnen selbst zu allem Guten giebt, die sorgfältige Achtung, die ihnen bei allen Gelegenheiten bei Hofe erzeigt wird, und die ächt väterliche Fürsorge für Alles, was ihnen die Wissenschaften und die Tugend angenehm machen kann, sind solche Beweise von seiner edlen Absicht, die er bei diesem Collegio hat, dass man ihn als ersten Lehrer dabei ansehen kann, sowie er überhaupt in seinem Lande der erste ehrliche Mann ist. Glauben Sie nicht, dass ich dies als Herzoglich Braunschweigischer Hofprediger schreibe. Sie würden ihm, wenn Sie ihn kennen, eben dies Zeugniss geben, und was

für ein Zeugnifs für ihn! Sie felbft würden ihn als Fürften für einen liebenswürdigen Fürften halten.« —

Die vollftändige Gefchichte der Entwickelung des Collegii Carolini vermag ich Ihnen nicht zu bieten. Hierzu find andere, bewährtere Kräfte erforderlich. Nur ein flüchtiger Blick kann die Verhältniffe und Wandlungen diefer Anftalt hier ftreifen. Das neu gegründete Collegium Carolinum, welches feinen jungen Studirenden in dem Collegiengebäude auch Wohnung und leibliche Verpflegung bot, nahm gleich anfangs einen bedeutenden Auffchwung. Zuerft unter einem Curatorium ftehend, wurde die Lehranftalt fpäter der Leitung des Abtes *Jerufalem* anvertraut. Unter Mitwirkung des Erbprinzen *Karl Wilhelm Ferdinand*, des Helden des fiebenjährigen Krieges, wurde 1777 vom Herzog *Carl* eine Verordnung erlaffen, welche fowohl die obere Leitung, als auch die Vorfchriften über die Aufnahme der Zöglinge des Carolinums in umfaffender Weife zur befonderen Hebung der in der Befuchsziffer gefunkenen Anftalt gründlich änderte. Diefe wichtige und einfchneidende Mafsregel verlieh dem Carolinum neue Blüthe, fo dafs dem alternden *Carl* und feinem treuen Abt *Jerufalem* an ihrem Lebensabend innige Freude durch ihre Lieblingsfchöpfung bereitet werden konnte.

Dank und nochmals Dank dem hohen Stifter des uns gegebenen Carolinums!

Dank bringen wir aber auch dar dem Herzoge *Carl Wilhelm Ferdinand*!

Diefer heldenmüthige, hochbegabte Fürft, deffen Lehrer in den Künften des Friedens der würdige Abt *Jerufalem* war, widmete dem Collegium Carolinum eine ganz vorzügliche Sorgfalt.

Unfer heimgegangener Mitbürger Dr. *Carl Schiller* fagt in feiner zum 100jährigen Stiftungstage des Collegii Carolini, Sr. Hoheit dem Herzoge *Wilhelm von Braunfchweig* im Jahre 1845 gewidmeten Schrift: »Braunfchweigs fchöne Literatur in den Jahren 1745 bis 1800«:

> »Wahrhaft fruchtbringend wurde diefe Anftalt in der That erft dadurch, dafs *Carl Wilhelm Ferdinand* nach feiner im Jahre 1780 erfolgten Thronbefteigung die Lieblingsfchöpfung feines Vaters ganz im Geifte ihres Stifters fortpflegte, und ihr durch eine angemeffene Reform eine höhere Bedeutung zu verfchaffen fich angelegen fein liefs. Scheiterten auch manche kühne Pläne diefes ftrebenden Geiftes an der Engherzigkeit kleinlicher Alltagsmenfchen, fo werden fie dennoch ihrem Schöpfer die Bewunderung der Nachwelt fichern. Zu diefen Plänen gehörte die Reform des gefammten Schulwefens im Herzogthum Braunfchweig. Hierzu kam, dafs man auch 1795 die Verlegung der Landesuniverfität Helmftedt nach der Refidenzftadt Braunfchweig beabfichtigte, und die darauf bezüglichen Berathungen bereits einer dazu gebildeten Commiffion übertragen hatte.
>
> Aber diefer Plan wurde nicht verwirklicht, weil zunächst mehrere der Helmftedter Profefforen zu unmäfsige Entfchädigungen für ihren Umzug von Helmftedt nach Braunfchweig verlangten.

So forderte allein *Beireis*, der Helmſtedter Allerweltsprofeſſor der Phyſik und Medicin, nur für den Transport ſeiner Apparate und Sammlungsgegenſtände eine Vergütung von 80 000 Thalern.

Auf das hierüber ſchriftlich eingereichte Geſuch traf der Herzog jedoch weiter keine Entſcheidung, als daſs er als Randbemerkung eine Windmühle zeichnete.«

Herzog *Carl Wilhelm Ferdinand* blieb der Förderer und Erhalter des Collegii Carolini.

Dank, unauslöſchlicher Dank ſei ihm von uns hierfür heut' dargebracht!

In den Zeiten der über Deutſchland eingetretenen Napoleoniſchen Fremd- und Schreckensherrſchaft konnten Künſte und Wiſſenſchaften von dem Fürſten des Landes nicht gefördert werden.

Am 14. October 1806 wurde Herzog *Carl Wilhelm Ferdinand* als Oberfeldherr der preuſsiſchen Armee in der Schlacht bei Auerſtedt von franzöſiſcher Kugel beider Augen beraubt. Wenige Wochen darauf erlag dieſer ruhmreiche Heldenfürſt der todtbringenden Verwundung in Ottenſen bei Altona.

Im Waffenlärm ſchweigen die Geſetze — Künſte und Wiſſenſchaften werden gehemmt.

Das Herzogthum Braunſchweig wurde von Napoleon dem Königreiche Weſtfalen einverleibt; das Collegium Carolinum wurde im November 1808 in eine Militairſchule umgewandelt; die Univerſität zu Helmſtedt in dem darauf folgenden Jahre völlig aufgehoben.

Mit Trauer waren die Herzen der Männer erfüllt, denen das Höchſte heilig war, und die der Fortbildung der Menſchheit willig ihre Kräfte zum Opfer brachten; mit Wehmuth gedenken auch wir dieſer ernſten, trüben Zeiten.

Doch Deutſchland erhob ſich; die Völkerſchlacht bei Leipzig bereitete der Fremdherrſchaft ein jähes Ende.

Friedrich Wilhelm, der Sohn des heldenmüthigen *Carl Wilhelm Ferdinand*, konnte noch vor Ablauf des Jahres 1813 den Thron ſeiner Väter beſteigen.

Schon im Jahre 1814 wurde durch den Heldenherzog *Friedrich Wilhelm* verfügt:

»Die Stiftung *Carls I.*, das Collegium Carolinum, ſolle zu einem ewigen Gedächtniſſe ſeines erlauchten Ahn, in einem den gegenwärtigen Bedürfniſſen der Zeit und den Anforderungen des Landes angemeſſenen, ſo viel als möglich erweiterten Umfange wieder hergeſtellt werden.«

Ein Penſionat wurde mit der Lehranſtalt jedoch nicht wieder verbunden.

Am Montag, den 17. October 1814, nahmen die Vorleſungen ihren Anfang.

Die Leitung der neu geweckten Anſtalt wurde einem aus 3, zeitweiſe aus 4 Mitgliedern zuſammengeſetzten Directorium und dem Syndicus übertragen.

Aber nicht lange konnte der neue Landesherr die Zügel der Regierung führen.

Auf dem Schlachtfelde von Quatrebras erlitt er im Kampfe gegen den fremden Unterdrücker 1815 den Heldentod.

Sein Vaterland gedenkt ſeiner ſtets mit treuem und dankerfülltem Herzen.

In der Zeit von 1815 bis zum Regierungsantritt des Herzogs *Wilhelm*, des uns Braunſchweigern unvergeſslichen Fürſten, erlitt das Collegium Carolinum keine weſentliche Umgeſtaltung.

Der weiſen fürſorglichen Regierung des Herzogs *Wilhelm* war es vorbehalten, das Collegium Carolinum trotz der mannigfachen, von Widerſachern dieſer Lehranſtalt bereiteten Schwierigkeiten zu verbeſſern, zu erweitern, in die heutige techniſche Hochſchule Carolo-Wilhelmina umzuwandeln und dieſer Hochſchule ein neues Heim, ein neues Haus als würdige Wirkungsſtätte zu bereiten.

Carolo-Wilhelmina, der Name unſerer Hochſchule: dort der vor 150 Jahren gelegte Grundſtein — hier die Krönung der Stiftung *Carls I.*!

Wie viel verdanken wir dem Herzoge *Wilhelm* und ſeinen treuen Rathgebern!

Im Jahre 1835 wurde das Collegium Carolinum unter bedeutender Erweiterung ſeines Lehrplanes in 3 Abtheilungen, eine humaniſtiſche, techniſche und merkantiliſche zerlegt. Den Anforderungen der Zeit entſprechend und in richtiger Würdigung der weitgehenden Verbeſſerung der Gymnaſien, wurde in ernſter Weiſe, namentlich von dem Schulrath *Uhde*, dahin geſtrebt, die techniſche Abtheilung immer mehr in den Vordergrund treten zu laſſen. Der Plan, eine höhere techniſche Lehranſtalt einzurichten, näherte ſich der Ausführung, als die humaniſtiſche Abtheilung ihren auserwählteſten Führer, Geh. Hofrath Profeſſor Dr. *Petri*, einen Mann der gründlichſten Gelehrſamkeit, eine hohe Zierde des Collegii Carolini, im Jahre 1857 durch den Tod verlor.

Unter Aufhebung der humaniſtiſchen und merkantiliſchen Abtheilungen wurde 1862 das Collegium Carolinum in eine polytechniſche Schule umgeſtaltet. Ein neuer Lebensabſchnitt wurde für die Lehranſtalt herbeigeführt; 1872 erhielt ſie eine neue Verwaltungsordnung, 1877, nach ihrer Ueberſiedelung in unſer jetziges Heim, den Namen »techniſche Hochſchule Carolo-Wilhelmina«. Gleichzeitig wurde ihr eine akademiſche Verfaſſung zu Theil.

Alles, alles danken wir dem Herzoge *Wilhelm*. Seines Namens Glanz iſt mit unſerer Hochſchule dauernd verknüpft!

Wir danken aber auch den Männern, die am Collegio Carolino die treuen Führer für die Jugend auf dem Wege zur höheren Geiſtesbildung

Taf. 5.

Hofraum des alten Collegium Carolinum.


LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

waren, die als Lehrer der Tugend, Wiffenfchaft und Kunft ihr Leben gewidmet haben. Ihre Namen ftehen untilgbar in unferen Herzen. Friede den Entfchlafenen! Freude den noch Lebenden!

Wie wäre es möglich, in der mir kurz bemeffenen Zeit die Verdienfte aller diefer Männer hier zu würdigen! Grofs ift ihre Zahl! Ihre Namen find zum gröfsten Theil mit goldenen Schriftzügen in den Annalen der Wiffenfchaft und Kunft verzeichnet. Auf jeden diefer Männer, die des Amtes und Berufes heilige Pflicht geübt haben, trifft auch hier das Wort des Dichters zu:

»Es wirkt mit Macht der edle Mann
Jahrhunderte auf feinesgleichen,
Denn was ein guter Menfch erreichen kann,
Ist nicht im engen Raum des Lebens zu erreichen.
Drum lebt er auch nach feinem Tode fort,
Und ift fo wirkfam, als er lebte;
Die gute That, das fchöne Wort,
Es ftrebt unfterblich, wie es fterblich ftrebte. —«

Unfer Fefttag foll aber auch fein

ein Tag der zuverfichtlichen Hoffnung!

Seine Majeftät der Deutfche Kaifer, der mächtige Schirmherr des Friedens, der erhabene Förderer der Wiffenfchaften und Künfte wird auch für unfer engeres Vaterland und unfere Hochfchule ein Schutzherr fein, damit wir der Wohlthaten des Friedens theilhaftig werden, um ungeftört unferer Geiftesarbeit leben zu können.

Gefchützt von der Hand Seiner Königl. Hoheit, des Prinzen *Albrecht von Preufsen*, Regenten des Herzogthums Braunfchweig, unterftützt und gepflegt durch das Wohlwollen feiner Räthe, geachtet, ja geliebt von einer ftattlichen Schaar einfichtsvoller Männer und Mitbürger, foll die technifche Hochfchule am heutigen Tage nicht der wehmuthsvollen Stunden gedenken, in denen ihr Schmerzen bereitet worden find, in denen ihre Entwickelung, ja felbft ihr Fortbeftehen gefährdet fchien! fie foll vielmehr hoffen, im Sinne ihres hohen Stifters immer mehr eine fefte Burg zu werden zur Wahrung der Tugenden und guten Sitten, zur Erhaltung echter Vaterlandsliebe, zur Mitwirkung im Fördern des gefammten Culturlebens!

Blicken wir auf das 150jährige Beftehen unferer alma mater zurück!

Trotz häufiger Gefahren, trotz mancher Angriffe hat fie fich ihre Gefundheit bewahrt. Unter Gottes Schutze und unter der Pflege wohlwollender Fürften hat fie fich entwickelt, gekräftigt. Auf diefen Schutz müffen und dürfen wir auch für die fpätere Zeit hoffen.

Zwar bricht oft unvermuthet fchweres Gefchick herein, und kein menfchliches Werk befitzt die Bürgfchaft beftändiger Dauer.

So weit aber die Gegenwart, Dank der uns gewordenen Fürforge, frohe Anzeichen für das Kommende erkennen läfst, können wir mit zuverficht-

lichem Vertrauen der Zukunft entgegensehen, auf ein ferneres Wohlergehen unserer Hochschule hoffen. —

Eingedenk der von uns treu zu erfüllenden Pflichten, im Kranze der deutschen hohen Unterrichtsstätten derjenigen Arbeit zu dienen, welche dem Geiste zur Förderung der Glückseligkeit der Menschheit zugetheilt ist, gelobe ich heute hier im Namen der Lehrer unserer Hochschule feierlich:

»Wir Lehrer wollen durch rastloses Bemühen den hohen, an uns gestellten Forderungen unentwegt, möge kommen, was kommen will, gerecht zu werden suchen, fest bei unserer Pflicht stehen und unbeirrt, ein Jeder von uns an seinem Platze, für das weitere Wohlergehen der geliebten Hochschule Sorge tragen, damit nicht bei uns allein, sondern auch bei allen denjenigen, deren Blicke jetzt und später sich mit Zuneigung auf die Hochschule richten, das Gefühl einer frohen zuversichtlichen Hoffnung für die segensreiche Zukunft der alma mater niemals verwischt werden möge, damit die Stiftung des hochsinnigen Herzogs *Carl I.* als eine Stätte wahrer Geistescultur stets ein geweihter Sitz und eine feste Burg für die Pflege der Wissenschaften und Künste bleiben möge!« —

Und weiter, meine Herren Studirenden, die Sie jetzt unserer Jubilarin als Söhne angehören, geben auch Sie durch Ihr Streben, in treuer Arbeit Wissenschaft und Kunst für sich zu gewinnen, berechtigte Veranlassung, frohe Hoffnung für Ihr eigenes Glück und für die gedeihliche Zukunft der Hochschule hegen zu dürfen.

Der Geist der akademischen Freiheit, der berechtigten Freiheit des Forschens, des Lehrens und des Lernens, leite Sie auf die echte, in Klarheit festgelegte Spur, um unter Beseitigung kleinlicher, streitender Gegensätze das Ziel reiner Erkenntniss der Wahrheit in Wissenschaft und Kunst zu erreichen.

Suchen Sie, fest auf unveränderlichem Grunde der Wissenschaft stehend und nicht mit der Wünschelruthe in der Hand, die lautere Quelle der wahren Erkenntniss zu Ihrem eigenen Heile auf!

Wirken Sie begeistert in edler Weise und in regem Eifer mit für die Ehre, für das Ansehen und das Wohl der Hochschule!

Sie bietet Ihnen einen reichen Schatz von Wissen und Können. Würdigen, hüten und bewahren Sie dieses Kleinod als die sicherste Stütze Ihres jetzigen und späteren Schaffens! —

Hohe Festversammlung!

Möge der heutige Jubeltag unserer Hochschule, der Feier- und Gedenktag der 150. Wiederkehr ihrer Begründung, der Tag aufrichtigster Dankbarkeit für ihre Stiftung, Erhaltung, Förderung und Neugestaltung, der Tag der zuversichtlichen Hoffnung für ihr weiteres, kräftiges und erspriessliches Wachsen, möge dieser Tag in Zukunft auch der Gedenktag freudiger Erinnerung an ein glückvolles Gedeihen der Carolo-Wilhelmina werden!

Möge die Hochfchule unter dem Schutze des Allmächtigen durch die fernften Jahrhunderte noch eine treue Dienerin der Wiffenfchaften und Künfte bleiben, dem Vaterlande, fich felbft und der ftudirenden Jugend zur Ehre und zum dauernden Segen! — Das walte Gott!

Nun betrat Se. Excellenz der Wirkliche Geheimerath *Spies* die Rednerbühne. Er theilte zunächft mit, dafs bei der Behinderung des Regenten des Herzogthums Braunfchweig, an der Feier perfönlich theilzunehmen, er felbft mit Allerhöchftdeffen Vertretung beauftragt fei. Darauf verlas der Redner die folgende Allerhöchfte Botfchaft, welche die Verfammlung ftehend anhörte:

Von Gottes Gnaden, Wir, *Albrecht*, Prinz von Preufsen etc. etc. etc., Regent des Herzogthums Braunfchweig, fprechen in Veranlaffung der Feier der einhundertfünfzigften Wiederkehr des Tages, an welchem Unfere Herzogliche technifche Hochfchule zu Braunfchweig begründet wurde, dem Rector der Hochfchule und dem Lehrkörper derfelben Unfere höchfte Anerkennung für ihre bisherige pflichteifrige und ehrenvolle Wirkfamkeit aus. Durch folche Wirkfamkeit hat die Hochfchule der ftudirenden Jugend genützt, die Gewerbthätigkeit gefördert, der Wiffenfchaft werthvolle Dienfte geleiftet und alle Zeiten die Erwartungen erfüllt, die ihr Erhabener Stifter und Seine Erlauchten Nachfolger in der Regierung des Herzogthums von ihr gehegt hatten. Wir find überzeugt, dafs die Hochfchule ihren grofsen und wichtigen Zwecken auch in Zukunft mit Erfolg nachftreben, und dafs fie auch künftig fein wird, was fie fo lange Jahre gewefen ift, eine Stätte der Bildung der Jugend und der eifrigen und treuen Pflege der Wiffenfchaft, ebenbürtig den übrigen Hochfchulen des Deutfchen Reiches und des Auslandes und dadurch zugleich der Stolz und die Zierde der Stadt und des Landes.

Schlofs Camenz, am 26. Juli 1895.

(gez.) *Albrecht*, Prinz von Preufsen.
(gegengez.) *Spies*.

Im Anfchluffe hieran verlas Se. Excellenz ferner das folgende Schreiben des Herzoglichen Staatsminifteriums:

Aus vollem Herzen fchliefst fich das Herzogliche Staatsminifterium den in den Worten der gnädigften Botfchaft Seiner Königlichen Hoheit vom 26. d. Mts. ausgedrückten Gedanken der Anerkennung für die Vergangenheit und Gegenwart, und der Hoffnung und Ueberzeugung für die Zukunft der Herzoglichen technifchen Hochfchule an und fpricht an dem Tage diefer feltenen und bedeutungsvollen Feier der Hochfchule ihrem Rector, ihrem Lehrkörper und der Studentenfchaft feinen Glückwunfch aus. Die lange, feit der Gründung diefer Anftalt verfloffene Zeit hat gelehrt, dafs die beiden ihr gefetzten Aufgaben, die der Ausbildung einer von ernftem Streben nach fortfchreitender Erkenntnifs erfüllten Jugend, eines Theiles der Deutfchen Jugend, auf deren Tüchtigkeit unfere Heimath Braunfchweig und unfer grofses Deutfches Vaterland fein Vertrauen auf eine glückliche

Zukunft baut, und die Aufgabe der freien wissenschaftlichen Forschung an dieser Anstalt stets in guter Hand gelegen hat. So ist es immer gewesen und so ist es auch heute, und deshalb ist die Hochschule das, was Seine Königliche Hoheit sie genannt hat, eine Zierde und der Stolz unseres Landes, und geehrt und geachtet, wie schon die Theilnahme an der heutigen Feier zeigt, von ihren Deutschen Schwestern und über Deutschlands Grenzen hinaus. Unter dem einsichtsvollen Schutze unseres erhabenen Souverains, unter der tiefen und warmen Theilnahme, womit hier wie überall die Gebildeten auf die Stätten blicken, die der Bildung der Jugend und der Pflege der Wissenschaft dienen, wird die Hochschule, so alt, was ihr Geburtsjahr betrifft, und doch so jugendlich kräftig, wie sie heute blüht, auch ferner segensreich wirken und gedeihen. Das walte Gott!

Braunschweig, den 26. Juli 1895.
Herzogl. Braunschw. Lüneb. Staatsministerium
(gez.) *Spies.*

Der Rector, Herr Geheime Hofrath *Körner*, erwiderte Folgendes:

»Gestatten Excellenz, dass ich im Namen der Herzoglichen technischen Hochschule für die uns überbrachte Botschaft Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen *Albrecht von Preussen*, unseres Allergnädigsten Regenten, den tiefgefühltesten unterthänigsten Dank ausspreche; gestatten auch Ew. Excellenz, dass ich für das Wohlwollen, welches in dem Schreiben des Herzoglichen Staatsministeriums ausgesprochen ist, im Namen der Hochschule den wärmsten innigsten Dank abstatten darf. Ein Tag der Dankbarkeit ist der heutige Tag, insonderheit gegenüber unserem Regenten, und was könnte ich, hochansehnliche Versammlung, besseres thun, als Sie bitten, einzustimmen in den Ruf: Seine Königliche Hoheit Prinz *Albrecht*, Regent des Herzogthums Braunschweig, Er lebe hoch!«

Die Versammlung stimmte in diesen Ruf mit Enthusiasmus ein, während die Musik die Volkshymne intonirte.

Es folgte dann eine Ansprache des Herrn Oberbürgermeister *Pockels*:

Den hochgeehrten Herren Vertretern und Gästen der Carolo-Wilhelmina erlaube ich mir zur Jubelfeier Gruss und Glückwunsch der hiesigen Stadtbehörden zu entbieten. Die ehrenvolle Theilnahme so vieler deutscher Hochschulen an dem heutigen Gedenktage und die grosse Zahl alter Herren, die von Nah und Fern herbeigeeilt sind, um ihrer alma mater Dankbarkeit und Anhänglichkeit zu bezeigen —, sie legen beredtes Zeugniss dafür ab, dass die Jubilarin stets und unentwegt bestrebt gewesen ist, ihre edle Aufgabe auf das Beste zu erfüllen. Hat die Hochschule Anspruch auf allseitige Anerkennung und Dankbarkeit sich erworben, so nicht zum Wenigsten gegenüber der Bürgerschaft Braunschweigs, die stolz darauf sein darf, diese Zierde des Landes in ihrer Mitte zu besitzen.

Um ein befcheidenes Theil an der heutigen Feier zu haben, bringen die hiefigen Stadtbehörden der Jubilarin eine Stipendienftiftung dar, deren Beurkundung ich Ihnen, hochgeehrter Herr Rector, mit dem Wunfche und in der Zuverficht zu überreichen mir geftatte, dafs es der Carolo-Wilhelmina befchieden fein möge, auch fernerhin, für alle Zeiten, zu gedeihen als eine Pflanzftätte deutfcher Wiffenfchaft und Kunft und deutfcher Gefittung, zur Ehre unferes Herzogthums und zum Beften unferes grofsen Vaterlandes!

Hocherfreut nahm der Rector diefe hochherzige Gabe Namens der Hochfchule an und fprach den ftädtifchen Behörden warmen Dank für diefe wie für ihre Glückwünfche aus.

Dann trat der ausführende Ausfchufs des Comités zur Gründung einer Jubiläumsftiftung für die Herzogliche technifche Hochfchule vor, und es nahm als Vorfitzender desfelben das Wort Herr Geheime Juftizrath *Häusler*:

Hochgeehrter Herr Rector!

Der Entfchlufs, die Wiederkehr der Tage zu feiern, in welchen vor 150 Jahren von einem hochfinnigen Fürften das Collegium Carolinum gegründet wurde, als deffen Nachfolgerin in der Pflege der technifchen Künfte und Wiffenfchaften und ihrer Grundlage die technifche Hochfchule Carolo-Wilhelmina fich betrachten darf, hat allgemeinen Beifall gefunden bei allen denen, welche der Anftalt in dem einen oder anderen Stadium ihrer Entwickelung als Schüler angehört, oder fonft ihren Zielen und ihrem Wirken ihre Theilnahme zugewendet haben.

Diefer Gefinnung Ausdruck zu geben, ift der Befchlufs gefafst, zu einer Vermehrung der Stiftungen, welche die Hochfchule in den Stand fetzen, unbemittelten, begabten und würdigen Schülern das Studium zu ermöglichen oder zu erleichtern, beizutragen und eine neue Stiftung zu begründen. Die infolge diefes Befchluffes veranftalteten Sammlungen haben einen, wenn auch befcheidenen, aber doch einen folchen Erfolg gehabt, dafs zur Ausführung der Gründung der Stiftung gefchritten werden kann.

Wir beehren uns, der Leitung der technifchen Hochfchule den angefammelten Betrag von über 19 000 Mark, den wir noch weiter zu erhöhen hoffen dürfen, zur Verfügung zu ftellen.

Wir knüpfen daran den Wunfch, dafs das hiermit zur Ausführung übergebene Werk zu dem Gedeihen der technifchen Hochfchule, zu ihrer fortfchreitenden Entwickelung und zur Heranbildung tüchtiger, zu erfolgreichem Wirken im Dienfte der Wiffenfchaft und der Praxis geeigneter Männer einen, wenn auch befcheidenen, Beitrag gewähren möge.

Nachdem der Rector auch diefe Schenkung und die in ihr fich ausfprechende Gefinnung mit warmem Danke entgegen genommen, folgte eine lange Reihe von Beglückwünfchungen feitens der auswärtigen Hochfchulen und anderer Lehranftalten, fowie von wiffen-

schaftlichen und technischen Vereinen. Nach einander traten die Abgesandten dieser Körperschaften zum Rector auf die Tribüne und richteten an ihn das Wort. Jedem Einzelnen stand er Rede und Antwort. Und wie eine jede der Ansprachen irgend eine besondere Beziehung der glückwünschenden Körperschaft zu unserer Carolo-Wilhelmina hervorhob, so wusste der Rector auch auf jede eine treffende, zuweilen von feinem Humor gewürzte Antwort zu ertheilen. So gestaltete dieser Theil des Festes sich zu einem Acte von dramatischer Lebendigkeit, welcher allen Theilnehmern in frischester Erinnerung bleiben wird.

Die Reihe der Glückwünsche eröffnete die Universität Göttingen, als Landesuniversität unseres Herzogthums. In ihrem Namen war Herr Professor Dr. *Woldemar Voigt* erschienen, welcher folgende Ansprache hielt:

Hochgeehrte Herren!

Es ist mir der ehrenvolle Auftrag geworden, der Carolo-Wilhelmina zu dem heutigen Festtage die Glückwünsche der Universität Göttingen zu überbringen, der Universität also, die sich vor allen anderen alter und naher Beziehungen zu der Herzoglichen technischen Hochschule erfreut und die daher auch das Vorrecht erhalten hat, als erste unter den Schwesteranstalten hier zu Worte zu kommen.

Alt und nahe sind die Beziehungen der Georgia Augusta zu der Braunschweiger Hochschule. Ist sie doch die Landesuniversität des Herzogthums, seit fast einem Jahrhundert von dessen hoher Staatsregierung wiederholentlich und noch vor Kurzem bei ihrem 150jährigen Jubiläum in feierlicher Form als solche bezeichnet! Stellt sie doch hiernach neben der Carolo-Wilhelmina eine zweite Spitze des höheren Unterrichtes in diesem schönen und gesegneten Lande dar! Und ist doch endlich ihr eigenartiges Verhältniss zu dem Herzogthum noch besonders nachdrücklich anerkannt und ausgedrückt worden durch die Thatsache, dass dessen erhabener Regent geruht hat, die Würde ihres Rector magnificentissimus anzunehmen.

Freilich, die frühere Art der Beziehung, welche die beiden Hochschulen verband, hat aufgehört. Nicht mehr zieht, wie ehedem, der Zögling des Collegium Carolinum — wie eben jetzt vor 100 Jahren sein grösster Schüler, der junge *Carl Friedrich Gauss* — nach Vollendung seines Cursus an dieser Schule nach der Göttinger Universität, um dort seine Bildung zu vollenden: das alte Collegium, das sich genügen liess, eine Zwischenstufe zwischen dem Gymnasium und der Universität zu bilden, ist selbst zu einer stolzen Hochschule herangewachsen, die neben der Universität als gleichberechtigt genannt zu werden, den gewichtigen und berechtigten Anspruch erhebt. —

Es ist ein Stück deutscher Culturgeschichte, das sich in diesem Wandel spiegelt.

Decennien hindurch hatte fich Deutfchland bereits in wiffenfchaftlicher Hinficht Achtung erworben, feine Univerfitäten galten für mufterhaft, und die Leiftungen ihrer Lehrer ftanden hinter denen ausländifcher Forfcher nicht zurück; ja, in den exacten Wiffenfchaften hatte fich unfer Vaterland, obwohl politifch fo ohnmächtig, bereits eine geiftige Grofsmachtsftellung erworben, und letzteres nicht zum wenigften durch die Wirkfamkeit jenes Zöglings des Collegium Carolinum, jenes Profeffors, der faft ein halbes Jahrhundert hindurch Stern und Stolz der Georgia Augufta war, durch die Wirkfamkeit von *Carl Friedrich Gaufs*. Aber dabei ftand es in der Uebertragung der Wiffenfchaft auf die Praxis noch immer erftaunlich weit hinter anderen Ländern zurück, war es in Technik und Induftrie hundertfältig von England und Frankreich abhängig, und unfer Volk fchien wirklich den ihm gemachten Vorwurf zu verdienen, unter allen Völkern das unpraktifchfte zu fein.

Kein halbes Jahrhundert ift vergangen, feitdem hierin die Wandlung fich nachdrücklich anbahnte, feitdem jene Gründungen und Neugeftaltungen der polytechnifchen Inftitute fich vollzogen, die beftimmt waren, den Quell der Wiffenfchaft der Technik zuzuleiten. Wie diefe Schulen und Hochfchulen ihre Aufgabe erfüllt haben, liegt klar vor Aller Augen. In wenigen Decennien hat deutfche praktifche Arbeit in Gewerbe und Induftrie fich einen Weltruf erworben, ihre Früchte concurriren in allen Ländern der Erde mit denen der älteften Induftrieftaaten, ihr Vertrieb hebt und kräftigt den Wohlftand unferes Volkes. Und die Stätten, wo hierfür die Grundlagen gelegt und die Vorarbeiten ausgeführt wurden, find die deutfchen technifchen Schulen.

Die Sympathie und die Bewunderung der Nation dankt ihnen diefe Leiftungen, und die ältere Schwefter der technifchen Hochfchule, die Univerfität, freut fich neidlos an deren mächtigem Heranwachfen. Ift es doch diefelbe Wiffenfchaft, der beide dienen, und ift doch diefer Wiffenfchaft hier ein weites, mächtiges Wirkungsgebiet eröffnet, deffen Erträgniffe der gefammten wiffenfchaftlichen und culturellen Entwickelung zu Gute kommen.

In diefem Sinne darf ich bitten, den Grufs aufzufaffen, den ich von Göttingen überbringe, und den ich jetzt zu verlefen mir erlauben werde*).

Es folgte die Univerfität Greifswald, welche durch ihren Rector, Herrn Profeffor Dr. *Victor Schultze* und Herrn Profeffor Dr. *H. Schwanert*, vertreten war. Der erftere überbrachte die Glückwünfche feiner Hochfchule mit folgenden Worten:

Ich habe den Auftrag, die freudige Theilnahme der Univerfität Greifswald an der Jubelfeier der Carolo-Wilhelmina zu übermitteln und die aufrichtigften Wünfche für deren ferneres Gedeihen zum Ausdruck zu bringen.

*) Der Wortlaut diefer fowie der übrigen Adreffen ift im Anhange zufammengeftellt.

Seit Alters beftehen zwifchen diefem Lande und unferer pommerfchen Hochfchule geiftige Beziehungen. Seitdem im Jahre 1456 der erfte Braunfchweiger in unfere Matrikel eingetragen wurde, hat die Reihe der Braunfchweiger an unferer Univerfität nicht abgebrochen. An unferer Hochfchule auch hat der Mann feine wiffenfchaftliche Bildung empfangen, der berufen war, das bedeutungsvollfte Ereignifs der neueren Gefchichte Braunfchweigs mit feiner Hand zu leiten und dadurch erft die geiftigen Bedingungen zu fchaffen, in denen nachher das Collegium Carolinum feine Exiftenz gewinnen konnte, *Johann Bugenhagen*, der Organifator des Reformationswerks diefer Stadt. Denn aus dem Geifte des Proteftantismus ift jene hohe Schule geboren, und nur aus feinem Lebens- und Bildungsideale ift fie begreiflich.

Dem erneuerten Carolinum aber, der Carolo-Wilhelmina, fühlt fich unfere Univerfität als einer Genoffin und Mitarbeiterin in demfelben hohen Berufe wiffenfchaftlicher Arbeit eng verbunden. Wie verfchieden auch die Formen und die nächften Zwecke einer technifchen Hochfchule und einer universitas litterarum fein mögen, ein Gedanke beherrfcht uns: das Vorwärts und Aufwärts der Wiffenfchaft.

In diefem Gemeinfchaftsfinne entbieten wir der Carolo-Wilhelmina den Grufs unferer Univerfität. Mögen ihr noch viele Jahre gefegneten Wirkens und Gedeihens befchieden fein. Quod Deus bene vertat!

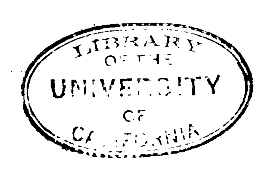
Die Glückwünfche der Univerfität Halle überbrachte Herr Geheimer Regierungsrath Profeffor Dr. *M. Märcker*:

Einen frohen und frifchen Grufs vom grünen Saaleftrande fendet die alma mater Friedriciana Hallensis ihrer jüngeren Schwefter zu ihrem Jubeltage. Die alte Luther-Univerfität Halle-Wittenberg freut fich aus vollem Herzen des Gedeihens und Blühens der technifchen Hochfchule Carolo-Wilhelmina, an welcher in gleichem Geifte und mit gleichem Eifer die Wiffenfchaft gefördert wird, als an den alten Univerfitäten. Die technifchen Hochfchulen regen längft mächtig ihre Flügel und haben fich durch ihr erfolgreiches Streben die ihnen zukommende Stellung fo gefichert, dafs die alten Schweftern, die Univerfitäten, mit Freude und Stolz und ohne jeden Neid auf die Erfolge der technifchen Hochfchulen blicken. Die Univerfität Halle hat auch eine befondere Veranlaffung, an der Jubelfeier der Herzogl. technifchen Hochfchule zu Braunfchweig freudig theilzunehmen. — Ift es doch die Univerfität Halle, an welcher das Studium der Landwirthfchaft in grofser Blüthe fteht; fie verfucht es, den Sinn für Wiffenfchaft bei den Landwirthen zu wecken und die fichere Grundlage für ihren Beruf zu fchaffen. Darum denke ich mit befonderem Intereffe daran, dafs auch an der Carolo-Wilhelmina feiner Zeit das Studium der Landwirthfchaft eine Stätte gefunden hat und ein Lehrftuhl für Landwirthfchaft von einem Manne eingenommen wurde, der in feiner Befcheidenheit zwar weiteren Kreifen wenig bekannt gewefen ift, deffen exacte Forfchungen aber noch heute mit Recht als bahnbrechende bezeichnet werden müffen. Ich meine *Sprengel*,

Taf. 6.



Mittelbau der techniſchen Hochſchule.


LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

den Vorläufer von *Justus von Liebig*, der eher als letzterer die Wichtigkeit der Mineralstoffe für die Pflanzenernährung erkannt hatte und durch seine Untersuchungen eine rationelle Grundlage der Pflanzenernährung geschaffen hat, ohne welche *Liebig* wohl kaum so schnell, überzeugend und bahnbrechend, als es ihm gelang, sein System der modernen Landwirthschaft, das auch jetzt noch die Grundlage unserer gesammten Cultur bildet, errichtet hätte. Die Carolo-Wilhelmina hat daher durch *Sprengel* an dem Fundament der wissenschaftlichen Entwickelung der Landwirthschaft erfolgreich mitgearbeitet, und es freut mich besonders, dafs ich dafür den Dank Namens der Universität Halle hier aussprechen darf.

Möge die Carolo-Wilhelmina weiter blühen und gedeihen zum Segen und Heil der Wissenschaft und der Praxis!

Den drei deutschen Universitäten schlofs sich ferner noch die Universität Padua an, welche ihren Ehrendoctor, den vormaligen Rector der Carolo-Wilhelmina, Herrn Professor Dr. *Wilhelm Blasius*, mit der Uebermittelung ihrer Glückwünsche betraut hatte. Herr Professor *Blasius* hatte seiner Zeit unsere Hochschule bei der Galilei-Feier der Universität Padua vertreten. Er entledigte sich seines Auftrages mit folgenden Worten:

Hochgeehrter Herr Rector! Hochansehnliche Festversammlung!

Als Doctor der Universität Padua und dadurch gewissermafsen Angehöriger dieser altehrwürdigen Hochschule Italiens habe ich vom Rector derselben den ehrenvollen Auftrag erhalten, die Vertretung Paduas bei dem 150jährigen Jubiläum der Carolo-Wilhelmina zu übernehmen und als Ausdruck der wärmsten Empfindungen wissenschaftlicher Verbrüderung und Freundschaft eine Glückwunschadresse zu überreichen.

In den hochbedeutsamen Reden, welche wir an dieser Stelle soeben aus dem Munde berufenster Vertreter deutscher Universitäten gehört haben, ist wiederholt des Verhältnisses der Universitäten zu den modernen technischen Hochschulen Erwähnung geschehen und der nahen Beziehungen derselben zu einander gedacht worden. Inniger, als dies in Padua geschehen ist, können die Bande, die beide Gruppen von Hochschulen verbinden, nicht geknüpft sein. Denn dort ist das Polytechnicum als Ingenieurschule ein wichtiges Glied der Universität selbst geworden, die in demselben gewissermafsen eine technische Facultät besitzt.

So klingen denn auch ganz besonders herzlich die aus Padua gesandten Glückwünsche, die ich in freier Uebersetzung der Adresse nunmehr zum Vortrage zu bringen mich beehre:

»Die Königliche Universität von Padua und ihre Ingenieurschule senden »der technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina bei Gelegenheit der »150jährigen Jubelfeier ihren Grufs. Hier in Padua, wo der Begründer »der modernen höheren technischen Studien, *Galileo Galilei*, lehrte, ist das »Gefühl wissenschaftlicher Verwandtschaft besonders stark ausgeprägt gegen-

»über der Carolo-Wilhelmina, welche seit $1^1/_2$ Jahrhunderten eine aus-»gezeichnete Pflanzstätte dieser Studien gewesen ist. Und mit der wissen-»schaftlichen Verbrüderung vereinigt sich das Band der Freundschaft, weil »unsere Universität die Ehre hatte, den Rector der Carolo-Wilhelmina bei »der Jubelfeier begrüssen zu dürfen, die in Padua im December 1892 zu »Ehren jenes berühmten Philosophen veranstaltet wurde. Deshalb hegen »unsere Universität und ihre Ingenieurschule den dringenden Wunsch, dass »bei dem Jubelfeste der Carolo-Wilhelmina in ganz besonderer Weise hervor-»gehoben werden möchte, mit wie heissen Gefühlen sie derselben ein langes »und ruhmreiches Leben wünschen.«

Indem ich unter Ueberreichung der Adresse diesem Wunsche hiermit nachkomme, beehre ich mich hinzuzufügen, wie sehr der Rector der Universität Padua, Professor *C. Ferraris*, bedauert, durch dringende Dienstgeschäfte, die ihn nach Rom gerufen haben, verhindert zu sein, die genannte Universität hier selber zu vertreten.

Den Universitäten folgten die technischen Hochschulen als die jüngeren Schwesteranstalten. Die technische Hochschule Berlin hatte ihren Rector, Herrn Professor *Müller-Breslau* und Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. *Lampe* entsandt. Ersterer sprach:

Mir ist die hohe Ehre zu Theil geworden, im Namen der technischen Hochschule zu Berlin der Carolo-Wilhelmina zu dem heutigen Festtage mit freudiger Begeisterung zu huldigen und ihr zu danken für alles, was sie in dem langen Zeitraume von 150 Jahren für die Entwickelung der technischen Wissenschaften und die Erziehung der Jugend gethan.

Das Jubelfest unserer theuren Schwesteranstalt fällt in eine herrliche Zeit. Schlagen doch in diesen Tagen alle deutschen Herzen in hoher Begeisterung, feiern wir doch die 25 jährige Wiederkehr jener Tage, in denen nach langer Trennung die deutschen Stämme Schulter an Schulter standen, die heiligsten Güter zu vertheidigen. Und mit freudigem Stolze muss es die technischen Hochschulen erfüllen, dass es der deutschen Ingenieurkunst in diesem Jubeljahr vergönnt ward, unserem Führer in jener glorreichen Zeit, Kaiser *Wilhelm dem Grossen*, das schönste Denkmal zu setzen, bestimmt, dem Seeverkehr der Völker einen neuen Weg zu weisen — ein Werk des Friedens — ein glänzendes Zeugniss für deutsches Wissen und Können.

Fürwahr, unter Glück verheissenden Zeichen beschreitet die Carolo-Wilhelmina nach ruhmreicher Vergangenheit den noch vor ihr liegenden Weg. Möge sie ewig jung bleiben bis in die fernsten Jahrhunderte, möge sie auf immerdar blühen, wachsen und gedeihen!

Als Vertreter der technischen Hochschule Darmstadt hielt deren Director, Herr Geheimer Hofrath Professor Dr. *Richard Lepsius*, folgende Ansprache:

Der Carolo-Wilhelmina überbringe ich die herzlichſten Grüſse und Glückwünſche zu ihrem heutigen Jubelfeſte von der techniſchen Hochſchule zu Darmſtadt. Aus kleinen Anfängen iſt die Carolo-Wilhelmina allmählich gewachſen bis zu dem ſtolzen Bau, den wir hier im Feſtkleide vor uns ſehen.

Jede deutſche techniſche Hochſchule hat dieſelbe Entwickelung wie die Carolo-Wilhelmina durchgemacht: wir ſind gewachſen mit und durch das kräftige Gedeihen der deutſchen Induſtrie und Technik. Wir wollen aber nicht nur den Fortſchritten unſerer Induſtrie und Technik folgen; wir wollen ſelbſtändig und von uns aus das weite Gebiet der Kunſt und Wiſſenſchaft, der Induſtrie und Technik fördern. Gerade wie die deutſchen Univerſitäten nicht nur ihre Aufgabe darin geſucht haben, aus dem reichen Schatze der Wiſſenſchaft zu lehren, ſondern ſtets von ſich aus denſelben zu mehren.

Wir, die deutſchen techniſchen Hochſchulen, ſind gemeinſam groſs geworden; ſo laſſen Sie uns auch unſerem groſsen Ziele, der Doppelaufgabe, die Jugend zu unterrichten und die deutſche Induſtrie und Technik, Kunſt und Wiſſenſchaft zu fördern, gemeinſam und in freundſchaftlicher Vereinigung entgegenſtreben; insbeſondere bitte ich, daſs die Beziehungen zwiſchen dem Profeſſorencollegium in Braunſchweig und demjenigen in Darmſtadt ſtets gute und freundliche bleiben mögen.

Die techniſche Hochſchule zu Braunſchweig hat in den letzten Jahren einen kräftigen Aufſchwung genommen; ich wünſche derſelben heute zu ihrem Jubelfeſte auch fernerhin ein gutes Wachſen, Blühen und Gedeihen zur Ehre des geſegneten Braunſchweiger Landes und zur Ehre des deutſchen Vaterlandes.

Die techniſche Hochſchule Dresden war durch die Herren Profeſſor Dr. *Oscar Drude* und Profeſſor *Engels* vertreten; erſterer überbrachte den Glückwunſch mit folgenden Worten:

Hochverehrter Herr Rector!

Die Dresdener techniſche Hochſchule glaubt ihre Glückwünſche am beſten durch Entſendung von zwei Profeſſoren darbringen zu können, die, mit der Carolo-Wilhelmina innig verwachſen, ein kleines Stück ihrer Geſchichte mit durchlebt haben: als Profeſſor in dieſem hochanſehnlichen Kreiſe der eine (*Engels*), als ihr Schüler in der Zeit nach dem groſsen Kriegsjahre, noch in den engen Räumen des Collegium Carolinum auf dem Bohlwege, der andere (*Drude*). Da die Dankbarkeit die am tiefſten im eigenen Innern empfundenen Glückwünſche ausſpricht, ſo redet hier heute das Braunſchweiger Stadtkind, ein Schüler zu ſeinen noch zahlreich vorhandenen hochverehrten Lehrern, der von Ihnen die Vielſeitigkeit in den naturwiſſenſchaftlich-mathematiſchen Fächern in ſich aufnehmen durfte und die Vorzüge genoſs, welche die Angliederung des Naturhiſtoriſchen Muſeums an die Hochſchule bot. Möge dieſe Vielſeitigkeit beſtehen bleiben und in

einer Entwickelung durch weitere Jahrhunderte hindurch reiche Früchte tragen! Möge die Carolo-Wilhelmina, deren heutige Form als technische Hochschule am weitesten zurückgeht auf alte Zeiten, nie aufhören, im Bunde mit den deutschen Schwesteranstalten der Segen des Landes, der Stolz der Braunschweiger zu sein!

Es folgte Herr Professor *Frank* als Rector der technischen Hochschule Hannover:

Hochverehrter Herr Rector!

Als Vertreter der technischen Hochschule zu Hannover habe ich die Ehre, der technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina zu Braunschweig zur Feier der 150jährigen Wiederkehr ihres Gründungstages die aufrichtigsten Glückwünsche darzubringen.

Schon vor 1½ Jahrhunderten hat die Carolo-Wilhelmina die Wissenschaften gepflegt und gelehrt. In weiser, man möchte sagen, prophetischer Voraussicht haben ihre Begründer der Schule die richtigen Wege zur Hebung des Volkswohls gewiesen. Stets hat sie ihre Entwickelung den Anforderungen der Zeiten angepasst und ist so zu der jetzigen Höhe der technischen Hochschule gelangt.

Die technische Hochschule Carolo-Wilhelmina hat durch die erfolgreiche Lehrthätigkeit ihrer Professoren, durch die Tüchtigkeit ihrer Schüler einen hervorragenden Antheil an der Entwickelung und Pflege der technischen Wissenschaften, denen wir den ungeahnten Aufschwung unseres ganzen Culturlebens verdanken. Möge die technische Hochschule Carolo-Wilhelmina in segensreicher Wirksamkeit wachsen und blühen, als hohe Pflegestätte der Wissenschaft, bis in die fernste Zukunft!

Gestatten Sie mir, Herr Rector, dass ich Ihnen als Ausdruck unserer Huldigung diese der technischen Hochschule zu Braunschweig gewidmete Adresse überreiche.

Die technische Hochschule Karlsruhe vertrat Herr Hofrath Professor Dr. *Keller* mit folgender Ansprache:

Hochgeehrter Herr Rector! Hochansehnliche Versammlung!

Im Namen und Auftrag von Rector, Senat und dem gesammten Lehrkörper der technischen Hochschule Karlsruhe überbringe ich deren Gruss und Glückwunsch der Braunschweiger Schwesterschule Carolo-Wilhelmina zu ihrem Jubelfeste. Auf einen durch ein- und ein halbes Jahrhundert sich erstreckenden Entwickelungsgang und eine ebenso lange segensreiche Thätigkeit zurückblicken zu können, ist wohl eines Glückwunsches werth, zumal wenn, wie hier, diese gesegnete Thätigkeit dem Ziele der Hochschulen galt, das in den kurzen zwei Worten liegt: »Vorwärts und Aufwärts«. Das »Vorwärts« liegt in der Pflege und Ausbreitung der Wissenschaften um ihrer selbst willen, das »Aufwärts« aber liegt darin, dass alles Leben von der Wissenschaft durchdrungen werden muss, weil nur die durch Wissen-

schaft vermittelte und von ihr getragene Bildung die Grundlage wahren Fortschrittes ist, und nur durch sie der Geist erweitert, veredelt und befreit wird. Freilich ist bekannt, und wir Angehörige der Karlsruher Schule wissen es aus eigener Erfahrung, dass ein Entwickelungsgang nicht stetig fortschreitet; in auf- und niedersteigender Wellenlinie wechseln, wie im Leben des einzelnen Menschen, so in jedem Gemeinwesen, und erst recht im Leben einer Schule Zeiten des entschiedenen, unverkennbaren Fortschrittes mit andern, in denen ein Fortschritt äusserlich nicht wahrzunehmen ist, ja sogar auf das Gegentheil geschlossen werden könnte. Im grossen Ganzen aber muss das »Vorwärts« und »Aufwärts« die Richtschnur bilden, und weil wir solches bei der Braunschweiger Schwesterschule erkennen, mit welcher uns aufrichtigste Collegialität verbindet, so beglückwünschen wir sie mit freudigem Herzen und rufen ihr ein »Glückauf« zu zur Arbeit und Thätigkeit in den kommenden Zeiten und Jahren, auf dass für sie immerdar wie bisher die Losung bleibe »Vorwärts« und »Aufwärts«!

Als Vertreter der technischen Hochschule München war das Mitglied des Directoriums, Herr Professor *M. Schröter*, erschienen, welcher die Glückwünsche seiner Hochschule in folgende Worte kleidete:

Hochansehnliche Festversammlung!

Vom Directorium der Königl. technischen Hochschule zu München bin ich mit dem Auftrage beehrt worden, an Stelle des durch Amtsgeschäfte abgehaltenen Directors die herzlichsten Glückwünsche des Collegiums zu dem heutigen Ehrentage der Carolo-Wilhelmina zu überbringen. Mögen Sie, hochgeehrter Herr Rector, liebe Collegen, aus der Entsendung eines Abgeordneten aus so weiter Ferne die Ueberzeugung schöpfen, dass auch wir im fernen Süden uns der gemeinsamen Ziele wohl bewusst sind, welche die technischen Hochschulen des Reiches verbinden; wenn wir auch getrennt marschiren, so können wir doch nur vereint die geistigen Siege erringen, welche unsere Bedeutung im Culturleben der Gegenwart kund thun!

In diesem Sinne bitte ich Sie, der herzlichen Antheilnahme der Münchener Collegen an Ihrem schönen Feste sich versichert zu halten.

Für die technische Hochschule Stuttgart sprach deren Director, Herr Professor Dr. *C. Lemcke*:

Die technische Hochschule Stuttgart hat mich als ihren Vertreter entsendet, der Schwesteranstalt Braunschweig zum heutigen Tage ihre wärmsten Glückwünsche zu sagen.

Die technische Hochschule Braunschweig feiert heute ein für unsere technischen Hochschulen einziges Fest: sie sieht auf 150 Jahre zurück; sie knüpft an die erfreulichsten Fortschrittsbewegungen des Jahrhunderts der Aufklärung durch Fürsten und freie Geister an. — Uns in Stuttgart ist ein gleiches Glück nicht beschieden gewesen. Die Stuttgarter Hohe Karlsschule, vielleicht entstanden durch Anregungen des berühmten Braunschweiger

Carolinums, das mit anderen ähnlichen Anſtalten wenigſtens Vorbild ſein konnte, hat ihre Ruhmeszeit gehabt, wie die groſsen Namen erſten Ranges auf den verſchiedenſten Gebieten künden, ein *Schiller*, *Koch*, *Dannecker*, *Cuvier* und wie ſie alle heiſsen; aber mit ihrem Schöpfer iſt auch ſie vergangen. Braunſchweigs Carolinum hat ſtetig und ohne Unterbrechung ſich entwickelt zu dieſer herrlichen wiſſenſchaftlichen Schöpfung der Gegenwart — ein Ruhm der alten Stadt Braunſchweig, die einſt die Hauptſtadt war für die neu errungenen Marken im Oſten.

Heil und Gedeihen der techniſchen Hochſchule Braunſchweig!

Auch die Herzogliche Baugewerkſchule in Holzminden hatte einen Vertreter entſendet in der Perſon eines Mitgliedes des Lehrercollegiums, des diplom. Ingenieurs, Herrn *A. Prandſtetter*, welcher als Vertreter des am Erſcheinen verhinderten Directors an den Rector die folgenden Worte richtete:

Hochgeehrter Herr Rector!

Sie haben durch die Vertreter der Univerſitäten und techniſchen Hochſchulen aus allen Theilen Deutſchlands Glückwünſche empfangen, nehmen Sie nun auch ſolche aus dem engeren Vaterlande, ja, faſt möchte ich ſagen, aus dem eigenen Hauſe entgegen. Seit mehr als ſechs Decennien hat in ununterbrochener Reihenfolge eine ſtattliche Schaar akademiſcher Bürger, des alten Carolinums ſowohl, als auch der Carolo-Wilhelmina, als Lehrer an der Herzoglichen Baugewerkſchule gewirkt, und die Holzmindener Schule erfüllt gern eine Pflicht der Dankbarkeit, wenn ſie an dem heutigen Tage ſich ebenfalls glückwünſchend naht.

Möge die techniſche Hochſchule auch ferner blühen und gedeihen, zur Ehre des Landes, und auch zum Nutzen und Frommen unſerer Anſtalt!

Es betrat nun der Vorſitzende des Vereins deutſcher Ingenieure, Herr Maſchinenfabrikant *Lwowski* aus Halle die Tribüne, um die Glückwünſche des genannten Vereins zum Ausdruck zu bringen:

Es erfüllt mich mit hoher Genugthuung, daſs ich die Ehre habe, der techniſchen Hochſchule zu dem heutigen Jubelfeſte ſeitens des Vereines deutſcher Ingenieure Glück zu wünſchen, eines Vereines, deſſen Fundament das techniſche Studium iſt, deſſen Beſtrebungen, von über 10 000 Mitgliedern gepflegt, anknüpfen an diejenigen der techniſchen Schulen, insbeſondere der Hochſchulen, zu dem Zwecke der Förderung deutſcher Technik und deutſcher Induſtrie.

In den Gedanken, die heute noch leitend ſind, zu einer Zeit begründet, in der die furchtbaren Verheerungen des 30 jährigen Krieges noch wenig verwiſcht waren, Vernichtung alles Wohlſtandes und aller Schaffensluſt auf dem Lande laſteten, und von dem goldenen Boden des Mittelalters nur der alle freie Bewegung hemmende Zunftzwang übrig geblieben war, hat die Carolo-Wilhelmina die Forſchung und die Verbreitung techniſcher

Kenntniſſe unausgeſetzt gepflegt, und der ungeheuere, namentlich in den letzten Jahrzehnten erfolgte Fortſchritt der deutſchen Technik iſt auch ihr zu verdanken.

Nachdem für die gewerbliche Thätigkeit freie Bahn geſchaffen war, hat die deutſche Induſtrie in ungeahnter Schnelligkeit die Induſtrie des Landes eingeholt und zum Theil überflügelt, welches durch ſeine Lage, ſeinen Reichthum an unterirdiſchen Schätzen und durch ſeine ſchon früher gereiften gewerblichen Verhältniſſe als unerreichbares Vorbild galt.

Daſs dies gelang, daſs die hohe Stellung der deutſchen Induſtrie erreicht wurde, war nur dadurch möglich, daſs die Wiſſenſchaft dem Gewerbe belehrend zur Seite ſtand, daſs ſich die techniſchen Schulen und Hochſchulen in den Dienſt der vaterländiſchen Arbeit ſtellten.

Und wenn nun das Wirken der Carolo-Wilhelmina lange Zeit während des Darniederliegens deutſchen Nationalbewuſstſeins und deutſcher Gewerbthätigkeit mit muthiger Ausdauer ausgeübt werden muſste und doch ſo fruchtbar war, wie viel mehr Hoffnung bietet ſich für dasſelbe angeſichts der geordneten Verhältniſſe des groſsen geeinten deutſchen Reiches!

Möge der Glanz des wiedererſtandenen Reiches leuchten auf die fortgeſetzte glückliche Arbeit der Jubilarin, ihrer Lehrenden und Lernenden, möge ihre Arbeit bleiben eine Mehrerin der Wiſſenſchaft, der Güter des Friedens unſeres groſsen Vaterlandes!

Ihm folgte Herr Dr. *J. Landauer* als Vorſitzender und Vertreter des Vereins für Naturwiſſenſchaft in Braunſchweig:

Hochgeehrter Herr Rector!

Auch der Verein für Naturwiſſenſchaft möchte nicht zurückbleiben, wenn es gilt, der Herzoglichen techniſchen Hochſchule an ihrem Jubeltage die Gefühle aufrichtiger Antheilnahme kund zu geben. Er glaubt ſich um ſo mehr berechtigt, in den Kreis der Glückwünſchenden zu treten, als mannigfache Beziehungen ihn mit der Hochſchule verbinden. Nicht nur haben allezeit die ihrem Lehrkörper angehörenden Vertreter der Naturwiſſenſchaften faſt ausnahmslos dem Vereine angehört und ſich eifrig an ſeinen Arbeiten betheiligt, ſondern es hat ſich noch ein näheres Verhältniſs zur Hochſchule herausgebildet durch Vereinigung der Vereinsbibliothek mit derjenigen der Carolo-Wilhelmina und durch die den Vereinsmitgliedern gewährten Begünſtigungen bei Benutzung ihrer Bücherſchätze.

Aber noch ein anderer Beweggrund hat den Naturwiſſenſchaftlichen Verein hierher geführt. Als beſcheidener Mitarbeiter an der Förderung der Naturwiſſenſchaft möchte er am heutigen Tage anerkennend der groſsen Verdienſte gedenken, welche die Carolo-Wilhelmina, das frühere Collegium Carolinum, ſich um die Naturwiſſenſchaften, ſowohl auf dem Gebiete der Forſchung wie auf demjenigen der praktiſchen Anwendung, erworben. Nicht gering, fürwahr, iſt die Zahl der den Arbeitsſtätten der Hochſchule entſtammenden Unterſuchungen, welche das menſchliche Wiſſen bereichert

und zu blühenden, volkswirthschaftlich bedeutsamen Untersuchungen geführt haben!

Und nun bitte ich Sie, hochgeehrter Herr Rector, die Glückwünsche entgegen zu nehmen, welche der Verein in dieser Adresse niedergelegt hat.

(Der Redner verliest die Adresse.)

Ihm folgte Herr Professor *Haeseler* als Vorsitzender und Vertreter des Architekten- und Ingenieurvereins für das Herzogthum Braunschweig:

Hochgeehrter Herr Rector!

Der Architekten- und Ingenieurverein für das Herzogthum Braunschweig fühlt sich der Hochschule innig verbunden. Verdanken derselben doch die meisten seiner Mitglieder ihre Ausbildung für den Beruf, und sind doch viele Professoren der Hochschule stets bereit gewesen, die Ziele des Vereins durch Uebernahme von Vorträgen und Bearbeitung von gestellten Fragen zu fördern! Es ist dem Vereine daher ein Herzensbedürfnifs, der Hochschule zu ihrem heutigen Jubelfeste seine besten Glückwünsche darzubringen und dem Wunsche Ausdruck zu geben, dafs sich die Hochschule zu immer edlerer Blüthe entfalten und ihre segensreiche Thätigkeit auf immer weitere Kreise erstrecken möge.

Die Reihe der Ansprachen wurde durch den Delegirten beschlossen, welchen der erst kürzlich begründete Verband der Studirenden der deutschen technischen Hochschulen in der Person seines Vorsitzenden, des Herrn Stud. *Alfred Paris* aus Darmstadt, entsendet hatte. Derselbe wendete sich an die Versammlung mit der folgenden Ansprache:

Hochansehnliche Festversammlung!
Hochverehrte Herren Professoren! Commilitonen!

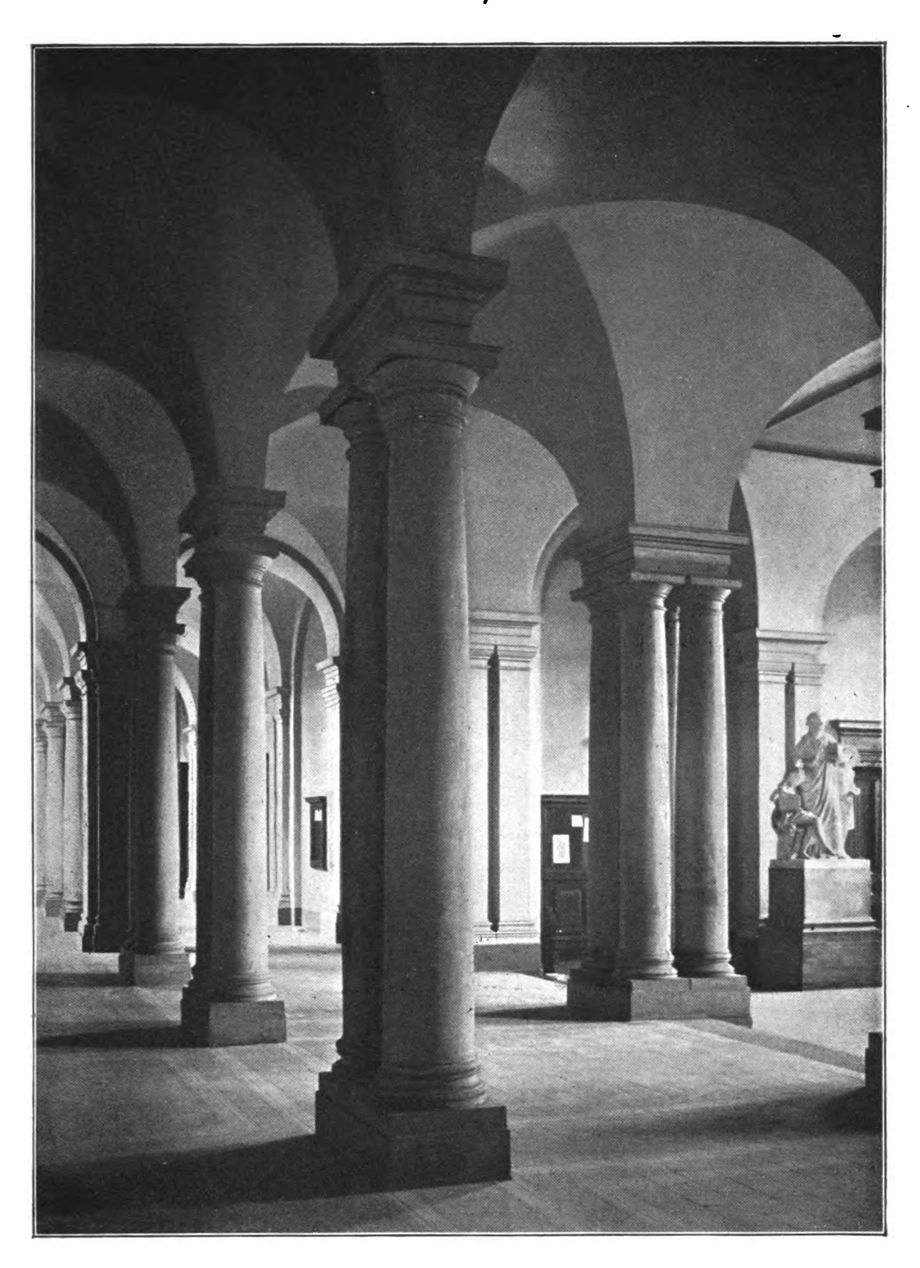
Es war im Frühjahr dieses Jahres, als es galt, dem eisernen Kanzler, dem Recken im Sachsenwalde zu seinem 80. Geburtstage die Gesinnung der deutschen akademischen Jugend zum Ausdruck zu bringen, und ihm zu danken für das, was er dem Vaterlande und uns, der ersten Generation des geeinten Deutschlands gethan.

Mit Windeseile hatte sich dieser Gedanke unser Aller Herzen erobert, und tausendfach brauste am 1. April der Jubel durch den Sachsenwald dahin.

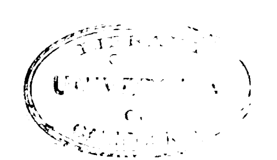
Bei diesem Ereignifs, wo sich die Gesammtheit der deutschen Studentenschaft zum ersten Male zu gemeinsamer Sache zusammengethan, wo ein neuer frischer und lebendiger Geist Aller Herzen durchwehte, damals wurde angeregt, nun diese Einigkeit, die einmal gewonnen, auch weiter zu befestigen, und die Ziele zu verfolgen, welche als gemeinsame Angelegenheiten die deutsche Studentenschaft bewegen. Bereits früher einmal war Aehnliches geplant; aber es war nicht gelungen, dasselbe zur Ausführung zu bringen.

Noch in Hamburg traten Vertreter der technischen Hochschulen zu Vorbesprechungen zusammen, und zu Anfang dieses Monats hatten wir bei

Taf. 7.



Vorhalle der technischen Hochschule.



uns in Darmftadt die Freude, Vertreter der Studentenfchaften der deutfchen technifchen Hochfchulen zu begrüfsen, und es kam zur Gründung eines Verbandes der Studentenfchaften der deutfchen technifchen Hochfchulen, um gemeinfchaftlich die Ziele zu erftreben, welche für uns Studenten der technifchen Hochfchulen noch begehrenswerth find.

Als folche wurden damals namentlich ausgefprochen: der Wunfch, dafs die Aufnahmebedingungen für alle technifchen Hochfchulen die gleichen werden möchten; dafs die Bedingungen für die Examina überall in Deutfchland die gleichen würden, und dafs die technifchen Staatsexamina in allen deutfchen Staaten gleichmäfsig zur Anerkennung gelangten.

Ein Theil diefer Wünfche ift für Sie, meine Herren Braunfchweiger Commilitonen, ja bereits erfüllt; hoffen wir, dafs bald den anderen Hochfchulen dasfelbe gefchehe.

Nun aber bringe ich Ihnen im Namen des Vorortes zu Ihrem Jubelfefte die herzlichften Glück- und Segenswünfche des Verbandes der Studentenfchaften der technifchen Hochfchulen dar; möge Ihre Hochfchule, die ältefte Deutfchlands, weiter blühen und gedeihen; und mögen Sie Ihren Herren Profefforen, die Grofses geleiftet, weiter nacheifern und nachftreben zu Ihrem eigenen und dem Nutzen Ihrer Hochfchule und des Deutfchen Vaterlandes!

Es folgte nun durch den Stellvertreter des Rectors, Herrn Profeffor Dr. *Wilhelm Blafius,* eine Aufzählung und Erwähnung der von anderen Hochfchulen eingefandten Adreffen und Glückwunfchfchreiben, fowie der aufserdem von verfchiedenen Seiten der Carolo-Wilhelmina zum heutigen Tage dargebrachten Ehrenbezeugungen, und fchliefslich die Erwähnung und Verlefung zahlreicher, von früheren Lehrern und Schülern und von anderer Seite fchriftlich oder telegraphifch eingegangener Glückwünfche. (S. Anhang.)

Den Schlufs des ganzen Feftactes bildete ein wiederum von dem Akademifchen Gefangvereine vorgetragener Chor »Herr, Du bift grofs!« von *Alfred Abt.*

Die Büstenweihe.

Unter den Klängen der Mufik begab fich die Feftverfammlung in die Vorhalle der Hochfchule, um der Einweihung der dort aufgeftellten Büften der beiden Stifter des Collegium Carolinum beizuwohnen; zu gleichem Zwecke nahten fich auch die Damen, fo dafs in der fäulengefchmückten Halle fich bald ein buntes, glänzendes Bild entrollte. Nachdem der Raum zwifchen den Büften durch die Fahnen der Studirenden und das Banner der Hochfchule gefchmückt war, trat der Herr Rector vor zu einer kurzen Ansprache:

4



»Die Büften des Herzogs *Carl I.* und des Abtes *Jerufalem*, welche »jetzt der Enthüllung harren, verdanken wir der Güte des Herzoglichen »Staatsminifteriums. Die erftere derfelben ift von einem längft ent- »fchlafenen Lehrer der Anftalt, Profeffor *Georg Howaldt*, ausgeführt, »die andere von dem noch unter uns lebenden, hochbegabten Künftler »Profeffor *Carl Echtermeier*. Sie follen nunmehr die Hallen unferer »Hochfchule fchmücken. Sie follen uns als dauernde Merkzeichen »gelten, um bei ihrem Betrachten ftets in Dankbarkeit des hohen »Stifters und Mitbegründers unferer alma mater zu gedenken, um in »dem Geifte, in welchem die Hochfchule geftiftet ift, fortzuleben »und weiter zu ftreben.«

Die Hüllen fielen und die Anwefenden ftimmten unter dem Klirren der Schläger begeiftert in das vom Rector ausgebrachte Hoch auf die alma mater ein.

Zum Schlufs trat Herr Stud. *Hans Beinhorn* vor mit den Worten: »Auch in der Bruft der Studenten lebt die Dankbarkeit gegen die Männer, deren Schöpfung unfere Hochfchule ift; als Zeichen unferer Verehrung und in der feften Zuverficht, dafs der Geift, wie er von jenen Männern gepflanzt worden, bis in die fernften Zeiten in den Herzen der ftudirenden Jugend walten bleiben möge, legen wir an diefer Stätte unfere Kränze nieder.«

Hiermit fand die officielle Feier in der Hochfchule ihr Ende.

Das Festfrühstück in Brüning's Saalbau.

Nach Beendigung des fo feierlichen Feftactes in der Hochfchule fand dem Programme gemäfs das officielle Feftfrühftück im grofsen Saale des Brüning'fchen Etabliffements ftatt, und fo bot der Weg von der Hochfchule nach dort einen prächtigen Anblick dar, als um 1 Uhr Mittags in langen Wagenreihen die Vertreter der auswärtigen Hoch- fchulen, fowie die Chargirten der einzelnen hiefigen Verbindungen in fchneidigem Wichs mit hoch gehaltenen Bannern durch die Strafsen der Stadt fuhren. Zur Seite ging in langem Zuge die zahlreiche Menge der übrigen Studenten, »Alte Herren« mit ihren Damen und wer fonft dem Feftacte beigewohnt hatte. Und von welcher Seite man auch immer Gefpräche vernahm, überall gaben fie der hohen Freude Ausdruck, die ein Jeder bei der fchönen Feier in der Hoch- fchule empfunden hatte und noch empfand. Wie wäre es auch anders möglich gewefen! Hatte man doch Worte vernommen, die das Herz eines Jeden höher fchlagen liefsen, Worte von einer fo warmen

Empfindung für die Hochschule seitens der behördlichen Organe, Worte von einer so tiefen innigen Liebe und Freundschaft, die von den Vertretern der auswärtigen Hochschulen und Universitäten entgegengebracht wurden, dass so bald die Erinnerung an sie nicht verschwinden wird.

Dass bei solchen und ähnlichen Worten die Festtheilnehmer in gehobenster Stimmung waren, als sie sich beim Frühstück versammelten, war nicht zu verwundern. Winkte doch auch nach solchen geistigen Genüssen eine leibliche Stärkung durch die auf den schön gedeckten Tafeln aufgespeicherten Speisen, die Jedem wohl thun musste! So bot denn auch der Saal bald ein buntes, farbenprächtiges Bild dar, das einen wunderbar schönen Anblick gewährte. Tisch an Tisch sassen in langen Reihen die verschiedenen Corporationen mit ihren »Alten Herren« und deren Damen gesellig zusammen; tapfer wurde den Speisen und Getränken zugesprochen, wenn auch mancher neidische Blick auf den Teller des Nachbars fiel, der sich an Hummer, Lachs und frischem Bärenschinken satt essen konnte, während Anderen nur der Genuss von frischer Wurst zu Theil wurde! Ueberall ertönte heiteres Lachen, und eine frohe, übermüthige Laune blitzte aus allen Augen! Prächtig nahm sich dabei der festlich geschmückte Saal aus. An den Seiten waren die verschiedenartigsten Wappen in einer Umkränzung von Fahnen angebracht, von denen vor allen der an der oberen Tribüne, von welcher aus die hiesige Husarencapelle ihre fröhlichen Weisen erschallen liess, befindliche Reichsadler hervorleuchtete. Von den mit bunten Teppichen behangenen Logen hingen die prächtigen Banner der einzelnen Corporationen herab; unten an den Wänden waren grüne Pflanzen in geschmackvoller Anordnung in Menge aufgestellt; kurzum, der ganze Saal bot einen so festlich schönen Anblick, dass die laute Bewunderung, die darob gezollt wurde, gewiss berechtigt war.

Reden waren von diesem Theile des Festes, mit einer einzigen rühmlichen Ausnahme, ausgeschlossen. Nur ein Theilnehmer nämlich, der sicherlich mit am meisten diese Ehre verdiente, kam zu Worte, und zwar das älteste Semester, das die Hochschule aufzuweisen hatte. Es war dieses der im 87. Lebensjahre stehende Herr Generalarzt a. D. *Bernhard Ornstein**) aus Athen, der bereits 132 Semester sein eigen nennt. Der ehrwürdige Greis im Silberhaar, der trotz seines hohen Alters sich einen frischen Jugendmuth bewahrt hat, ergriff mit gut vernehmlicher Stimme das Wort zu etwa folgender Ansprache:

*) Geboren 1809 wurde er am 23. Mai 1829 am Collegium Carolinum immatriculirt. Derselbe ist leider inzwischen zu Athen im Februar 1896 verstorben.

Liebe Commilitonen!

Geftern Abend bei der zwanglofen Vereinigung im Altftadt-Rathhaufe hatte der Herr Rector der Hochfchule die Güte, freundliche Empfangsworte an mich zu richten, welche fich auf meinen Entfchlufs bezogen, die befchwerliche Reife von Athen nach Braunfchweig zu unternehmen, um mich an der Jubelfeier zu betheiligen. Die Gelegenheit war nicht günftig, um auf die Anfprache fogleich zu antworten, dafs ich diefen Gedenktag als ein goldenes Blatt in der Culturgefchichte unferer engeren Heimath Braunfchweig betrachte. Indem ich der gütigen Vorfehung meinen Dank dafür darbringe, die mir ein Alter bewilligt hat, welches mir die Ehre des Präfidiums über diefe hochangefehene Verfammlung einbringt, bitte ich Sie, mich zu entfchuldigen ob meiner fchwerfälligen Ausdrucksweife und mich nachfichtig zu beurtheilen mit Rückficht darauf, dafs ich in Athen genöthigt bin, faft beftändig griechifch zu fprechen, und dafs es fonach nicht zu verwundern ift, wenn ich die Geläufigkeit im Deutfchen mehr oder weniger verloren habe. — Als ich das Einladungscircular empfing, da tauchten Erinnerungen an die in Braunfchweig froh verlebten Tage in mir auf, welche einen lauten Wiederhall in dem zwar alten, doch für ideale Genüffe noch nicht abgeftorbenen Herzen fanden. Es wäre doch fchön, fo fagte ich mir, wenn du dort nach einer fo langen Reihe von Jahren dem einen oder anderen Jugendbekannten entgegenträteft, der wie du der alten Bildungsftätte ein treues Andenken bewahrt hat. Es mag ja fein, dafs der ftille Wunfch, liebe Anverwandte wiederzufehen, fein gutes Theil an diefer Gefühlserregung hatte, fowie die angenehme Ausficht, mir befreundete, hoch gefchätzte Männer der Wiffenfchaft, wie *Rud. Virchow, J. Ranke, M. Bartels, Rich. Andree* und Andere, bei diefer Gelegenheit wieder einmal zu begrüfsen. Einen Gegenfatz zu diefer verlockenden Perfpective bildete die trübfelige und ernüchternde Erwägung, dafs viel Waffer und Land die Okerftadt von der Kekropsftadt trennt, und dafs ich feit meinem vorjährigen Befuche in der Heimath meine frühere Widerftandskraft gegen Witterungseinflüffe und Strapazen zum grofsen Theil eingebüfst habe. So fchwankte ich denn einige Wochen hindurch, bis ich eines Tages in einer Zeitung eine Notiz aus Marburg vom 9. Juni las, nach welcher am vorhergehenden Tage die deutfche Burfchenfchaft den 80. Gedenktag ihrer Gründung dafelbft gefeiert hatte. Unter Anderem hiefs es da: »Eine anzuerkennende Leiftung hat der alte Herr, Rentier *Gebhard*, zu Wege gebracht. Er war trotz feiner 92 Jahre von feinem Wohnorte Luzern herbeigeeilt, um an dem Fefte der Burfchenfchaft Theil zu nehmen etc.« Da dachte ich in meinem Sinn: wenn der 92Jährige vor der Reife von Luzern nach Marburg nicht zurückfchreckt, fo ift wohl anzunehmen, dafs du, der Sechsundachtziger, es fertig bringft, von hier nach Braunfchweig zu fahren. Ich bemerke hier, dafs die Seefahrt vom Piraeus nach Trieft als eine im Sommer meift glatt verlaufende nicht in Anfchlag kommt. Gefagt, gethan! Das »Audacem fortuna juvat!« bewährte fich auch diesmal. — Und nun

erfuche ich meine alten und jungen Herren Commilitonen, auf das fortwährende Gedeihen unferer alma mater Ihr Glas zu erheben und mit mir in den Ruf einzuftimmen: Die Carolo-Wilhelmina lebe hoch, nochmals hoch und abermals hoch!

Mit jubelndem Rufe ftimmte die ganze Verfammlung in diefes Hoch ein, noch weit begeifterter aber in das, welches dann von Herrn Profeffor *Lüdicke* auf den hochverehrten Sprecher felbft ausgebracht wurde. — Möge der liebe Greis ein frohes Andenken an diefe Feier mit nach feinem Hellenenlande nehmen, und möge ihm die Erinnerung an diefe fchönen Tage feinen Lebensabend verfüfsen, das ift der Gedanke, der gewifs alle Herzen befeelt haben wird!

Als die Frühftückstafel aufgehoben war, begaben fich die meiften Feftheilnehmer in den im fommerlichen Schmucke prangenden Garten des Brüning'fchen Saalbaues, wo fie bei Kaffee und Bier noch lange in gröfseren oder kleineren, beftändig wechfelnden Gruppen beifammenfafsen. Hier fehlten auch nicht die bei folchen Gelegenheiten unvermeidlichen Verkäufer von Feftfchriften, von eigens zu der Jubelfeier hergeftellten »Poftkarten mit Anficht« u. dgl., die von Tifch zu Tifch wanderten und dazu beitrugen, das Bild recht bunt und lebendig zu geftalten. Es herrfchte ein lebhaftes fröhliches Treiben; überall fah man vergnügte Gefichter, und fröhliches Gelächter und Geplauder erfcholl durch den Garten. Das konnte ja auch nicht ausbleiben; denn Wein und Bier hatte Jung und Alt in die heiterfte Stimmung verfetzt. Vor Allem aber trug das zahlreich erfchienene fchöne Gefchlecht zur Erhöhung der allgemeinen Freude bei. Aus Dankbarkeit hierfür verehrten die Studirenden den Damen Blumenfträufschen und Nadeln mit den Farben ihrer Corporationen. Lange, bis in den fpäten Nachmittag, währte dies fröhliche Zufammenfein; erft als die Mahnung, dafs der Abend noch grofse Anforderungen an jeden Einzelnen ftellen würde, immer ftärker wurde, trennte man fich, die Einen, um in einer Wagenfahrt die heifse Stirne zu kühlen, die Anderen, um daheim in Morpheus Armen noch ein wenig Erholung zu finden.

Die Niederlegung von Kränzen auf den Särgen der Herzöge *Carl I.* und *Wilhelm* und am Grabe *Jerufalem's*.

Das Grab des geiftigen Stifters des Collegium Carolinum, des Abtes *Jerufalem*, befindet fich in der wenige Kilometer öftlich von Braunfchweig gelegenen, architektonifch berühmten Klofterkirche zu Riddagshaufen. Als Vertreter des Profefforencollegiums begab fich nach Beendigung des Feftfrühftücks am Nachmittage des Hauptfeft-

tages Professor Dr. *Wilhelm Blasius* mit mehreren Delegirten nach Riddagshausen, um an dem Grabe *Jerusalem's* die Niederlegung eines Lorbeerkranzes zu veranlassen und damit den pietätvollen und dankbaren Gefühlen Ausdruck zu geben, welche die Lehrerschaft der Carolo-Wilhelmina gegen denjenigen Mann beseelen, der mit scharfem Verstande und weitsichtigem Blicke den ersten Plan zur Gründung des Collegium Carolinum ersann.

Ebenso wurden in der Crypta des Domes durch eine Abordnung der Lehrerschaft der Carolo-Wilhelmina unter Leitung des Geheimen Hofraths Professor *Constantin Uhde* pietätvoll die Särge der beiden Braunschweigischen Herzöge geschmückt, welche sich um die Gründung und Fortentwickelung des Collegium Carolinum unvergessliche Verdienste erworben haben. Lorbeerkränze mit Schleifen in den Landesfarben wurden niedergelegt auf dem Sarge des Herzogs *Carl I.*, der nach *Jerusalem's* Plänen die Anstalt begründete, und auf dem Sarge des Herzogs *Wilhelm*, während dessen langer segensreicher Regierung von 1830 bis 1884 sich das Collegium Carolinum zu einem Polytechnicum und zuletzt, in einem stattlichen neu errichteten Gebäude, zur technischen Hochschule Carolo-Wilhelmina entwickelt hat.

Der Festcommers.

Der Saal des Concerthauses war prächtig und geschmackvoll decorirt; auf dem Podium an der Südseite prangte das Banner der Carolo-Wilhelmina neben demjenigen der Hochschule zu Berlin-Charlottenburg; den Hintergrund bildete ein Wald von Lorbeerbäumen, hinter welchem das Musikcorps des Braunschweigischen Husarenregiments Nr. 17 Platz genommen hatte, um durch den kräftigen Ton der Trompeten die fröhliche Stimmung zu erhöhen.

Der Beginn des Commerses war auf 8 Uhr festgesetzt; allein bereits vor der bestimmten Zeit hatte sich der mächtige Saal angefüllt mit Studirenden, die fröhlich der ihrer harrenden grofsen Aufgabe entgegenblickten, mit »Alten Herren« in den Mützen und Bändern, deren Farben ihnen während ihrer Studienzeit so lieb geworden, mit Professoren, in lebhaftem Gespräch begriffen mit den anwesenden Ehrengästen, und — last not least — den Damen, welche, rings die weite Gallerie füllend, heiter auf das bunte Gewimmel da unten hinabschauten.

Kurz nach 8 Uhr betraten Se. Excellenz, Herr Staatsminister Dr. *Otto*, und Herr Oberbürgermeister *Pockels* den Saal, allseitig

freudig und ehrerbietig begrüfst. — Nachdem die fchmetternden Klänge des Marfches: »Heil unferm Kaifer *Wilhelm*« verhallt waren, ertönte der Ruf ‚Silentium'; raffelnd flogen die Schläger nieder, und das Präfidium, Herr Stud. *Böning*, eröffnete den Commers mit folgenden Worten:

Ew. Excellenz, hochanfehnliche Feftverfammlung,
hochverehrte Commilitonen!

Das Jahr unferer Jubelfeier fällt zufammen mit dem Erinnerungsjahr der grofsen Tage, an denen vor fünfundzwanzig Jahren auf den blutigen Schlachtfeldern Frankreichs das neue Deutfche Reich aus fchwerer Zerriffenheit neu erftand. Es erweckt in uns die Erinnerung an die Helden, die für Deutfchlands Einheit, Ehre und Gröfse das Schwert zogen und fo meifterhaft führten.

Die Heldengeftalten Kaifer *Wilhelm's* und Kaifer *Friedrich's* mufsten ins Grab finken; an ihre Stelle trat der junge Herrfcher, der den friedlichen Ausbau des im Kriege entftandenen Reiches, Unterftützung der Kunft, Förderung der Wiffenfchaft als feine vornehmfte Herrfcherpflicht erachtete, der uns den Frieden erhielt, wenn auch in Oft und Weft immer drohender und grimmiger der Feind die Flammen des National- und Raffenhaffes fchürte.

Unbefleckt und achtunggebietend weht das Banner des Reiches auf allen Meeren, fiegreich an den Küften des dunkelften Erdtheils, vereint mit den Farben der europäifchen Völker erft vor Kurzem bei dem Friedensfefte in Kiel, bei dem Werke deutfchen Fleifses, deutfchen Wiffens.

Laffen Sie uns nach alter Sitte am heutigen Abend zuerft des Herrfchers gedenken, der unfer Reich mit feinem Scepter fchirmt, und des ihm ftammverwandten Fürften, der die Gefchicke unferes engeren Vaterlandes leitet, und ihnen das Gelöbnifs unwandelbarer Treue entgegenbringen, — mag das Vaterland Arbeiten des Friedens oder Thaten des Krieges von uns heifchen!

Stimmen Sie daher mit mir ein in den Ruf: Se. Majeftät, unfer allergnädigfter Kaifer, und Se. Königliche Hoheit der Regent, fie leben hoch!

Begeiftert fielen die Anwefenden in das Hoch ein, und die Mufik ftimmte die Nationalhymne an, deren erfter Vers ftehend gefungen wurde, während die Präfiden ihre Schläger kreuzten; im Anfchlufs daran wurde nach altem Brauch ein donnernder Salamander auf das Wohl Sr. Majeftät des Kaifers fo wie Sr. Königlichen Hoheit des Prinzregenten gerieben.

Nachdem das Eingangslied: »Wo zur frohen Feierftunde lächelnd uns die Freude winkt« nebft dem üblichen »Ein Schmollis den Sängern und dem Liede« verklungen war, ergriff Herr Stud. *Beinhorn* das Wort zur Begrüfsung der anwefenden Gäfte.

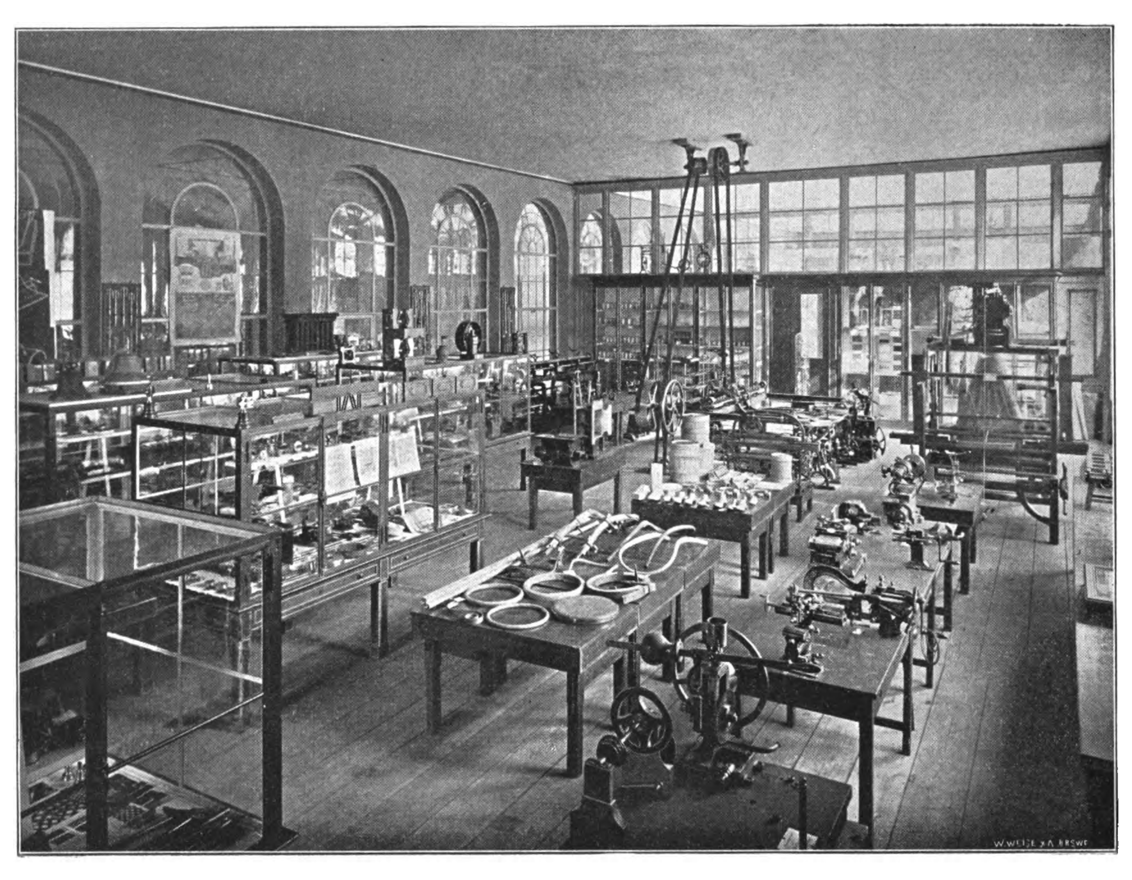
Redner ſprach zunächſt dem Herrn Staatsminiſter Dr. *Otto*, Excellenz, ſowie dem Herrn Oberbürgermeiſter *Pockels* den herzlichſten Dank für ihre Theilnahme am Commerſe aus; die Studentenſchaft nehme ihr Erſcheinen als einen Beweis dafür, daſs die Regierung, wie die Verwaltung der Stadt ihrer Hochſchule Intereſſe und Wohlwollen entgegenbringe. Die Anweſenheit ſo vieler edler auswärtiger Gäſte, die als Vertreter von Univerſitäten und techniſchen Hochſchulen herbeigeeilt ſeien, zeuge von der rühmlichen Stellung, welche die Carolo-Wilhelmina als Pflegerin der Wiſſenſchaft einnehme. Redner wandte ſich ſodann zu den zahlreichen ſtudentiſchen Vertretern und wies auf den erſt vor wenigen Tagen gegründeten Verband der Studirenden der deutſchen techniſchen Hochſchulen hin, woran er den Wunſch knüpfte, daſs das heutige Feſt ihr Gefühl der Zuſammengehörigkeit fördern und ſtärken möge. Nachdem noch die »Alten Herren« herzlich willkommen geheiſsen und ihnen der Wunſch zugerufen war, daſs ſie ſich im Kreiſe der Studirenden ſelbſt wieder jung fühlen möchten, wurde auf das Wohl der Gäſte ein donnernder Salamander gerieben.

Sogleich nach Beendigung dieſer Rede erhob ſich Herr Staatsminiſter Dr. *Otto*, Excellenz, zu folgender Erwiderung:

»Verehrte Theilnehmer am Commerſe!

Ich wage es, den Dank auszuſprechen für den Willkommen, der ſo eben den Gäſten dargebracht iſt. Die Hochſchule, meine Herren, iſt heute Morgen in ernſter Weiſe gefeiert, wobei der Werth der Wiſſenſchaft vor Allem betont wurde. Wir fühlten ganz den Werth des Augenblicks. Der Herr Rector hatte ja die Freundlichkeit, ab und zu einen Scherz hineinzumiſchen; aber eigentlich trug die ganze Feier doch einen ernſten Zug, es drang das Bewuſstſein hindurch, daſs wir ein bedeutungsvolles, ernſtes Feſt feierten. Heute Abend aber ſind wir zur Jubelfeier vereinigt, zu einer Jubelfeier, die vor Allem der Jugend gehört, aber nicht nur Denen, die jetzt der Hochſchule angehören, auch den Alten Herren, die ſich heute wieder jung fühlen. — Heute Abend muſs die wahre Jubelfeier der Hochſchule ſein. Tages Arbeit, Abends Feſte! Sie feiern heute ein Feſt nach 150jähriger Arbeit; das iſt wohl werth, daſs wir wieder jung werden. Doch, meine Herren, auch ernſte Gedanken regen ſich in mir: Wir ſtehen in einer ernſten Zeit; mag der Werth der Wiſſenſchaft noch ſo hoch ſein, an und für ſich iſt ſie nichts, wir müſſen ſuchen, auf Grund der heiligſten Güter unſer Streben aufzubauen, und uns bewuſst ſein, daſs nur auf dieſe Weiſe der Feind der Trennung, der heute ſo mächtig iſt, bezwungen werden kann. Es giebt viel Trennendes im Leben! Halten Sie im öffentlichen wie im privaten Leben die heiligſten Güter und Ihre ſtudentiſchen Ideale hoch gegen die feindlichen Mächte! Nur ſo können die hohen Ziele der deutſchen Hoch-

Taf. 8.



Sammlungsraum für mechanische Technologie.


LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

schulen erreicht werden. Möge die Carolo-Wilhelmina das Ihrige dazu beitragen, dass diese Ideale stets erhalten bleiben! In diesem Sinne bitte ich Sie, auf das Blühen, Wachsen und Gedeihen der Carolo-Wilhelmina einen donnernden Salamander zu reiben.«

Dem von Sr. Excellenz selbst commandirten Salamander folgte endloser brausender Jubel, welcher bewies, dass jene zündenden Worte der Studentenschaft zu Herzen gedrungen waren; das Händeklatschen erfolgte im Tact, mit periodisch sich änderndem Tempo, eine Methode, welche sich erst kürzlich auf der Fahrt der deutschen Studenten nach Friedrichsruh als vorzüglich bewährt hatte, den Gefühlen der Begeisterung »schlagenden« Ausdruck zu geben.

Nach Absingung des Liedes: »Stosst an, Braunschweig soll leben!« ergriff sodann Herr Professor Dr. *Wilh. Blasius* das Wort und hielt folgende Begrüssungsrede an die erschienenen Vertreter von Universitäten und technischen Hochschulen:

Hochgeehrte Festgenossen! Liebe Commilitonen!

Als der grosse Jubiläumsausschuss sich aus »Alten Herren«, Professoren und Studenten unserer Hochschule bildete und wir die ersten Sitzungen hielten, wagte wohl keiner von uns zu hoffen, dass ein so grossartiges Fest, wie wir es jetzt feiern, zu Stande zu bringen sei. Unsere Gedanken gingen zunächst nur dahin, eine einfache Feier im Kreise der jetzigen und früheren Angehörigen der Hochschule zu veranstalten, und dem Feste den Charakter eines grossen Familienfestes zu geben. Auf eine Theilnahme von Vertretern auswärtiger Hochschulen glaubten wir verzichten zu müssen, weil es unbescheiden zu sein schien, zu solchen kleinen Festveranstaltungen auswärtige Gäste zu laden. Doch die öffentliche Meinung in Braunschweig verlangte gebieterisch eine Erweiterung des Festprogramms und warnte davor, die Gelegenheit des 150jährigen Jubiläums der Hochschule vorübergehen zu lassen, ohne die Antheilnahme der anderen Hochschulen, insbesondere des Deutschen Reiches und derjenigen, die mit uns freundschaftliche Beziehungen angeknüpft hatten, wenigstens zu versuchen. So wurden denn erst ziemlich spät und mit einigem Zagen die Einladungen an fremde Hochschulen versendet. Und siehe, was wir kaum zu hoffen gewagt hatten: von Süd und Nord, von Ost und West kamen die Abgesandten der geladenen Hochschulen, um uns deren Glückwünsche darzubringen, und diejenigen Lehranstalten, die bei der Kürze der Zeit und der Lage des Festes verhindert waren, uns Vertreter zu schicken, sandten uns in herzlichster Weise Adressen oder Glückwunschschreiben. Hochgeehrt fühlen wir uns durch die hierdurch bewiesene freundliche Antheilnahme an unserem Feste. Die Ueberzeugung, dass die anderen Hochschulen mit uns feiern und wenigstens im Geiste uns nahe sind, hebt unsere Festesfreude. Symbolisch zeigt sich darin die Einheit der Wissenschaft und der akademischen Lehre. Allen Hochschulen, die uns

ihre Glückwünfche dargebracht haben, danken wir auf das Herzlichfte, insbefondere aber denjenigen, welche uns durch die Entfendung von Vertretern zu unferem Familienfefte geehrt haben, und den Vertretern felbft, welche die Mühen der Reife nicht gefcheut haben, um uns die Glückwünfche perfönlich zu überbringen. Den fremden Hochfchulen, die an unferem Fefte freundlichen Antheil nehmen, gilt unfer Glas! Auf das Wohl der zu unferem Fefte erfchienenen Delegirten bitte ich die Feftgenoffen, einen urkräftigen Salamander zu reiben!

In Erwiderung hierauf fprach Herr Hofrath Profeffor Dr. *Keller* von der Grofsherzoglichen technifchen Hochfchule zu Karlsruhe den Dank der Delegirten der auswärtigen Hochfchulen »für die liebenswürdige Einladung zum Jubelfefte und die überaus herzliche Aufnahme« aus, worin fich die altbekannte und altbewährte deutfche Gaftfreundfchaft offenbare. Redner fuhr fort: »Ein guter Geift ift mit den Gäften in Ihr Feft gezogen, der Geift der Zufammengehörigkeit, welcher begründet ift auf dem Bewufstfein der Einheit des Strebens, der Einheit des Zieles. Diefen Geift der Zufammengehörigkeit will ich hochpreifen; der möge erhalten bleiben unter den deutfchen Hochfchulen und diefelben leiten für und für. Um diefem Wunfche begeifterten Ausdruck zu geben, bitte ich alle geehrten Anwefenden, auf diefen Geift der Zufammengehörigkeit, die Einheit und Einigkeit unter den deutfchen Hochfchulen, einen donnernden Salamander zu reiben.«

Im weiteren Verlaufe des Feftes nahm der Vorfitzende Herr Stud. *Böning* nochmals das Wort, um der Carolo-Wilhelmina eine hiftorifche Feftrede zu widmen. Er fafste kurz die wichtigften Abfchnitte in der Entwickelung der Hochfchule zufammen, die Gründung, den Niedergang in der napoleonifchen Zeit und endlich das Wiederaufblühen des Collegium Carolinum, und ging zuletzt ein auf das Verhältnifs der technifchen Hochfchulen zu den Univerfitäten und erwähnte mit innigen Dankesworten die herzlichen Beglückwünfchungen, welche von den fremden Delegirten bei dem Feftactus am Morgen der Carolo-Wilhelmina dargebracht worden feien.

Später hielt Herr Geheimer Baurath *A. Schneider* aus Harzburg etwa folgende Anfprache:

»Hochgeehrter Herr Rector! Hochgeehrte Herren Profefforen!

Im Auftrage und im Namen der hier verfammelten »Alten Herren« der technifchen Hochfchule geftatten Sie mir wohl, Ihnen zu danken, und zwar aus aufrichtigem Herzen zu danken für die fchöne Feier, welche Sie zu dem 150jährigen Beftehen unferer vielgeliebten Hochfchule veranftaltet

haben. Haben Sie durch diese Feier doch Erinnerungen an unsere längst vergangene Studienzeit in uns wachgerufen, welche unstreitig zu den schönsten Empfindungen unseres ganzen Lebens gehören. 46 Jahre sind es her, seit ich das Collegium Carolinum auf dem Bohlwege bezog, in einer Zeit, in welcher das deutsche Volk mit Macht sich nach der Einheit aller Stämme unseres geliebten Vaterlandes sehnte und diese anstrebte, wie wir sie heute in nie geahnter Weise besitzen. Im Jahre 1849 trug ich die schwarz-roth-goldenen Farben als Braunschweigischer Bürgerwehrmann in einer Cocarde am Hute. Unter diesen Farben sorgten wir Studirenden damals mit für die nächtliche Ruhe der Bürger der Stadt Braunschweig. Wenn auch unter Schwarz-Roth-Gold Manches geschehen ist, was besser unterblieben wäre, so haben wir diesen Farben doch unendlich viel zu danken; denn, meine Herren, dreist wohl kann ich hier die Behauptung aussprechen: Hätten wir 1848—1849 nicht die durch das Schwarz-Roth-Gold dargestellten Ideen und die damit verbundene Vaterlandsliebe in uns so tief aufgenommen, wie dieses geschehen ist, wir würden uns heute schwerlich unter dem schwarz-weiss-rothen Banner die Brüderhände zu reichen in der Lage sein. Wir Alten wissen, welche traurigen Verhältnisse die Zerrissenheit Deutschlands im Gefolge hatte. Die jüngere Generation aber, die so glücklich ist, in dem unter Schwarz-Weiss-Roth geschaffenen einigen Vaterlande in das Leben zu treten, sie soll sich dieses Glückes bewusst sein und sich dessen würdig zeigen durch das Festhalten an dem Ueberlieferten und durch das Eintreten für dasselbe allzeit und an jedem Orte. — Das ist das, was wir Alten von den Jungen erwarten. Noch manches Andere könnte ich aus jenen grossen Tagen anführen, doch würde mich dieses zu weit ablenken von dem eigentlichen bereits angedeuteten Zwecke, für die heutige Feier von Seiten der Alten Herren dem jetzigen Herrn Rector, dem Lehrercollegium und den jetzigen Studirenden aufrichtig zu danken.«

Der Aufforderung des Redners entsprechend rieben die alten Herren sodann einen urkräftigen Salamander auf das Wohl des Rectors, des Lehrkörpers und der Studirenden der Carolo-Wilhelmina.

Die Reihe der sogenannten »Bierreden« wurde eröffnet durch Herrn Geheimen Regierungsrath Professor Dr. *Märcker* von der Universität Halle, dessen humorvolle, markige Worte häufige Beifallssalven entfesselten. Redner wandte sich an die studirende Jugend: Er sehe zu seiner herzlichen Freude, wie die technischen Studenten echte und rechte deutsche Studenten geworden seien, die ihren Kameraden auf der Universität nicht nachständen. In diesem Sinne überbringe er von den Universitäten einen herzlichen Gruss und fordere die Anwesenden auf, mit ihm auf den studentischen Sinn der technischen Hochschulen einen donnernden Salamander zu reiben.

In einer mit köstlichem Humor gewürzten Rede gab Geheimer Hofrath Professor *Constantin Uhde*, der einen Tisch bestiegen hatte,

eine kleine Chronik der Collegianer, von der Zeit der Lords und Gentlemen im vorigen Jahrhundert bis in unſere Tage. Er ſchilderte das Jahr 1848, in welchem man mit Steinſchloſsgewehren bewaffnet auf die Revolution wartete, die noch immer nicht kommen wollte, den Lockenſchmidt mit ſeinen Champagnerdiners, den Schillercommers von 1859, die wirklichen und erdichteten Schandthaten der »Pharmateker«; er erzählte, wie ein nachmaliger berühmter Profeſſor der Aſtronomie hier ſchmachvoll durchs mathematiſche Examen fiel, ferner tolle Fahrten alter Collegianer und ſchloſs ſtets unter Bezugnahme auf das zuvor geſungene Lied auf den anweſenden Helden dieſer Geſchichte: »O (*Schneider*, *Blaſius*, *Heckner* u. ſ. w.) denkſt Du noch daran?« eine Apoſtrophirung, die begreiflicherweiſe jedesmal ſtürmiſche Fröhlichkeit erregte. Er ſchloſs: Man ſehe, daſs auch von den Vorgängern der heutigen Studirenden in ſtudentiſchem Ulk und Frohſinn Tüchtiges geleiſtet ſei, und bat, in ein Hoch auf die Alten Herren einzuſtimmen. Jubelnd kam die Verſammlung dieſer Aufforderung nach.

Trefflichen Humor entfaltete gleichfalls Herr Profeſſor *Lüdicke*. Er bat zu entſchuldigen, wenn er fachſimple, und verglich die Profeſſoren mit Motoren, die Studenten mit Arbeitsmaſchinen. Letztere ſeien, wenn ſie zur Aufſtellung gelangen, vielfach noch recht unvollkommen, müſsten kräftig geſchmiert werden, wozu ſich merkwürdigerweiſe das Bier als beſtes Mittel erwieſen, beſäſsen aber alle von vornherein eine ſelbſtthätige Vorrichtung zum Ausrücken. Kommt dieſe zur Wirkung, ſo ſagt man, »die Maſchine ſchwänzt«. Leider ſei es bis jetzt noch nicht gelungen, eine ebenſo ſicher wirkende ſelbſtthätige Einrückung zu ſchaffen u. ſ. w. Allmählich nahm jedoch die Rede einen ernſteren Charakter an; ſie wies auf den eigenthümlichen Vorgang hin, welcher häufig in unglaublich kurzer Zeit die einſtigen Betriebsmaſchinen ſelber zu Motoren umwandle, und zeigte, daſs der techniſche Beruf ein ſchwerer ſei, ein Beruf, der ganze Männer erfordere. »Der Techniker muſs nicht nur gründliches Wiſſen mit praktiſchem Sinn vereinen, er muſs vor Allem ein Charakter ſein.« Redner ſchloſs mit dem Wunſche, daſs die anweſenden Studirenden dereinſt dieſe Bedingungen erfüllen und ganze Männer werden möchten und commandirte daraufhin einen Salamander.

Inzwiſchen war die Zeit weit vorgerückt, und verſchiedene Reden waren beim Präſidium noch angemeldet. Unter dieſen Umſtänden ſah ſich letzteres veranlaſst, Herrn Stud. *Clemens*, welcher die Rede auf die Profeſſoren übernommen hatte, zu bitten, dieſelbe nicht zu halten. Das Präſidium durfte dieſen ſcheinbar unverzeihlichen Fehler

um so eher begehen, als ihm vom Professorentische Anregung und Zustimmung dazu gegeben war.

Herr Stud. *Paris* von der Hochschule zu Darmstadt sprach den Dank der studentischen Delegirten für die in Braunschweig gefundene Aufnahme und Bewirthung aus, welchem Dank er letztere durch einen Salamander Ausdruck zu geben aufforderte.

Herr Eisenbahndirector *Mackensen* aus Magdeburg toastete auf das Herzogliche Staatsministerium, dessen Wohlwollen es hauptsächlich zu danken sei, dass trotz der ablehnenden Haltung des Landtages das Jubelfest unserer Hochschule doch in solcher grossartigen Weise hätte gefeiert werden können. Die Rede klang aus in einen Salamander auf das Herzogliche Staatsministerium, insbesondere auf Se. Excellenz, Staatsminister Dr. *Otto.*

Es folgte hierauf die Verlesung der neu eingelaufenen telegraphischen Depeschen durch Herrn Professor *Lüdicke*; unter denselben befand sich auch ein aus Munster (Hannover) gesandtes, in sehr herzlichen Worten abgefasstes Telegramm des Officiercorps vom Braunschweiger Infanterieregiment Nr. 92, welches durch dienstliche Pflichten leider am Commers Theil zu nehmen verhindert war. Dasselbe lautete: »An dem Ehrentage der Herzoglichen technischen Hochschule spricht das Officiercorps des Braunschweigischen Infanterieregiments Nr. 92 seinen herzlichsten Glückwunsch aus. Möge die an ehrenvollen Leistungen reiche Vergangenheit dieser Bildungsstätte ihr erfolgreiches Gedeihen und Wirken für die fernste Zukunft verbürgen!« In dankbaren Gefühlen für diese Aufmerksamkeit liess Professor *Lüdicke* einen Salamander reiben auf das Officiercorps des 92. Regiments, die Hüter des Friedens.

Mitternacht war nunmehr längst vorüber, und die zunehmende laute Fröhlichkeit der Zecher wurde für den officiellen Theil des Commerses immer bedenklicher. Allein es konnte derselbe nicht aufgehoben werden, ohne dass Derer gedacht wäre, welche durch ihr Erscheinen in so reichem Masse zur Verschönerung des Abends beigetragen hatten, der Damen. So schwang sich Herr Stud. *Gail* auf den Rednertisch und hielt folgende Ansprache:

Hochverehrte Festversammlung, werthe Damen,
liebe Commilitonen!

Mit der festen Zuversicht, dass meine Worte, die noch zu so später Zeit über die jubelnden Kneiptafeln verhallen, auch zu den geschmückten Balkonen dringen und noch ein wenig Anklang finden werden, entledige ich mich meines ehrenvollen Auftrages, Sie, meine hochverehrten Damen, durch

eine Anſprache zu feiern. — So lange es Feſte an unſerer Braunſchweiger Hochſchule gegeben hat, hat die Damenwelt dazu beigetragen, ſie zu verſchönern, durch Ihre Anweſenheit zu beweiſen, daſs Sie unſeren Beſtrebungen ein reges Intereſſe entgegenbringen. Heute beim 150jährigen Jubelfeſt der Hochſchule ſind wir beſonders verpflichtet, Ihnen auſser einem herzlichen Willkommengruſs unſere vollſte Anerkennung für Ihre zahlreiche Betheiligung zu zollen. Ich danke Ihnen im Namen der Studentenſchaft von ganzem Herzen für Ihr Erſcheinen und ſpreche die Hoffnung aus, daſs uns Ihr Intereſſe und Ihre Zuneigung erhalten bleiben mögen. In dieſem Sinne, liebe Commilitonen, laſſen Sie uns die zu unſerem Feſte erſchienenen Damen feiern, indem Sie mit mir auf deren Wohl einen urkräftigen donnernden Salamander reiben!

Nach altehrwürdigem Brauch endete der officielle Theil des Commerſes mit einem »Semeſterreiben«, wobei es ſich zu Aller Freude herausſtellte, daſs eine ſtattliche Anzahl der älteſten Semeſter den Strapazen des Zechgelages noch nicht erlegen war, ſondern getreu im Kreiſe der Jüngeren ausgeharrt hatte: kommenden Geſchlechtern zur Nacheiferung!

Das Präſidium wechſelte nunmehr bei den ſtudentiſchen Vertretern der techniſchen Hochſchulen ab. Erwähnung muſs noch finden, daſs eine Pflicht nachgeholt wurde, welche zu erfüllen ſich bisher kaum Gelegenheit geboten hatte: es wurde ein donnernder Salamander auf Herrn Rath *Moritz Septimus Bruns**) gerieben, das älteſte noch lebende Semeſter unſerer Hochſchule.

Der Saal lichtete ſich allmählich mehr und mehr, und als Schreiber dieſes in früher Morgenſtunde ſich auf die Heimfahrt begab, da erblickte er, zurückſchauend, nur noch einige wenige »Geſtalten«, welche den gewaltigen Saal mit ihres Baſſes Grundgewalt zu erfüllen redlich beſtrebt waren. — Wann auch dieſe ihren Durſt geſtillt, verſchweigt die Chronik.

III. Sonnabend, den 27. Juli 1895.

Die Besichtigungen.

Schon vom frühen Morgen des 27. Juli an ſah man in der Stadt und deren nächſter Umgebung, hauptſächlich in der Gegend des

*) Derſelbe iſt 1808 geboren und am 21. April 1827 an dem Collegium Carolinum immatriculirt. Obgleich in der Stadt Braunſchweig wohnend, körperlich und geiſtig friſch und ſelbſt als rüſtiger Fuſswanderer noch jetzt bewundert, konnte er wegen ſeines hohen Alters nicht wagen, ſich den Strapazen des Feſtes auszuſetzen. Die Studentenſchaft hat an denſelben ein ehrendes Anſchreiben gerichtet.

Polytechnicums, einen befonders lebhaften Verkehr. Die früheren Schüler der Hochfchule und die anderen von auswärts zum Fefte gekommenen Gäfte hatten fich gruppenweife unter Führung einheimifcher Fefttheilnehmer, insbefondere jetziger Studirender und Lehrer der Carolo-Wilhelmina, zufammengefunden, um die Sehenswürdigkeiten der Stadt und hauptfächlich die Inftitute und Einrichtungen des jetzigen Hochfchulgebäudes anzufehen. Es war ein beftändiges Hin- und Herwogen der zum Theil mit bunten Mützen und Bändern gefchmückten Feftgäfte. — In dem Polytechnicum ftanden alle Räumlichkeiten *) von allgemeinerem Intereffe offen. Auch das in dem oberen Stockwerke des Mittelgebäudes aufgeftellte Herzogliche Naturhiftorifche Mufeum mit feinen hervorragenden ornithologifchen Sammlungen, und das daneben aufgeftellte Mineralogifche Cabinet des Polytechnicums wurden zahlreich befucht. In den unteren Räumen waren es befonders das Phyfikalifche Cabinet mit feinen hiftorifchen Schätzen, die Mafchinenfammlung, der Saal für mechanifche Technologie und die Architekturfammlungen, fowie die Bibliothek, die Intereffe erregten. Die Decorationen der Vorhalle fowie der Aula, die beiden am Tage vorher feierlich enthüllten Bronzebüften konnten jetzt in Ruhe betrachtet werden, und in dem grofsen Conferenzfaale waren die der Hochfchule zum Jubiläum dargebrachten Adreffen ausgeftellt, zum Theil in koftbaren Mappen oder kunftvoll ausgeführten Rollen. Wen ein befonderes Intereffe dahin führte, der fuchte auch die entlegenen Räume des elektrotechnifchen Inftitutes und der chemifchen Laboratorien auf. Manche fcheuten auch nicht den Weg nach dem einige Minuten entfernten, am Fallersleberthore gelegenen Botanifchen Garten.

Weiter wurden in dem am Steinthore gelegenen ftattlichen Gebäude die Kunftfchätze des Herzoglichen Mufeums befichtigt, in welchem befonders die Gemäldegallerie mit ihren Meifterwerken aus niederländifchen und italienifchen Schulen, die Sammlung italienifcher Majoliken, von Smalten und Koftbarkeiten, fowie das berühmte fog. Mantuanifche Gefäfs Intereffe erregten.

Im Innern der Stadt bildeten die prächtigen Plätze und Kirchen einen Hauptanziehungspunkt, befonders die im Jahre 1172 von *Heinrich dem Löwen* begründete Domkirche mit den alten Grabdenkmälern und Wandgemälden und der alten Crypta, welche vor mehr als 200 Jahren für die *Bevern*'fche Linie des Welfenhaufes als Gruftftätte eingerichtet wurde, und die Särge von 45 Mitgliedern des Braunfchweigifchen Fürftenhaufes enthält, von denen nicht weniger als 9 den Tod auf

*) Dem Feftberichte werden die Anfichten einiger Innenräume des neuen Polytechnicums beigegeben auf Tafel 7 bis 9.

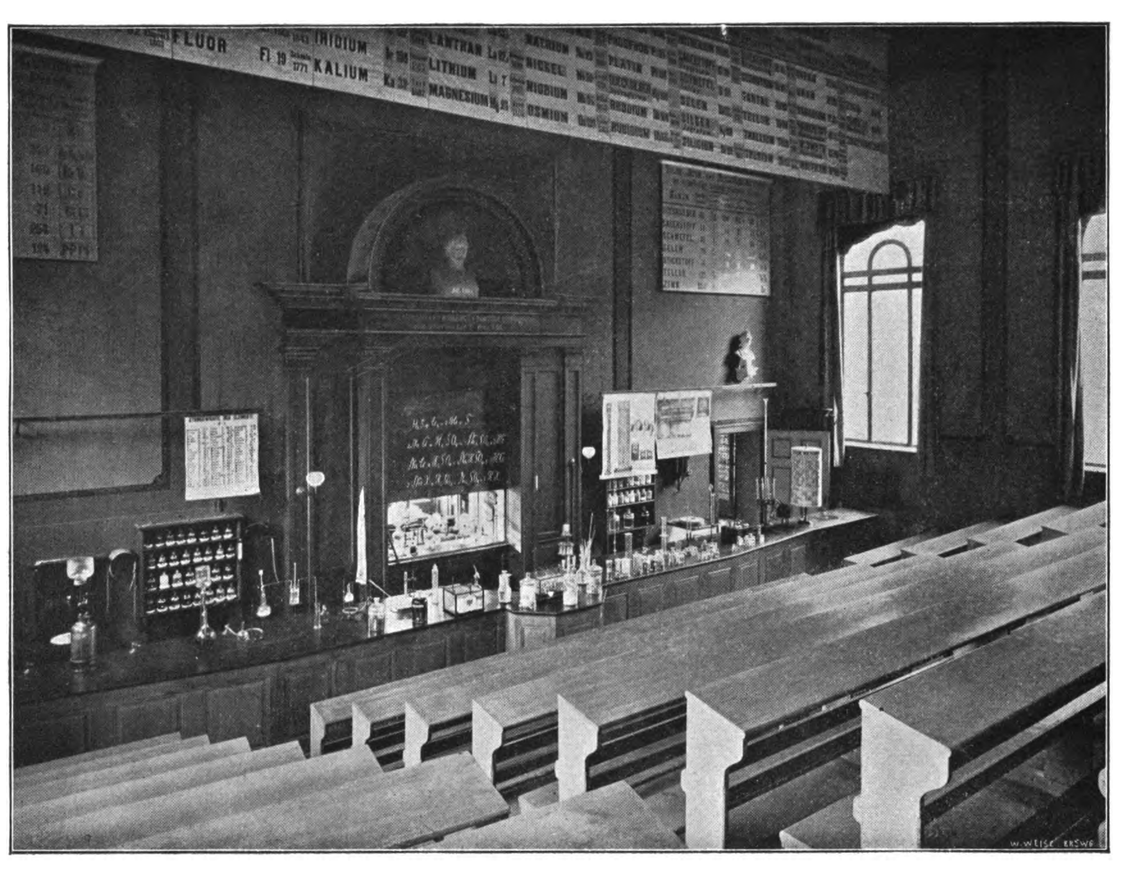
dem Schlachtfelde gefunden haben. Hier weilten die Festtheilnehmer in pietätvoller Erinnerung an den Särgen der Herzöge *Carl I.*, *Friedrich Wilhelm* und *Wilhelm*, die für die Begründung und das Gedeihen der Carolo-Wilhelmina so segensreich gewirkt haben. — Von dem Dome aus war durch den neu erbauten Verbindungsgang direct zugänglich die unter der Aegide des Prinzen *Albrecht* vom Stadtbaurath *Winter* neu errichtete Burg Dankwarderode, der alte Palast *Heinrich's des Löwen*.

Nicht weit davon, in den Räumen des ehemaligen Herzoglichen Museums am Hagenscharrn, öffneten sich den Festgenossen die Thore des Vaterländischen Museums, in welchem zu Ehren der Hochschule eine höchst interessante Sonderausstellung von Bildern und Gegenständen veranstaltet war, die auf das alte Collegium Carolinum und die daraus hervorgegangene Carolo-Wilhelmina Bezug haben.

Für alle Diejenigen, welche bei Gelegenheit des Festes nur flüchtig die reiche Ausstellung durchmustern konnten, dürfte es willkommen sein, wenn wir zur Unterstützung ihres Gedächtnisses nach den damaligen Zeitungsberichten etwas eingehender diese Ausstellung schildern (vergl. hauptf. Braunschw. Anzeigen v. 21./7. 1895, Nr. 200):

In der Mitte des Raumes vor dem Oberlicht-Saale, dem Eingange gegenüber stand eine grosse Büste des Herzogs *Carl I.*, des Gründers des Collegs, das nach ihm den Namen trägt. Auch Herzog *Friedrich Wilhelm*, der das Collegium Carolinum nach Beendigung der Fremdherrschaft in alter Form wieder herstellte, war im Bilde vertreten. An der linken Wand erblickten wir die Büste des Herzogs *Wilhelm*, der der Anstalt nicht nur ein neues prächtiges Heim schuf, sondern ihr auch die den Zeitverhältnissen entsprechende Hochschul-Organisation als Polytechnicum gab. Ihn umgaben in bunter Fülle Bildnisse in Oel- und Aquarellmalerei, in Kupferstich u. s. w. von allen den Männern, die zu dem Carolinum in Beziehung standen, besonders dem Abt *Jerusalem*, den ein Gemälde von der *Rosine de Gasc* in dem Alter darstellte, wie er es ungefähr zur Zeit der Gründung des Collegium Carolinum besessen hat, und dem auch andere Bilder von *Weitsch* d. J. (Pastell- und Oelbild, sowie ein Kupferstich nach dem letzteren) in einem späteren Alter gewidmet waren. Dabei befand sich auch ein anmuthiges Jugendbildniss der Herzogin *Anna Amalie* von Sachsen-Weimar, der berühmten Tochter des Herzogs *Carl I.* und Mutter *Carl August's* von Weimar, die unter der Einwirkung der Lehrer des Carolinums aufwuchs, um später in Weimar einen hervorragenden Einfluss auf das deutsche Geistesleben auszuüben. Beachtung verdiente auf dieser Seite des Saales auch eine Gruppe von zierlichen Porcellanbüsten, die zumeist

Taf. 9.



Hörfaal für allgemeine Chemie.


LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

der beſten Zeit der Fürſtenberger Porcellanfabrik entſtammten und den Herzog *Carl I.*, den Abt *Jeruſalem*, Profeſſor *Johann Arnold Ebert*, Profeſſor *J. J. Eſchenburg* u. A. darſtellten.

Längs des Saales hatten dann in zwei langen Reihen Holzgeſtelle ihren Platz gefunden, die auf beiden Seiten unter groſsen Glasplatten Bilder, Druckſachen und Schriftſtücke, nach Möglichkeit chronologiſch geordnet, vorführten. Die Reihe der Bilder, die aus Kupferſtichen, Holzſchnitten, Steindrucken, Photographien und Zeichnungen bunt gemiſcht war, eröffnete wieder der Herzog *Carl I.* Es folgte der Abt *Jeruſalem.* Als Dritter im Bunde, was die lebhafte und erfolgreiche Fürſorge für das Collegium Carolinum anbetrifft, hätte ſich hier der Geheimrath *Schrader von Schlieſtedt* anſchlieſsen müſſen. Doch hatte das Vaterländiſche Muſeum von dieſem verdienten Manne kein Bildniſs ſich verſchaffen können. Statt deſſen ſah man den ehemaligen Braunſchweigiſchen Geheimrath und ſpäteren Preuſsiſchen Staatskanzler *Karl Auguſt v. Hardenberg*, der ſich mit dem Gedanken trug, die Helmſtedter Univerſität und das Collegium Carolinum zu einer Anſtalt zu vereinigen. Die Geheimräthe *Feronce von Rothencreutz* und *Mahner* verfolgten dieſen Gedanken weiter. Mit Rückſicht auf ſolche Reformgedanken wurde offenbar der Helmſtedter Profeſſor der Theologie *Heinr. Phil. Konr. Henke* zum Curator des Collegium Carolinum ernannt. Da kam die franzöſiſche Fremdherrſchaft, während welcher unter dem Einfluſſe des Königlich Weſtphäliſchen Generalſtudiendirectors *Johannes von Müller* das Inſtitut in eine Militärſchule verwandelt wurde. 1813 ſtellte Herzog *Friedrich Wilhelm* das Collegium Carolinum in alter Weiſe wieder her. Als unter der Regierung des Herzogs *Wilhelm* ein neues Gebäude errichtet und die Umwandlung in eine techniſche Hochſchule vollendet werden ſollte, war es hauptſächlich der Geheimrath Dr. *Trieps*, deſſen thatkräftigem Vorgehen und beredten Worten zu danken iſt, daſs das Polytechnicum trotz vieler Anfeindungen am Leben blieb und ſich fortentwickeln konnte. Auch die anderen Miniſter, die im Laufe der letzten Jahrzehnte die Geſchicke der Carolo-Wilhelmina zu leiten hatten, haben einen groſsen Anſpruch auf unſere Dankbarkeit. Dieſe Männer alle, die für die äuſseren Geſchicke der Anſtalt mehr oder weniger beſtimmend thätig ſein durften, waren an der erſten Stelle in der Ausſtellung vertreten. — Daran reihte ſich dann der Lehrkörper der Anſtalt ſelbſt. Zunächſt waren da zu einer Gruppe vereinigt die Lehrer, welche zumeiſt aus dem Kreiſe der »Bremer Beiträger« hervorgingen und zu dem Freundeskreiſe gehörten, deſſen Mittelpunkt für eine Reihe von Jahren kein Geringerer als *Gotthold Ephraim Leſſing* war: *Carl Chriſtian Gärtner,*

Joh. Arnold Ebert, Justus Friedr. Wilh. Zachariae, Konrad Arnold Schmid, Eschenburg, Männer, deren Namen in der deutschen Litteraturgeschichte ihren guten Klang haben. Die ausgestellten Bildnisse waren z. Th. nach der Porträt-Gallerie in *Gleim's* »Tempel der Freundschaft« zu Halberstadt hergestellt (vgl. Braunschw. Anz. Nr. 202 v. 23. Juli 1895). Daran schlossen sich die Vertreter der verschiedenen Wissenschaften, denen das Carolinum im Laufe der Jahre eine Heimstätte bot, unter denen *Emperius, Petri, A. Uhde, J. Dedekind* und *J. H. Blasius* genannt werden mögen, bis auf unsere Tage, wobei charakteristisch ist, dass immer mehr die technischen und naturwissenschaftlichen Fächer in den Vordergrund gelangen, während die humanistischen Lehrfächer seit *Victor Friedrich Leberecht Petri's* Tode (1857) immer mehr zurücktraten. — An die Lehrer schlossen sich die bedeutendsten Schüler *) der Anstalt, unter denen *Karl Friedrich Gauss* hervorragt. — Den Beschluss dieser Reihe machten bildliche Darstellungen des alten Carolinums und des stattlichen Neubaues der Jetztzeit. — Den Bildern zur Seite traten zur Vervollständigung des Ganzen Handschriftenproben der Männer, die für das Carolinum wirkten. Darunter z. B. die Niederschrift eines bis dahin noch ungedruckten Gedichtes *F. W. Zachariae's* vom 15. Mai 1776 (abgedruckt in der Magdeb. Zeitung Nr. 372 vom 25. Juli 1895). — Daneben hatten noch allerlei Drucksachen hier Aufstellung gefunden: Gesetze, Statuten, Lehrpläne, Nachrichten (in deutscher, englischer und französischer Sprache), poetische Ergüsse, die entweder von Professoren des Carolinums stammen oder an solche gerichtet sind. Auch hier hatte der verschiedene Charakter der Lehranstalt zu den verschiedenen Zeiten in bunter Mannigfaltigkeit bezeichnenden Ausdruck gefunden.

Das Festessen im Wilhelmsgarten.

Die officiellen und allgemeinen Veranstaltungen der technischen Hochschule hatten mit dem feierlichen Commers am Abend des 26. Juli ihr Ende gefunden. Aber die Versammlung zerstreute sich deshalb noch nicht: die gehobene und fröhliche Stimmung wollte noch weiter ausklingen, und die Festtheilnehmer fanden sich in engeren Kreisen zusammen. Solch' eine festliche Vereinigung, die zwar einen in gewissem Sinne familiären Charakter trug, zugleich aber doch einer einigermassen officiellen Färbung nicht entbehrte, war ein Festessen,

*) Auf den Tafeln 10 und 11 werden Facsimile-Nachbildungen eigenhändiger Eintragungen von hervorragenden verstorbenen Schülern der Lehranstalt aus den verschiedensten Wissenschaftsgebieten dargeboten, deren Bildnisse grösstentheils auch in der Ausstellung vertreten waren.

zu welchem auf Mittags 2 Uhr der Lehrkörper der technifchen Hochfchule die Ehrengäfte und die Vertreter der fremden Hochfchulen, fowie die Vertreter der hiefigen und auswärtigen Studentenfchaften geladen hatte. Auch eine Anzahl ehemaliger Schüler der Carolo-Wilhelmina nahm daran Theil.

Die Fefttafel war in dem freundlichen und geräumigen grofsen Saale des Wilhelmsgartens bereitet; an ihr liefsen fich etwa 90 Gäfte nieder. Das Herzogliche Staatsminifterium war durch Se. Excellenz, den Herrn Staatsminifter Dr. *Otto*, die ftädtifchen Behörden durch Herrn Oberbürgermeifter *Pockels* vertreten; aufserdem war der Vorfitzende des Ausfchuffes für die Jubiläumsftiftung, Herr Geheime Juftizrath *Haeusler*, erfchienen. Von den anwefenden »Alten Herren« feien noch erwähnt: Herr Rentner *Hafenbalg*, der mit feinen 124 Semeftern der Senior der Tafel war, Herr Profeffor *Plockhorft* aus Berlin, Herr Geheimer Cammerrath *Horn* aus Braunfchweig, Herr Geheimer Baurath *Schneider* aus Harzburg und Herr Eifenbahn-Director *W. Mackenfen* aus Magdeburg.

Es entwickelte fich bald eine heitere Feftftimmung, welche naturgemäfs zuerft in lebhafter Ausfprache zwifchen den nächften Nachbarn fich Geltung verfchaffte, bald aber auch in zahlreichen Trinkfprüchen zu beredtem Ausdrucke gelangte. Der Natur der Sache nach ift es nicht wohl möglich, diefe auch nur mit annähernder Vollftändigkeit hier wiederzugeben, und deshalb müffen wir uns auf einige kurze Andeutungen befchränken.

Zuerft nahm der Rector der technifchen Hochfchule, Herr Geh. Hofrath *Körner*, das Wort. Er feierte die Carolo-Wilhelmina als eine hohe und viel umworbene Jungfrau. — Ihm folgte Herr Prof. Dr. *Wilh. Blafius*, welcher das Wohlwollen hervorhob, das die Behörden der Stadt Braunfchweig unferer Hochfchule bei Gelegenheit des Jubelfeftes durch Gewährung einer Stipendienftiftung, fowie durch Ueberlaffung und Beleuchtung des Altftadtrathhaufes für den Empfangsabend, und die Bürgerfchaft durch die Darbietung des Gartenfeftes thätig bezeugt hätten. Der Redner fafste den Dank für diefes freundliche Entgegenkommen der Bewohner der Stadt in ein Hoch auf das Oberhaupt der Stadt, Herrn Oberbürgermeifter *Pockels*, zufammen. — Diefer dankte mit einem Hoch auf das Wachfen, Blühen und Gedeihen der technifchen Hochfchule, wobei er der vielfachen Verdienfte gedachte, welche die Mitglieder des Lehrkörpers der ftädtifchen Verwaltung durch Rath und That geleiftet haben und noch weiter leiften. Herr Profeffor *Haefeler* toaftete auf den Feftausfchufs, deffen eifriger Vorarbeit das Gelingen der Jubelfeier zu danken fei, insbefondere auf

deſſen Vorſitzenden, Herrn Profeſſor *Lüdicke*, und Herrn Profeſſor *Wilh. Blaſius*. — Herr Eiſenbahn-Director *W. Mackenſen* aus Magdeburg ſprach als ehemaliger Schüler der techniſchen Hochſchule den Lehrern derſelben ſeinen Dank für ihre erfolgreiche Thätigkeit aus, welchen die Hochſchule in erſter Linie ihr Blühen und Gedeihen verdanke. — Herr Stud. *Alfred Paris* aus Darmſtadt hob noch beſonders den überaus herzlichen Verkehr zwiſchen den Profeſſoren und den Studirenden an der hieſigen Hochſchule hervor. Die Wechſelwirkung beider und insbeſondere die Anregungen, welche die Schüler von den Lehrern empfangen, verkläre die fröhliche und doch ernſte Studentenzeit, und mache ſie zum ſchönſten Abſchnitte des Lebens. Redner dankte dem Lehrkörper der Hochſchule für die freundliche Aufnahme, die er den auswärtigen Studenten bereitet habe, und brachte dann gemeinſam mit den Commilitonen dem Profeſſorencollegium der Carolo-Wilhelmina ein brauſendes urkräftiges Hoch. — Herr Geh. Hofrath *Uhde* gedachte der verſtorbenen Profeſſoren der Carolo-Wilhelmina, deren Geiſt noch heute als echter und wahrer conſervativer Geiſt fortwirke. — Nachdem Herr Geh. Hofrath *Körner* den Worten ſeines Vorredners noch einige erläuternde Bemerkungen beigefügt hatte, knüpfte Herr Eiſenbahn-Director *W. Mackenſen* an dieſelben an, um nun auch denjenigen Profeſſoren, welche durch hohes Alter oder Kränklichkeit gezwungen waren, in den Ruheſtand zu treten und dem heutigen Feſte fern zu bleiben, ſein Hoch zu bringen. — Herr Profeſſor *Lüdicke* hob die Verdienſte hervor, welche ſich der Ausſchuſs zur Schaffung eines Stipendienfonds um das Gelingen dieſer für die Hochſchule ſo erfreulichen Sammlung erworben habe, und brachte dem Vorſitzenden deſſelben, Herrn Geh. Juſtizrath *Haeusler*, ein Lebehoch. — Herr Profeſſor Dr. *Wold. Voigt* aus Göttingen ſprach Namens der auswärtigen Gäſte den Dank für das ihnen dargebotene Feſt aus. — Herr Geh. Baurath *A. Schneider* aus Harzburg legte in längerer Ausführung dar, wie nicht nur die Stadt, ſondern auch das Land Braunſchweig mit der techniſchen Hochſchule in enger Wechſelbeziehung ſtehe; auch auf dem Lande fühle man den Einfluſs, welchen die techniſche Hochſchule durch die Verbreitung techniſcher Bildung ausübt, und ſei ihr aufrichtig dankbar dafür. Und wieder die techniſche Hochſchule ſelbſt habe von dem Lande Braunſchweig ſchon manche ihrer tüchtigſten Lehrkräfte empfangen. Im Namen des Landes Braunſchweig brachte er daher ſein Hoch dem Blühen und Wachſen der techniſchen Hochſchule. — Herr Porträtmaler *Erich Körner* aus Frankfurt a. M. brachte ein Hoch auf die Frauen und Jungfrauen, welche zahlreich — einige waren aus der Ferne herbeigeeilt — und mit groſsem

Interesse der Jubelfeier der alma mater beigewohnt haben. — Herr Prof. Dr. *Richard Meyer* wies darauf hin, dafs nicht nur jetzige und ehemalige Lehrer der Carolo-Wilhelmina angehören, sondern — last not least — doch auch die studentische Jugend; ohne sie gäbe es keine Hochschule und keine Jubelfeier. Ihr frischer und fröhlicher Geist halte auch die Lehrer jung, dem Verkehre mit der Jugend verdanken sie es, wenn auch ihr Unterricht sich frisch erhalte. Dem Vivat crescat floreat der akademischen Jugend galt daher sein Hoch. — Herr Stud. *H. Beinhorn* sprach den Dank der Studentenschaft für die zahlreichen Beweise der Hochachtung und Sympathie aus, welche in diesen Festtagen der Hochschule von allen Seiten entgegengebracht seien; sie würden den Studenten eine Mahnung sein, sich dereinst als wackere Söhne ihrer alma mater zu bewähren. In diesem Sinne forderte er die anwesenden Vertreter der Studentenschaft auf, mit ihm einzustimmen in ein Hoch auf die Carolo-Wilhelmina. — Herr Professor Dr. *Oscar Drude* aus Dresden brachte ein Hoch aus auf die Erhaltung und kräftige Weiterentwickelung des guten, tüchtigen und kerndeutschen braunschweiger Geistes. Diesen guten Geist von Thatkraft und Entschlossenheit, verbunden mit Selbstgefühl und unter Umständen Trotz, dem die Denkmäler am Löwenwall und bei Oelper gesetzt seien, den sollen auch die Zöglinge der technischen Hochschule in sich aufnehmen und bethätigen, ihrer Musenstadt zur Ehre. — Herr Geh. Cammerrath *Horn* betonte vom Standpunkte der Herzoglichen Staatsverwaltung den Nutzen, welcher dieser aus ihrer Beziehung zur technischen Hochschule erwachse; die dem öffentlichen Wohle gewidmeten Arbeiten könnten der Unterstützung durch die Wissenschaft nicht entbehren. Habe man doch erst kürzlich hier erfahren müssen, zu welchen Verirrungen die Praxis geführt werden kann, wenn sie die Lehren der Wissenschaft nicht zu ihrer Richtschnur nimmt; — denn in dem berechtigten Bestreben, unserer Stadt ein gesundes Trinkwasser zu erschliefsen, habe man allen Ernstes geglaubt, sein Heil von der Wünschelruthe erwarten zu dürfen! Sein Hoch galt deshalb dem wissenschaftlichen, allem Vorurtheile und Aberglauben feindlichen Geiste, der an der Hochschule gepflegt wird. — Im Anschlusse hieran feierte Herr Professor Dr. *J. Kloos* die grofsen Verdienste, welche die Herzogl. Staatsregierung sich stets um die Förderung aller wissenschaftlichen Bestrebungen im Lande erworben habe. Er hob hervor, dafs dies besonders bei Herzogl. Cammer, Direction der Forsten, der Fall sei, und brachte auf den Vertreter derselben, Herrn Geh. Cammerrath *Horn*, einen Toast aus.

Ob damit die Reihe der Trinksprüche geschlossen war? Der Berichterstatter wagt kaum, es mit Sicherheit zu behaupten — wie er

denn auch für den fpecielleren Inhalt und die genaue Reihenfolge der einzelnen Toafte nicht zur Rechenfchaft gezogen werden möchte. Für folche Reden giebt es ja weder Concepte noch ftenographifche Aufzeichnungen, und wo das Gedächtnifs oder die eingezogenen Erkundigungen fich nicht als untrüglich erwiefen haben follten, da möge den, der diefe Erinnerungen zu Papier zu bringen hatte, kein Vorwurf treffen.

Das aber kann der Berichterftatter aus vollfter Ueberzeugung bekunden: nicht nur die Zahl der Trinkfprüche, fondern nicht minder das lofe Wort, welches uncontrolirt von Mund zu Mund herüber und hinüber geht, legte ein beredtes Zeugnifs ab von der freudigen Feftftimmung, welche die Tifchgenoffen befeelte. Und wie viele freundfchaftliche Bande in diefen feftlichen Stunden geknüpft, wie viele ältere neu gefeftigt wurden, wer will es ermeffen? Es war eine kleine Zahl von Männern, die fich hier zufammengefunden hatten, aber fie waren erfüllt von dem Geifte der Zufammengehörigkeit und des Zufammenwirkens zu einem grofsen und fchönen Werke: der Pflege der Wiffenfchaften und des öffentlichen Wohles.

Das Gartenfest in Holst's Garten.

In den erften beiden Tagen der Jubelfeier war der Kreis der Feftheilnehmer ein fcharf begrenzter gewefen. Lehrkörper, geladene Gäste und Studentenfchaft hatten das Ehrenfeft der Carolo-Wilhelmina gefeiert, eng abgefchloffen gegen Alles, was nicht in directer Beziehung zu der Hochfchule ftand. War auch das grofse Intereffe der Bürgerfchaft bei allen Veranftaltungen in klarfter Weife zu Tage getreten, fo hatte doch — der Natur der Sache nach — von einem eigentlichen Mitfeiern derfelben bisher nicht die Rede fein können. Anders war dies am dritten Tage. Bei dem »Gartenfefte«, dem officiellen Abfchluffe des Hochfchuljubiläums, vereinten fich Studenten und Bürger, um in gemeinfamem Jubel das Feft der alma mater ausklingen zu laffen und hierdurch den von nah und fern herbeigeeilten Gäften und alten Collegianern ein unverkennbares Zeugnifs zu geben von dem zwifchen ihnen beftehenden Verhältniffe, ein Zeugnifs, nicht minder erfreulich und achtenswerth für Braunfchweigs Bürger, als ehrenvoll für Braunfchweigs Studenten.

Der Anfang des Gartenfeftes war feftgefetzt auf 4 Uhr Nachmittags. Mit etwas ängftlicher Spannung rüftete man fich diesmal zu dem bevorftehenden Genuffe, denn fchon am Mittage waren einige

beunruhigende Wetterwolken am Himmel aufgeftiegen, und hin und wieder mahnte ein ferner Donner daran, dafs das gute Gelingen eines Gartenfeftes nicht allein eine fröhliche Stimmung der Fefttheilnehmer, fondern vor allen Dingen auch die Gunft des Jupiter pluvius vorausfetzt. Glücklicherweife blieb es bei einem einzigen kurzen Ausbruch der ungnädigen Laune des letzteren. Gerade als die nach Taufenden zählende Menge fich in dem herrlichen Bödemann'fchen Etabliffement (Holft's Garten) verfammelte, brach ein herzhaftes Gewitterfchauer los; doch bereits nach wenigen Minuten klärte fich der Himmel wieder auf und von jetzt an ftrahlte die Sonne in ungetrübtem Glanze auf die frohe Verfammlung, die den etwas unfreundlichen Empfang mit dem nöthigen Humor als einen wohl gemeinten Grufs von oben zum »feucht«-fröhlichen Verlaufe des Feftes hinnahm. Von dem fchützenden Dache der Pavillons und Veranden zog man wieder allgemach hinaus in den Garten und vertheilte fich an die langen Tafeln, die für die einzelnen Verbindungen und ihre Gäfte unter den prächtigen, fchattenfpendenden Kaftanien des Gartens aufgeftellt waren.

Ein fröhliches Treiben entfaltete fich jetzt. Unter den raufchenden Klängen der abwechfelnd concertirenden Mufikcorps des Infanterieregiments Nr. 67 und des Hufarenregiments Nr. 17 wogte die bunte Menge durch einander. Dort promenirte Arm in Arm ein Paar grauhaariger »alter Semefter«, Erinnerungen auffrifchend aus der längft verfloffenen Studienzeit, hier drängt fich gefchäftig im feftlichen Frack und Cylinder ein Mitglied des »Feftcomités« durch die Menge, beforgt, dafs auch Alles ordnungsgemäfs feinen Verlauf nehme, dort wieder kommt ein würdiger »Alter Herr«, »Weib und Kinder an der Hand« und auf dem Kopfe die bunte Mütze, deren etwas abfonderliche Form keinen Zweifel läfst, dafs fie von ihrem Befitzer bereits eine Reihe von Jahren mit der gebührenden Sorgfalt und Liebe unter Verfchlufs gehalten ift. Selbftverftändlich fehlt heute auch der biedere »Hausphilifter« nicht; unterftützt von feiner Philifterin im Sonntagskleide fucht er ein fchattiges Eckchen des Gartens, um fich von da aus gemüthlich bei einem guten »Streitberger« das bunte Leben anzufchauen und hin und wieder »feinem« Studenten aus der Ferne zuzuproften. An den Tifchen hatte bald ein munteres Zechen begonnen. Schnell leerten fich die an den Enden einer jeden Tafel aufgelegten, gefchmackvoll mit Laubgewinden bekränzten Fäffer. Dienftbefliffen eilten die buntbemützten Verbindungsdiener hin und her, um, unterftützt von den Kellnern, die durftenden Kehlen mit dem von Braunfchweigs Bürgern gefpendeten Biere zu verforgen, und ehe man fich's

verſah, war unter Plaudern, Scherzen und bei wackerem Trunk der ſchöne Nachmittag verſtrichen.

Gegen halb ſieben Uhr lichteten ſich die Reihen an den Tiſchen. Es ging ins Sommertheater, wo heute zu Ehren der Studirenden die *Suppé*'ſche Operette »Flotte Burſche« gegeben wurde. Bis auf den letzten Platz war der Raum beſetzt und in allen Gängen drängte ſich noch die ſchauluſtige Menge, die in fröhlichſter Stimmung dem Verlaufe des übermüthigen Einacters folgte und zu wiederholten Malen bewies, daſs heute nicht nur auf der Bühne, ſondern auch vor derſelben »flotte Burſche« ihr harmlos ausgelaſſenes Weſen trieben. Rauſchender Beifall lohnte die anerkennenswerthen Leiſtungen der Schauſpieler und Sänger, und hin und wieder — beſonders nach dem »Vortrage über die Geſchichte des Alterthums« und am Schluſſe — ſteigerte ſich der Applaus zu einem Jubel, wie ihn das kleine Sommertheater wohl ſelten oder nie gehört haben mag. Händeklatſchen und Bravorufe wollten kein Ende nehmen und mit einem einſtimmig, begeiſtert geſungenen »Gaudeamus igitur« endete die Feſtvorſtellung.

Nach dieſer willkommenen Abwechſelung ging es wieder hinaus an die alten Plätze. Die beiden jetzt zu einer einzigen groſsen Capelle vereinigten Muſikcorps begannen nun ihr Doppelconcert, und bald war wieder das alte fröhliche Treiben in vollem Gange. — Nach dem erſten Stücke des Concertprogrammes rief ein ſchmetterndes Hornſignal die Feſttheilnehmer nach dem Muſiktempel hin, von welchem aus der Rector der Hochſchule, Geh. Hofrath Profeſſor *Körner*, das Wort ergriff, um in einer packenden Rede dem Comité für die Veranſtaltung des ſchönen Feſtes und der Bürgerſchaft Braunſchweigs für ihre Zuneigung und das warme Intereſſe, das ſie der ganzen Jubelfeier der geliebten Carolo-Wilhelmina entgegengebracht, innigſten Dank zu ſagen. Die Rede klang aus in einem Hoch auf Braunſchweigs Bürgerſchaft, in das die Feſtverſammlung jubelnd und begeiſtert einſtimmte.

Allmählich war die Dämmerung hereingebrochen. Zwiſchen dem dunkeln Grün der Kaſtanien begannen in langen Reihen bunte Lampions zu erſtrahlen, und mit zierlichen Linien weiſser, rother und grüner Lämpchen bedeckten ſich die Vorderfronten des Muſiktempels und der Veranden. Es war ein wundervoller Sommerabend. Die ſchallende Muſik des Orcheſters, der feenhafte Anblick des feſtlich erleuchteten Gartens und das vortreffliche Bier bewirkten gemeinſchaftlich, daſs den Feſttheilnehmern die letzten Stunden der Jubelfeier nur allzu raſch verflogen.

Kurz nach 10 Uhr begann, eingeleitet von donnernden Kanonenſchlägen, ein Feuerwerk, das zum Schluſs gipfelte in einer Ova-

tion für die Jubilarin und mit Recht den lebhaften Beifall aller Zuschauer fand.

Bis in die späte Nacht hinein schallten noch die Prositrufe der feucht-fröhlichen Zecher vom Garten hinauf zur stillen Strasse, und als in den nächsten Tagen eine Andeutung über die Anzahl der geleerten Fässer sich schüchtern an die Oeffentlichkeit wagte, da soll manch' alter erfahrener Herr das Haupt bedeutungsvoll geschüttelt haben.

Mit dem Gartenfeste hatte in befriedigendster Weise die Jubelfeier ihr Ende gefunden. Es waren schöne Festtage, die der Juli 1895 der Carolo-Wilhelmina brachte. Den Festtheilnehmern wird die Erinnerung daran noch lange Zeit eine köstliche bleiben.



ANHANG.

A. Die Jubiläums-Stipendienstiftungen.

I. Die Stipendiumftiftung der Stadt Braunfchweig.

In Ausführung eines von uns mit Zuftimmung der Stadtverordneten gefafsten Befchluffes wird hiermit der Herzoglichen technifchen Hochfchule

Carolo-Wilhelmina

allhier anläfslich der heutigen Jubiläumsfeier ihres einhundertundfünfzigjährigen Beftehens eine

Stipendienstiftung

mit nachftehenden Satzungen dargebracht:

1. Die Stadtgemeinde Braunfchweig überweift der Herzoglichen technifchen Hochfchule Carolo-Wilhelmina hiefelbft zu Stipendien für Studirende diefer Anftalt alljährlich, vom 1. October 1895 an gerechnet, eine Summe von 600 Mk.

   Die Ueberweifungen erfolgen auf die Dauer des Fortbeftandes der Herzoglichen technifchen Hochfchule als folcher in der hiefigen Stadt; es fei denn, dafs diefelben auf übereinftimmenden Befchlufs des Stadtmagiftrats und der Stadtverordneten widerrufen werden würden, in welchem Falle übrigens die Beträge bereits verliehener Stipendien annoch voll zur Zahlung gelangen follen.
2. In der Regel foll kein Stipendium in einem geringeren Betrage, als in dem von 200 Mk. verliehen werden.
3. Die Verleihung der Stipendien erfolgt durch einen vom Stadtmagiftrate zu Braunfchweig zu beftätigenden Befchlufs eines Curatoren-Collegiums, welches aus dem zeitigen Rector und Senat der Herzoglichen technifchen Hochfchule befteht.
4. Die Verwilligung der Stipendien gefchieht auf höchftens drei Jahre und nur auf die Zeit, welche der Empfänger auf der Carolo-Wilhelmina zubringt.

5. Unter den einzelnen Bewerbern ift die Auswahl nach deren Würdigkeit und Bedürftigkeit mit der Mafsgabe zu treffen, dafs vorzugsweife folche Studirende, welche der hiefigen Stadt angehören, berückfichtigt werden follen, und dafs, wenn geeignete Bewerber aus der hiefigen Stadt nicht vorhanden find, die Stipendien an andere Angehörige des Deutfchen Reiches, mit Bevorzugung diesfeitiger Landeseinwohner, jedoch jedesmal nur auf ein Jahr, verliehen werden dürfen.

Urkundlich unferer Unterfchrift und beigedruckten Stadtfiegels.

Braunfchweig, den 26. Juli 1895.

Der Stadtmagiftrat.

(L. S.) (gez.) *W. Pockels.*

2. Die allgemeine Stipendiumftiftung aus freiwilligen Beiträgen.

An

Rector und Senat der Herzoglichen technifchen Hochfchule

Carolo-Wilhelmina.

Der Entfchlufs, die Wiederkehr der Tage zu feiern, in welchen vor 150 Jahren von einem hochfinnigen Fürsten das Collegium Carolinum gegründet wurde, als deffen Nachfolgerin in der Pflege der technifchen Künfte und Wiffenfchaften und ihrer Grundlage trotz mannigfacher Wandlungen die Herzogliche technifche Hochfchule Carolo-Wilhelmina fich betrachten darf, hat allgemeinen Beifall gefunden bei Denjenigen, welche der Anftalt in dem einen oder anderen Stadium ihrer Entwickelung als Schüler angehört oder fonft ihren Zielen und ihrem Wirken ihre Theilnahme zugewendet haben.

Diefer Gefinnung Ausdruck zu geben, ift der Befchlufs gefafst, zur Vermehrung der Stiftungen, welche die Hochfchule in den Stand fetzen, unbemittelten begabten und würdigen Schülern das Studium zu ermöglichen oder zu erleichtern, durch Schenkung einer neuen Stiftung beizutragen.

Die in Folge diefes Befchluffes durch einen erwählten Ausfchufs veranftalteten Sammlungen haben einen, wenn auch befcheidenen, aber doch einen folchen Erfolg gehabt, dafs zur Ausführung der Begründung einer folchen Stiftung gefchritten werden kann.

Bezüglich derfelben haben wir den Wunfch, dafs fie in Anknüpfung an die Veranlaffung der Begründung die Bezeichnung

erhalte, und dafs ihre Zinserträge zur Verleihung von einzelnen, in der Regel nicht weniger als 200 Mark betragenden Stipendien dienen mögen.

Die ergebenft Unterzeichneten als Mitglieder des ausführenden Ausfchuffes beehren fich, den bis jetzt angefammelten Betrag von 19050*) Mark der Herzoglichen technifchen Hochfchule hiermit zur Verfügung zu ftellen.

Glauben wir vorftehend die Abfichten für die Wirkfamkeit der Stiftung genügend bezeichnet zu haben, und dürfen wir hoffen, dafs ihrer Begründung die Genehmigung der höchften Stelle nicht verfagt werden wird, fo können wir andererfeits vertrauensvoll die weitere Ausgeftaltung der Stiftung und ihre ftatutarifche Ordnung den bei Begründung ähnlicher Stiftungen bewährten Befchlüffen der leitenden Organe der Hochfchule überlaffen.

Wir dürfen uns erlauben, zur Einverleibung in die Urkunden über die Begründung der Stiftung die von uns geführten Acten, insbefondere die Verzeichniffe Derjenigen, welche zur Anfammlung des Stiftungsvermögens beigetragen haben, zur Verfügung zu ftellen.

Wir fchliefsen mit dem Wunfche, dafs das hiermit zur Ausführung übergebene Werk zu dem Gedeihen der Herzoglichen technifchen Hochfchule, zu ihrer fortfchreitenden Entwickelung und zur Heranbildung tüchtiger, zu erfolgreichem Wirken im Dienfte der Wiffenfchaft und des praktifchen Lebens geeigneter Männer einen, wenn auch befcheidenen, Beitrag gewähren möge.

Braunfchweig, den 26. Juli 1895.

Mit vorzüglicher Hochachtung

(gez.) *O. Haeusler,* Geh. Juftizrath; Dr. *John Landauer; Horn,* Geh. Cammerrath; *L. Mitgau,* Oberingenieur und Director der ftädtifchen Gas- und Wafferwerke; Dr. *Wilh. Blafius,* Profeffor; *Alfred Löbbecke; Max Gutkind.*

---

*) Der Betrag der Stiftung hat fich durch weitere Beiträge bis Februar 1896 auf 20 000 Mk. erhöht.



B. Die dargebrachten Adressen.

PRORECTOR ET SENATUS
UNIVERSITATIS LITTERARUM FRIBURGENSIS
RECTORI MAGNIFICO ET ILLUSTRI SENATUI
CAROLO-WILHELMINAE BRUNSVICENSIS
S. P. D.

PRORSUS MERITO VESTRIS LITTERIS, QUIBUS INCLUTAE VESTRAE ACADEMIAE ANTE HOS CENTUM ET QUINQUAGINTA ANNOS CONDITAE MEMORIAM CELEBRATUROS VOS ADNUNTIASTIS, NOS QUOQUE SOLLEMNITATIS VESTRAE PARTICIPES FORE SUSPICATI ESTIS. EA EST ENIM, QUOD IPSI COMMEMORASTIS, INTER GERMANIAE ACADEMIAS STUDIORUM SOCIETAS ET RERUM COMMUNIO, UT QUICQUID LAETI VEL ADVERSI OBTIGIT EX SORORIBUS UNI, ID AD SE QUOQUE PERTINERE SENTIANT RELIQUAE. SED QUOD QUA ESTIS MODESTIA TACERE MALUISTIS, PUTAMUS DIGNISSIMUM ESSE VESTRUM POLYTECHNICUM, IN QUOD HIS DIEBUS OMNIUM ERUDITORUM HOMINUM OCULI ET ANIMI DIRIGANTUR. TAM SOLIDA SUNT ET FIRMA QUAE OLIM JECERUNT VESTRAE ACADEMIAE CONDITORES FUNDAMENTA, TAM EXIMIA FUERE COLLEGII CAROLINI PRIMORDIA, TAM EGREGIA EST VESTRAE CAROLO-WILHELMINAE ANTISTITUM PRUDENTIA, QUA NE JUSTO LATIUS ILLA EVAGARETUR PROSPEXERUNT EAMQUE CUM SAECULO SAPERE VOLUERUNT. NEQUE IGITUR QUEMQUAM HODIE ESSE EXISTIMAMUS, QUI SINE SUMMO VIRI VENERABILIS DESIDERIO LEGERE POSSIT QUAE OLIM DE CAROLINI CLARISSIMI INSTITUTIS ET RATIONIBUS SCRIPSIT, IMMO PRAESCRIPSIT J O A N N E S F R I D E R I C U S G U I L E L M U S J E R U S A L E M, HOMO DOCTRINAE VERAEQUE HUMANITATIS LAUDE AEQUE AC SINCERA PIETATE INSIGNIS. HUJUS AUTEM IPSIUS VIRI, QUEM JURE VOS QUASI PARENTEM SUSPICERE SOLETIS, NORMIS CONSTITUTA POSTQUAM SCHOLA VESTRA NONAGINTA PER ANNOS OMNI

GENERE VIRTUTIS PRAETER CETERAS FLORUIT, CUM INTERIM INTELLECTUM ESSET, ET AUGENDUM ESSE, UT RECENTIORIS AETATIS DESIDERIIS SATISFIERET, NUMERUM DISCIPLINARUM DOCENDARUM ET MINUENDUM, REI RUSTICAE ET PHARMACIAE DISCIPLINIS ADSCITIS JAM IN EUM STATUM VESTRA CAROLO-WILHELMINA ADDUCTA EST, UT OMNIUM ARTIUM DISCIPLINARUMQUE MAGISTRA MERITIS LAUDIBUS PRAEDICETUR. ET VETERIS CAROLINI INSTITUTIS PROUT TEMPORA SUADEBANT INMUTATIS TANTUM ABEST UT ACADEMIA VESTRA AB ILLUSTRIS CONDITORIS SAPIENTIA DESCIVERIT, UT SANIORIBUS OBSECUTA RATIONIBUS VIRIBUSQUE TAM MAGNIS QUAM MODERATIS INNIXA LAETIORA IN DIES INCREMENTA CEPISSE PUTANDA SIT. NIHIL IGITUR MAGIS HODIE, CUM VOBIS, VIRI ILLUSTRISSIMI, EX ANIMI SENTENTIA CONGRATULAMUR, POSSUMUS NOS OPTARE, QUAM UT IN SANO ILLO AC SOBRIO JUDICIO, QUO QUIBUS POTISSIMUM DOCENDI DISCENDIQUE RATIONIBUS NUNC OPUS SIT PERSPECTUM HABETIS, PERSEVERETIS ETIAM IN POSTERUM. SIC STUDIIS HONORIBUS AUCTORITATE EMINERE PERGETIS. BONIS AUTEM PIISQUE VOTIS SOLLEMNITATEM VESTRAM PROSECUTI ACADEMIAE VESTRAE FAUSTA ET FELICIA OPTAMUS OMNIA. NUMQUAM DECRESCAT AUT MINUATUR LAETA DISCENTIUM ADSIDUITAS ET FREQUENTIA, SEMPER ADFLUATIS ILLUSTRIUM PRAECEPTORUM COPIA ET PRAESTANTIA. INTEGRA ET ILLIBATA MANEANT JURA AC PRIVILEGIA, QUIBUS VESTRAM ACADEMIAM EXORNARUNT PRINCIPES CLEMENTISSIMI. IPSE VERO DEUS OPTIMUS MAXIMUS RES VESTRAS AUGEAT, AUCTAS CONSERVET TUTETUR PERPETUET IN AEVUM. VALETE NOBISQUE FAVETE.

DEDIMUS FRIBURGI BRISIGAVORUM
MENSE JULIO A. MDCCCXCV.



Der

Herzoglichen technischen Hochschule

CAROLA WILHELMINA

zu Braunschweig

senden

Prorector und Senat der Georg-August-Universität

zu Göttingen

zu der 150. Jubelfeier ihrer Stiftung

herzliche und ehrerbietige Glück- und Segenswünsche.

Möge es der stammverwandten Genossin in der geistigen Arbeit beschieden sein, wie bisher, so noch ungezählte Jahre durch die Forschungen ihrer Lehrer der Wissenschaft zu dienen.

Möge sie auch fernerhin Schaaren von Schülern mit Kenntnissen und Fertigkeiten ausrüsten zu erfolgreicher Mitarbeit an der Hebung der Kultur und der gesammten gewerblichen Thätigkeit.

Möge all' ihr Wirken sich immerdar kräftig erweisen zur Ausbreitung und Vertiefung der Herrschaft, welche der Menschen Kraft und Geist über die unbelebte Natur zu gewinnen suchen, zu ihrer eigenen Ehre und zum Wohle des Vaterlandes.

Prorector und Senat der Georgia Augusta.

Göttingen, den 25. Juli 1895.

(L. S.) (gez.) *H. Schultz.*

Q. D. B. V.

INCLUTAE ACADEMIAE TECHNICAE

CAROLO-WILHELMINAE

BRUNSVICENSI.

NATAE EX ILLO ILLUSTRISSIMO COLLEGIO CAROLINO
QUOD ANNO SUPERIORIS SAECULI QUADRAGESIMO QUINTO CONDITUM
NUTU ET AUSPICIIS CAROLI DUCIS EGREGIAE MEMORIAE PRINCIPIS
CONSILIO ET SAPIENTIA
JOANNIS FRIDERICI GUILELMI JERUSALEM ABBATIS
VIRI DOCTRINA INGENIO HUMANITATE INSIGNIS
NON MODO TECHNICARUM DISCIPLINARUM FLORI MIRUM QUANTUM
PROFUIT
QUARUM VIM AC DIGNITATEM GENEROSISSIMUS PRINCEPS QUIQUE EI
IN CONSILIO ERANT
HOMINES NOBILISSIMI RARO PER ILLA TEMPORA ACUMINE
PERSPEXERANT
SED ETIAM HUMANIORES LITTERAS PER PRIMUM AETATIS SUAE
SAECULUM
EODEM ATQUE ILLAS STUDIO AMPLEXUM EST ET
INSIGNITER FOVIT AC PROMOVIT
ITA UT LAETISSIMI INDE FRUCTUS REDUNDARENT QUIBUS NON MODO
PER ILLAS REGIONES
SED PER TOTAM GERMANIAM BONAE ARTES AC LITTERAE FRUERENTUR
CUJUS INTER ALUMNOS VARIIS LAUDIBUS DOMI
FORISQUE ILLUSTRATOS
DUUMVIROS IN SUO UTRUMQUE GENERE PRIMARIOS NOMINASSE
SUFFICIT
CAROLUM ABRAHAMUM DE ZEDLITZ SILESIUM QUI MAGNI ILLIUS
REGIS FRIDERICI AUSPICIIS
REI SCHOLASTICAE ET ACADEMICAE PER TOTUM
REGNUM BORUSSICUM GUBERNACULA

PER MULTOS ANNOS PRUDENTER CONSTANTER FIRMITER FELICITER
TENUIT
ET JOANNEM CAROLUM FRIDERICUM GAUSS
BRUNSVICENSEM MATHEMATICORUM HUJUS SAECULI SINE
CONTROVERSIA PRINCIPEM
DENIQUE NOSTRA MEMORIA NOVAM ACADEMIAE TECHNICAE FORMAM
AC DIGNITATEM NACTUM
ANTIQUAM TAMEN GLORIAM OMNIBUS NOMINIBUS
INTEGRAM TUETUR ET CONSERVAT

SACRA SESQUISAECULARIA
DIE XXV MENSIS JULII ANNI MDCCCXCV

FELICITER PERAGENDA

EX ANIMI SENTENTIA GRATULANTUR

PRO PERPETUA EJUS SALUTE ET INCOLUMITATE
PIA VOTA NUNCUPANT
FAUSTA FELICIA FORTUNATA OMNIA
PRECANTUR
FIDEM AC VOLUNTATEM SUAM TESTANTUR
EJUSQUE REI DOCUMENTUM HANC TABULAM
EXSTARE VOLUERUNT.

RECTOR ET SENATUS
UNIVERSITATIS FRIDERICIANAE HALENSIS
CUM VITEBERGENSI CONSOCIATAE

(L. S.) (sign.) *Droysen*
h. t. rector.



Der

Herzoglichen technischen Hochschule

CAROLO-WILHELMINA

zu

BRAUNSCHWEIG

sendet zur Jubelfeier ihres

hundertfünfzigjährigen Bestehens

herzlichsten Gruss und Glückwunsch

die

Grossherzoglich Badische Universität

RUPERTO-CAROLA

zu

Heidelberg.



Mögen die regen wissenschaftlichen und freundschaftlichen Beziehungen, welche zwischen den deutschen technischen Hochschulen und Universitäten bestehen, und zu deren Anknüpfung und Ausbildung die ausgezeichneten Vertreter der Mathematik und Naturwissenschaften an der Braunschweiger Hochschule wesentlich beigetragen haben, sich bei stetem Wachsen und Gedeihen der Anstalt in Zukunft erhalten, befestigen und erweitern.

Heidelberg, im Juli 1895.

Im Namen des Senats
der zeitige Prorector
(gez.) *Leo Koenigsberger.*

Der Herzoglichen

Technifchen Hochfchule

CAROLA-WILHELMINA

zu

BRAUNSCHWEIG,

welche, durch eine erleuchtete Regierung gegründet und mit reichen Mitteln ausgeftattet,

in rafchem Auffchwung fich zu einer Heimftätte ernfter wiffenfchaftlicher und praktifcher Arbeit auf technifchem Gebiete entwickelt hat und eine Quelle des Wohlftandes für Land und Landesgenoffen wie eine Zierde für ihre altberühmte niederfächfifche Heimath geworden ift,

welche, durch die erfolgreiche Thätigkeit hervorragender Lehrer eine immer wachfende Anziehungskraft ausübend,

ihre fegensreiche Wirkfamkeit weit über die Grenzen des engeren Vaterlands erftreckt und aus allen Gauen Deutfchlands ftrebfame Schüler gewonnen, gefördert und ausgebildet hat,

bringt

zur feftlichen Feier **einhundertfünfzigjährigen Beftehens** ihre wärmften und herzlichften Glückwünfche in fchwefterlicher Gefinnung dar

die Königliche Chriftian-Albrechts-Univerfität

zu **Kiel.**

(gez.) Dr. *Wilh. Seelig,*
d. Z. Rektor der Univerfität Kiel.

Kiel, den 20. Juli 1895.

QVOD · BONVM · FELIX · FAVSTVM · FORTVNATVMQVE · SIT

AMPLISSIMAE · ATQVE · ILLVSTRISSIMAE

DVCALI · ACADEMIAE · TECHNICAE

CAROLO-WILHELMINAE · BRVNSVIGENSI

ANTE · HOS

CENTVM · QVINQVAGINTA · ANNOS

CONDITAE

DOCTORVM · CLARISSIMORVM · NOMINIBVS · AEQVE
AC · DISCIPVLORVM · OPTIMORVM · ET
FREQVENTISSIMORVM · STVDIIS · ASSIDVIS
INSIGNITAE

SACRA · SOLLEMNIA

DIEBVS · XXV · XXVI · XXVII · MENSIS · IVLII
ANNI · MDCCCLXXXXV

CELEBRANTI

FAVSTA · OMNIA · OPTANTES · ATQVE · PRECANTES
EX · ANIMI · SENTENTIA · GRATVLANTVR

VNIVERSITATIS · ALBERTINAE · REGIMONTANAE

RECTOR · ET · SENATVS
ET · PROFESSORES · OMNIVM · ORDINVM

(L. S.) (sign.) *Heinrich Braun*
p. t. Rector.

REGIMONTII · PRUSSORUM
EX · OFFICINA · HARTUNGIANA.

Dem Rector u. Senat

der herzoglichen technifchen Hochfchule

Carolo-Wilhelmina

zu **BRAUNSCHWEIG**

geben wir hiermit anläfslich der

150. Wiederkehr des Stiftungstages der Anftalt

unfere wärmfte Theilnahme kund und fügen zugleich
in Anerkennung der bisherigen wiffenfchaftlichen Leiftungen
der Hochfchule den zuverfichtlichen
Wunfch hinzu, es möge auch die Zukunft der

Carolo-Wilhelmina

ihrer Vergangenheit entfprechend, eine glänzende und glückliche fein.

Würzburg, den 25. Juli 1895.

Rector u. Senat der Julius-Maximilians-Univerfität.

L. S.) (gez.) Dr. *G. Schanz*
z. Z. Rector.

Alla Scuola Tecnica Superiore

CAROLO-WILHELMINA

DI BRAUNSCHWEIG.



La R. Università di Padova e la sua Scuola di applicazione per gli ingegneri salutano la **Scuola Tecnica Superiore Carolo-Wilhelmina** nell' occasione, in cui festeggia il 150° anniversario della sua fondazione.

Qui, dove insegnò il fondatore degli studi tecnici superiori moderni, Galileo Galilei, è forte il sentimento della scientifica colleganza verso la **Carolo-Wilhelmina**, che di quegli studi è da un secolo e mezzo insigne maestra. E al vincolo scientifico si aggiunge il vincolo dell' amicizia, perchè questa Università ebbe l'onore di ospitare il Rettore della **Carolo-Wilhelmina**, quando nel dicembre 1892 celebrò le onoranze centenarie al sommo filosofo.

Così questa Università e la sua Scuola di applicazione per gli ingegneri desiderano che, nella festa della **Carolo-Wilhelmina**, sia ricordato in modo particolare il loro fervido augurio di lunga e gloriosa vita.

Dal Palazzo della R. Università

Padova, 25 Luglio 1895.

PER IL CONSIGLIO ACCADEMICO

IL RETTORE

(L. S.) (sign.) *Carlo F. Ferraris.*

Der Herzoglichen
Technischen Hochschule
Carolo-Wilhelmina
zu Braunschweig
zur Feier
der einhundertfünfzigsten Wiederkehr
ihres Stiftungstages.



Der freundlichen Einladung der **Carolo-Wilhelmina** zur festlichen Begehung der einhundertfünfzigsten Wiederkehr ihres Stiftungstages folgt die Technische Hochschule zu Berlin mit lebhaftem Danke und freut sich, durch die Theilnahme an der Feier die Gemeinsamkeit der Bestrebungen aller Hochschulen, insbesondere der technischen, für die Förderung der höchsten Ziele der Menschheit bekunden zu können, Zeugin dafür sein zu dürfen, dafs der Gedanke der Gründung solcher Hochschulen, welche die Bedürfnisse der Berufe aufserhalb der vier Fakultäten der Universitäten berücksichtigen, im altehrwürdigen Braunschweig entsprossen und verwirklicht worden ist.

Zwar mufste das Braunschweiger Land in der Enge der deutschen Verhältnisse des vorigen Jahrhunderts sich zuerst mit einer wenig ausgedehnten Schule begnügen; doch erwarb das Collegium Carolinum sehr bald hohen Ruhm. Eine Reihe hervorragender Gelehrter verdankte ihm die gründliche Vorbildung und Anregung zu den Studien, und genau vor hundert Jahren entliefs es nach Göttingen seinen gröfsten Zögling: *Carl Friedrich Gaufs,* ein Braunschweiger Kind, das drei Jahre lang der Schule angehört hatte, den princeps mathematicorum, dem *Laplace* den ersten Platz unter allen Mathematikern Europas

zufprach, den er als die gröfste Entdeckung des Herzogs *Carl Wilhelm Ferdinand* bezeichnete, ein überirdifcher Geift in einem menfchlichen Körper.

Bei dem Zufammenbruch des alten römifchen Reiches deutfcher Nation blieb auch dem Carolinum eine trübe Zwifchenzeit nicht erfpart. Durch die Schlacht bei Auerftädt feines herzoglichen Gönners beraubt, dem Königreich Weftfalen anheimgefallen, wurde es in eine militärifche Bildungsanftalt umgewandelt. Nachdem aber zu Beginn und am Ende der Franzofenzeit das Blut des Braunfchweiger Herrfcherhaufes für das Vaterland gefloffen war, erftand das Collegium Carolinum, von der alten Gunft getragen, in neuer Kraft und entwickelte fich in unferem Jahrhundert naturgemäfs zu der Hochfchule, deren Geburtsfeft zu feiern wir hergeeilt find.

So ift denn die einzige Hochfchule in den Braunfchweigifchen Landen, die **Carolo-Wilhelmina**, mit ihrem herrlichen Palafte, ein Wahrzeichen für die Gewalt, mit der die Neuzeit fich den Ideen zugewendet hat, die bei der Schöpfung des Collegium Carolinum in voller Klarheit ausgefprochen wurden. Im geeinigten deutfchen Reiche, deffen grofse Gedenktage wir jetzt begehen, kann die Technifche Hochfchule zu Braunfchweig, mit allen Schwefteranftalten gleichftrebend und gleichberechtigt, blühend und fchaffend, alle Kräfte frei und voll entfalten zum Wohle und Ruhme unferes theueren Vaterlandes, zum Heile der Menfchheit.

Möge es denn der **Carolo-Wilhelmina** auch weiterhin befchieden fein, in gleicher Kraft und Ausdauer an den Aufgaben der Zukunft, getreu der Vergangenheit, zu arbeiten.

REKTOR UND SENAT

DER KÖNIGLICHEN TECHNISCHEN HOCHSCHULE ZU BERLIN

(gez.) *Müller-Breslau.*

Rector und Senat

der

Königlichen Technifchen Hochfchule

in

HANNOVER

entbieten der

Herzoglich Technifchen Hochfchule

Carola-Wilhelmina

in

BRAUNSCHWEIG

zur Feier der

150 jährigen Wiederkehr ihres Gründungstages

die

ehrerbietigften Grüfse und wärmften Glückwünfche.

Die

Technifche Hochfchule Carola-Wilhelmina in Braunfchweig
hat durch die geiftvollen Forfchungen und die fruchtbringende Lehrthätigkeit ihrer Profefforen, durch die vielfeitige Wirkfamkeit ihrer Schüler einen hervorragenden Antheil an der Entwickelung und Pflege der technifchen Wiffenfchaften, denen der ungeahnte Auffchwung unferes Kulturlebens und die Hebung des Volkswohls der gefammten civilifirten Menfchheit zu verdanken ift.

Möge die **Technifche Hochfchule Carola-Wilhelmina** in kulturfördernder Forfchung und in fegensreicher Wirkfamkeit blühen und wachfen als hohe Pflegeftätte der Wiffenfchaft bis in die fernfte Zukunft.





Der Herzoglichen technifchen Hochfchule

Carolo-Wilhelmina

zu

Braunfchweig.



Mit freudiger Genugthuung darf an dem heutigen Feft- und Ehrentage das

Collegium Carolinum

auf eine einhundertfünfzigjährige erfolgreiche Thätigkeit zurückfchauen. Die Herzogliche Baugewerkfchule beehrt fich deshalb, die

aufrichtigften und herzlichften Glückwünfche

zu der bis jetzt einzig daftehenden Jubelfeier darzubringen. Möge die Herzogliche technifche Hochfchule ihre gedeihliche Wirkfamkeit auch weiterhin zum Ruhme des engeren Vaterlandes fegensreich entfalten.

Holzminden, den 25. Juli 1895.

Der Director und die Lehrer der Hzgl. Baugewerkfchule:

(gez.) *L. Haarmann.*

Haberftroh. Schütte. Hautfch. E. Döfcher. Clarner. Hellemann. Prandftetter. R. Strott. E. Dietrich. P. Berthold. E. Pütz. H. Brandes. A. Kofahl. Dr. *Kober. Zimmermann.*

Der Herzoglich technifchen Hochfchule

CAROLO-WILHELMINA

zu

BRAUNSCHWEIG

beehrt fich

der Verein für Naturwiffenfchaft in Braunfchweig

zu der

hundertundfünfzigjährigen Jubelfeier

die herzlichften Glückwünfche darzubringen

und feine aufrichtigfte Theilnahme

verehrungsvoll zu bezeugen.



Möge die ältefte deutfche Pflanzftätte der technifchen Wiffenfchaften und Künfte, deren fegensreiches Wirken über die Lehrthätigkeit hinaus Kunft und Wiffenfchaft, Induftrie und Landwirthfchaft allezeit gefördert und insbefondere auch zur hohen Blüthe der gewerblichen Unternehmungen in unferem Heimathlande wefentlich beigetragen hat, möge

die hehre

Carolo-Wilhelmina

immerdar kräftig blühen, wachfen und gedeihen zum Ruhme unferes engeren Vaterlandes und zur Ehre des gefammten deutfchen Volkes.

Das walte Gott!

Braunfchweig, den 26. Juli 1895.

Der Verein für Naturwiffenfchaft.

Im Namen deffelben:

Der zeitige Präfident

(gez.) Dr. *John Landauer.*

C. Glückwunschschreiben

ſind in herzlichſter Form dargebracht von der Techniſchen Hochſchule in Aachen und den Univerſitäten zu Berlin, Bonn, Breslau, Erlangen, Gieſsen, Jena, Leipzig, Marburg, München, Roſtock, Straſsburg i. E. und Tübingen, dem Gymnaſium Martino-Katharineum in Braunſchweig, dem Bezirksverein Deutſcher Ingenieure ebenda und von vielen anderen Seiten.

Telegraphiſche Glückwünſche ſandten das Officiercorps des Braunſchweigiſchen Infanterieregiments No. 92 (ſ. oben S. 61), von früheren Mitgliedern des Lehrkörpers: Profeſſor Dr. *Beckmann* aus Erlangen nebſt vielen anderen Chemikern des Laboratoriums für angewandte Chemie und der Königlichen Unterſuchungsanſtalt daſelbſt, Apotheker Dr. *Holſt* aus Gettorf, Chemiker Dr. *Fritz Salomon* aus Eſſen, Geheimrath Profeſſor Dr. *G. Wiedemann* aus Leipzig, und Docent Dr. *Wieler* aus Aachen, von früheren Schülern z. B. der Kaiſerliche Waſſerbauinſpector *Baſſe* aus Saarburg (Lothr.), Dr. *Bernhardi* aus Dahlhauſen a. Ruhr, *Buſchmann* aus München, *Geiger* aus Magdeburg-Sudenburg, Profeſſor Dr. *Otto Grotrian* aus Aachen, Maſchinen-Ingenieur *Mackenſen* aus Pera, Baurath *Pfeifer* aus Triberg, Fabrikant *Rademann* aus Frankfurt a. M., Ingenieur *Siedentopf* aus Berlin, Profeſſor Dr. *Willgerodt* aus Freiburg i. Brsg. und Regierungs-Baumeiſter *Zeidler* aus Glatz u. ſ. w.

Einen ſehr herzlichen telegraphiſchen Gruſs übermittelte auch der Hamburger Verband alter Herren der im Niederwald-Deputirten-Convente vereinigten Burſchenſchaften techniſcher Hochſchulen Deutſchlands.

Aus den Glückwunſchſchreiben heben wir z. B. folgende charakteriſtiſche Stellen hervor:

1. Von Rector und Senat der Königlichen Univerſität zu Breslau, gez. *Oskar Emil Meyer,* an den Rector:

»Die Art und Weiſe Ihrer Einladung zu einem Feſte, das ein groſses Familienfeſt ſein ſoll, hat uns ſehr angenehm berührt; als ein Glied der groſsen Familie der deutſchen Hochſchulen hätten wir erwarten dürfen, mit familiärer Freundlichkeit bei Ihnen empfangen zu werden, und uns im verwandten Kreiſe wohl zu fühlen. Wir hätten uns um ſo mehr Ihnen und Ihrer Hochſchule verwandt fühlen dürfen, als beide Hochſchulen, Braunſchweig und Breslau, auch in ihrer Geſchichte einander gleichen; denn wie die Ihrige, iſt auch unſere Hochſchule, die einſt eine Jeſuiten-Lehranſtalt war, aus be-

fcheidenen Anfängen hervorgegangen, und fie hat fich erft im jetzigen Jahrhundert zu einer vollberechtigten Hochfchule emporgearbeitet. Daher ift es ein wahrhaft kameradfchaftlicher Geift, in dem wir Ihnen unfere herzlichen Wünfche für das Wachfen und Gedeihen Ihrer Carolo-Wilhelmina aus unferem fernen Often zufenden.«

2. Vom Senat der Univerfität Leipzig, gez. Dr. *Paul Flechsig,* an die Hochfchule:

»Wenn auch jung als Hochfchule, hat fich die Carolo-Wilhelmina bereits einen allgemein anerkannten, ehrenvollen Platz neben den älteren Stätten wiffenfchaftlicher Forfchung und Lehre erworben und zur Mehrung des Ruhmes Deutfcher Wiffenfchaft beigetragen. Darum nimmt auch die Univerfität Leipzig innigen Antheil an Ihrem Jubelfefte und entbietet Ihnen herzlichen Glück- und Segenswunfch. Möge der Carolo-Wilhelmina noch eine lange Zeit ruhmvoller Thätigkeit befchieden fein!«

3. Von dem Rector der Landesuniverfität Roftock, gez. *Körte,* an die Hochfchule:

»Im Geifte nehmen wir den wärmften Antheil an der Feier, und es ift mir eine befondere Ehre, den aufrichtigften und herzlichften Wünfchen der Landesuniverfität für den Verlauf der fchönen Feier fowohl als auch insbefondere für das fernere Blühen und Gedeihen der Herzoglichen technifchen Hochfchule, welche, aus kleinen Anfängen erwachfen, gegenwärtig eine fo geachtete Stellung unter den Schwefteranftalten einnimmt, Ausdruck geben zu dürfen.«

4. Vom Director des Gymnafium Martino-Katharineum zu Braunfchweig, gez. D. Dr. *Koldewey,* an den Rector:

»In früheren Zeiten beftanden zwifchen dem Collegium Carolinum und den hiefigen Gymnafien, durch deren Verfchmelzung das jetzige Martino-Katharineum entftanden ift, fehr enge Beziehungen, infofern hervorragende Gelehrte an beiden Anftalten zugleich eine erfpriefsliche Thätigkeit entwickelten. Eingedenk diefer Thatfache hat mich das Lehrercollegium beauftragt, Ew. Hochwohlgeboren als dem zeitweiligen Vertreter der Hochfchule zu der bevorftehenden bedeutfamen Feier die beften Glückwünfche für das fernere Gedeihen der alten berühmten Anftalt auszufprechen.«

5. Vom Vorftande des Bezirks-Vereins Deutfcher Ingenieure in Braunfchweig, gez. *Fr. Natalis* u. *B. Kleeblatt,* an das Rectorat:

»Möge die Hochfchule, der eine grofse Anzahl unferer Mitglieder ihre wiffenfchaftliche Ausbildung und die Induftrie des Herzog-

thums nicht zum geringften Theil ihre Blüthe verdankt, fich weiter entwickeln als Heimftätte der Wiffenfchaft und Technik, als Zierde des Landes.«

6. Von Herrn Geh. Baurath *Aug. Orth* zu Berlin an den Rector:

»Möge Ihre vielleicht ältefte technifche Bildungsftätte, deren muftergültiges, vom Abte *Jerufalem* aufgeftelltes Programm bei der Einweihung des jetzigen Gebäudes allgemeine Bewunderung fand, eine weitere ruhmvolle Entwickelung finden; mögen weiter bedeutende Männer aus ihr hervorgehen, wie ich das Glück hatte, mit einer Reihe folcher die Hochfchule zu befuchen.«

7. Von Herrn Profeffor Dr. *H. Limpricht* zu Greifswald an Geh. Rath Profeffor Dr. *R. Otto*:

»Es könnte als Undankbarkeit ausgelegt werden, wenn ich bei dem 150jährigen Jubiläum nicht ausfpräche, wie fehr ich das Gute anerkenne, was ich der Vorgängerin der technifchen Hochfchule, dem Carolinum, verdanke, und damit den Wunfch verbände, dafs fie auch in Zukunft ebenfo blühen und gedeihen möge.«

D. Ehrungen, welche der Herzogl. technischen Hochschule aufserdem zum 150 jährigen Jubiläum dargebracht sind:

A. Gefchenke.

1. Von Herrn Ober-Baurath Dr. *H. Scheffler* in Braunfchweig die fämmtlichen noch vorhandenen Lagerbeftände feiner zahlreichen mathematifch-naturwiffenfchaftlich-philofophifchen Werke mit der Beftimmung zur Vertheilung an folche Studirende, welche ihr Studium mit grofsem Eifer und Erfolg beendigen.
2. Von Herrn Hoffchloffer *Reinh. Behrens* in Braunfchweig ein eifernes Wetterhäuschen.
3. Von dem Inftitut zur Anfertigung chemifcher, phyfikalifcher und meteorologifcher Inftrumente: *Louis Müller-Unkel* in Braunfchweig (Rebenftrafse 13): Die Inftrumente zur Ausftattung diefes Wetterhäuschens; nämlich 2 grofse Thermometer (mit einer R.- und C.-Scala und einer R.- und F.-Scala), 1 Metallthermometer Pfifter, 1 Barograph Bohne und 1 Gefäfsbarometer.
4. Von Herrn Chemiker Dr. *G. Fr. Meyer* in Braunfchweig ein Osmofe-Apparat eigener Erfindung für die phyfikalifche Sammlung.

B. Veröffentlichungen.

4. *Eckart, Rudolf.* Die Fürften des Welfenhaufes in ihren Beziehungen zu Kunft und Wiffenfchaft. Eine Feftgabe zum 150jährigen Jubiläum des Collegium Carolinum in Braunfchweig. Braunfchweig, C. A. Schwetfchke u. Sohn, 1895. 94 Seiten. gr. 8°.
5. *R*[*öther*], *J.* Zur 150jährigen Jubelfeier der Herzoglichen technifchen Hochfchule Carolo-Wilhelmina in Braunfchweig. Ein Beitrag zur Entwickelungsgefchichte des technifchen Hochfchulwefens. Mit 7 Abbildungen [Anficht der neuen und alten Hochfchule, des Hofes des Collegium Carolinum, Porträts von *J. F. W. Jerufalem* und *Carl I.*, Herzog zu Braunfchweig, Herzog *Wilhelm* von Braunfchweig und Banner der Hochfchule, Vorder- und Rückfeite]. (Daheim, XXXI. Jahrgang. Nr. 41 v. 13. Juli 1895. Seite 656 bis 658.)
6. Die Gefchichte des »Collegium Carolinum«. Ein Gedenkblatt zur 150jährigen Jubelfeier der Herzoglichen technifchen Hochfchule zu Braunfchweig. (Braunfchweigifche Landes-Zeitung Nr. 337 v. 21. Juli 1895, Morg.)
7. *C*[*laufs, Wilh.*] Zur 150jährigen Jubelfeier der Herzoglichen technifchen Hochfchule Carolo-Wilhelmina zu Braunfchweig. (Braunfchweiger Tageblatt Nr. 337 v. 21. Juli 1895, Morg.)
8. *Blafius, Wilhelm.* Leben und Wirken des Abts *Jerufalem.* (Braunfchweigifche Anzeigen Nr. 201 bis 206 vom 22. bis 27. Juli 1895.)
9. Lieder für den Commers der Jubelfeier der Herzoglichen technifchen Hochfchule Carolo-Wilhelmina zu Braunfchweig am 26. Juli 1895. 48 Seiten. gr. 8°. [Mit Titelblatt von *Richard Clemens.*]
10. Zur Jubelfeier unferer Technifchen Hochfchule. Prolog [abgekürzt] und Feftspiel, von YZ. (Braunfchweiger Tageblatt Nr. 347 v. 27. Juli 1895.)
11. Grufs von der 150jährigen Jubelfeier der Herzoglichen technifchen Hochfchule Carolo-Wilhelmina: Poftkarte mit farbigen Bildern.
12. Miniatur-Büften des Herzogs *Carl I.* und *J. F. W. Jerufalem's* aus Porcellan und Bisquitmaffe angefertigt nach alten Modellen von der Fürftenberger Porcellanfabrik in Fürftenberg (Wefer).

E. An ausführlichen Berichten über die Jubiläumsfeier

find folgende bis jetzt bekannt geworden:

1. Die 150jährige Jubelfeier der Herzoglichen technifchen Hochfchule Carolo-Wilhelmina. (Braunfchweigifche Anzeigen Nr. 206 u. 207 v. 27. Juli u. 28. Juli 1895.)
2. Die 150jährige Jubelfeier der Herzoglichen technifchen Hochfchule. (Braunfchweigifche Landeszeitung Nr. 345 bis 349 v. 26. Juli 1895 Morg. bis 28. Juli 1895 Morg.)
3. Jubelfeier der Herzoglichen technifchen Hochfchule Carolo-Wilhelmina: I bis V u. Nachtrag. (Braunfchweiger Tageblatt Nr. 345 bis 350 v. 26. Juli 1895 Morg. bis 29. Juli 1895 Morg.)
4. Die 150jährige Jubelfeier der älteften deutfchen Technifchen Hochfchule, der Carolo-Wilhelmina zu Braunfchweig. Mit 2 Porträts [*Carl I.* Herzog von Braunfchweig und Abt *Johann Friedrich Wilhelm Jerufalem*]. (Polytechnifches Centralblatt, 56. Jahrgang, Nr. 22 v. 2. September 1895, S. 263 bis 267.)
5. Zur 150jährigen Jubelfeier der Herzoglichen technifchen Hochfchule Carolo-Wilhelmina zu Braunfchweig. Mit Bild [Anficht der Hochfchule]. (Corpsftudentifche Monatsblätter. Herausg. von Ernft Roeder. Officielle Nachrichten vom W. S. C. I. Jahrg., Nr. 1, Seite 8 bis 13, Nr. 2, Seite 40 bis 44, und Nr. 3, Seite 62 bis 66, v. October bis December 1895.)



F. Verzeichnifs der Festtheilnehmer.

Vertreter der Landesregierung, des Landes und der Stadt Braunfchweig.

Spies, Wilhelm, Excellenz, Dr. jur., Wirklicher Geheime-Rath, Vertreter Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Albrecht von Preufsen, Regenten des Herzogthums Braunfchweig.

Otto, Albert, Excellenz, Dr. jur., Staats-Minifter, Vorfitzender des Herzogl. Staats-Minifteriums.

v. Veltheim, Friedrich Freiherr, Excellenz, Oberjägermeifter und Vorfitzender des Braunfchweigifchen Landtages.

Pockels, Wilhelm, Oberbürgermeifter der Haupt- und Refidenz-Stadt Braunfchweig.

Auswärtige Delegirte von Hochfchulen und Corporationen.

Drude, Oscar, Dr. phil., Profeffor und Delegirter der Königl. technifchen Hochfchule zu Dresden.

Engels, Hubert, Profeffor und Delegirter der Königl. technifchen Hochfchule zu Dresden.

Frank, Albert, Profeffor, Rector und Delegirter der Königl. technifchen Hochfchule zu Hannover.

Keller, Carl, Dr. phil., Profeffor, Hofrath und Delegirter der Grofsherzogl. technifchen Hochfchule zu Karlsruhe i. Bad.

Lampe, Otto Emil, Dr. phil., Profeffor, Geheimer Regierungsrath und Delegirter der Königl. technischen Hochschule zu Berlin-Charlottenburg.

Lemcke, Carl, Dr. phil., Profeffor, Director und Delegirter der Königl. technifchen Hochschule zu Stuttgart.

Lepfius, Richard, Dr. phil., Profeffor, Geheimer Hofrath, Director der Grofsherzogl. technifchen Hochfchule zu Darmstadt.

Lwowski, Victor, Mafchinenfabrikant, Vorfitzender und Delegirter des Vereins Deutfcher Ingenieure zu Halle a. d. Saale.

Maercker, Max, Dr. phil., Profeffor, Geheimer Regierungsrath und Delegirter der Univerfität zu Halle a. d. Saale.

Müller-Breslau, Heinrich, Profeffor, Rector und Delegirter der Königl. technifchen Hochfchule zu Berlin-Charlottenburg.

Prandftetter, Alfred, diplomirter Ingenieur, Mitglied des Lehrer-Collegiums und Delegirter der Herzogl. Baugewerkfchule zu Holzminden.

Schröter, Moritz, Profeffor, Mitglied des Directoriums und Delegirter der Königl. technifchen Hochfchule zu München.

Schultze, Victor, Dr. theol., Profeffor, Rector und Delegirter der Univerfität zu Greifswald.

Schwanert, Hugo, Dr. phil., Profeffor und Delegirter der Univerfität zu Greifswald.

Voigt, Woldemar, Dr. phil., Profeffor und Delegirter der Univerfität zn Göttingen.

Auswärtige Vertreter der Studentenschaften deutscher technischer Hochschulen.

Dopp, Berlin-Charlottenburg.
Ewert, Berlin-Charlottenburg.
Meier, Hannover.
Oechelhäuser, Karlsruhe.
Paris, Darmstadt.
Petersen, Aachen.
Rust, Hannover.
Schindowsky, Berlin-Charlottenburg.
Zaeringer, Stuttgart.

Geladene Festtheilnehmer[1]).

Boeckler, Carl, Major z. D., Bezirks-Commandeur, Braunschweig.
Gerloff, Louis, Kaufmann, Braunschweig.
Grabowsky, Fritz, Museums-Assistent, Braunschweig.
Grube, Carl, Dr. theol., Dechant, Braunschweig.
Kathe, Paul, Hof-Wagenfabrikant, Braunschweig.
Koch, Ernst, Königl. Baurath, Braunschweig.
Lehmstedt, Otto, Kaiserl. Bank-Director, Braunschweig.
Litolff, Th., Musikalien-Verlagshändler, Braunschweig.
Löbbecke, Alfr., Bankier, Braunschweig.
Meyer, O. H., Gastgeber, Braunschweig.
Mollenhauer, Otto, Gastgeber, Braunschweig.
Müller-Unkel, Louis, Glastechniker, Braunschweig.
Müller-Uri, Richard, Glastechniker, Braunschweig.
Spamann, Friedrich, Gewerberath, Braunschweig.
Teichs, Rudolf, Director der Braunschw. Maschinen-Bau-Anstalt Braunschweig.
Trieps, August, Dr. jur., Geh. Finanzrath, Braunschweig.
Wolter, Arthur, Gastgeber, Braunschweig.
Zimmermann, Paul, Dr., Archivar, Wolfenbüttel.

Mitglieder der Lehrerschaft im Jubiläums-Semester.

Beckurts, Heinr., Dr. phil., Professor *).
Biehringer, Joachim, Dr. phil., Assistent.
Blasius, Rudolf, Dr. med., Professor *).
Blasius, Wilhelm, Dr. med. u. phil., Professor *).
Brandes, Wilhelm, Dr. phil., Professor, Gymnasial-Director in Wolfenbüttel.
Brunner, Friedrich, Hülfslehrer und Bibliothekar *).
Dedekind, Ad., Dr. jur., Landgerichtspräsident *).
Dedekind, Richard, Dr. phil., Professor, Geheimer Hofrath *).
Degener, Paul, Dr. phil., Apotheker und Privatdocent.
Echtermeier, Carl, Professor.
Farmer, Walter, Lector.
Fricke, Robert, Dr. phil., Professor *).
Gerhard, Paul, Assistent.
Häfeler, Ernst, Professor.
v. Heinemann, Otto, Dr. phil., Professor, Ober-Bibliothekar in Wolfenbüttel *).
Herkt, Waldemar, Assistent.
Hertel, Jacob, Lector.
Huisken, Athe Geerdes, Dr. phil., Professor a. D., Bibliothekar.
Kloos, Johan, Dr. phil., Professor.
Knapp, Friedrich, Dr. phil., Professor, Geheimer Hofrath.
Körner, Carl, Professor, Geheimer Hofrath *).
Koppe, Carl, Dr. phil., Professor.
Lilly, Friedrich, Oberbaurath *).
Lüderssen, Rudolf, Geh. Finanzrath.
Lüdicke, Arthur, Professor.
Meyer, Richard, Dr. phil., Professor.
Möller, Max, Professor *).

---

[1]) Diejenigen geladenen Festgenossen, welche zu den »Alten Herren« und der Lehrerschaft gehören, sind hier nicht mit aufgeführt; ebenso die eingeladenen Ehrengäste, welche an der Theilnahme verhindert waren.

*) Früher auch Schüler der Carolo-Wilhelmina, bezw. des Collegium Carolinum.

Mühle, Carl, Assistent.
Müller, Max, Dr. phil., Professor *).
Müller, Reinhold, Dr. phil., Professor.
Nickol, Adolf, Professor *).
Otto, Robert, Dr. phil., Professor, Geh. Hofrath und Geheimer Medicinalrath *).
Peukert, Wilhelm, Professor.
Pfeifer, Hermann, Professor.
Pfeifer, Paul, Professor.
Pommer, Emil, Dr. phil., General-Secr.
Querfurth, Georg, Professor, Geheimer Hofrath *).
Riegel, Hermann, Dr. phil., Professor, Museums-Director.
Röffing, Adalbert, Dr. phil., Privatdocent *).
Saul, Erich, Dr. phil., Assistent *).
Scheffler, Adolf, Professor, Geheimer Hofrath *).
Schöttler, Rudolf, Professor *).
Schultze, Hugo, Dr. phil., Professor *).
Troeger, Julius, Dr. phil., Privatdocent und Assistent.
Uhde, Constantin, Professor, Geheimer Hofrath *).
Vierkandt, Alfred, Dr. phil., Oberlehrer, Privatdocent *).
Weber, Heinrich, Dr. phil., Professor, Geheimer Hofrath.
Wernicke, Alexander, Dr. phil., Professor, Oberrealschul-Director.
Winter, Ludwig, Stadtbaurath *).

Festtheilnehmer, welche ehemals der Lehrerschaft angehört haben.

Engels, Hubert, Professor an der Königl. technischen Hochschule Dresden.
Kämpfer, David, Dr. phil., Optiker (i. F. Voigtländer u. Sohn), Braunschweig *).
Knoll, Albert, Chemiker, Magdeburg *).
Leitzen, Johannes, Director der Städt. Gewerbeschule, Braunschweig *).
Menadier, Adolf, Eisenbahndirector, Braunschweig *).
Mitgau, Richard, Gewerbeinspector, Braunschweig *).
Pauly, Conrad, Dr. phil., Apotheker, Bad Harzburg (Bündheim).
Reuss, Wilhelm, Dr. phil., Apotheker, Chemiker, Fabrikdirector, Braunschweig-Eisenbüttel.
Spies, Wilhelm, Excellenz, Dr. jur., Wirkl. Geheime-Rath, Braunschweig.

Mitfeiernde frühere Schüler der Hochschule [1]).

Adam, Johannes, Ingenieur, Braunschweig (1889: Alania).
Ahrens, Otto, Bauinspector, Braunschweig (1858).
Albrecht, Philipp, Rentner, Braunschweig (1866: Germania).
Andree, Richard, Dr. phil., Braunschweig (1851/52).
Anton, Philipp, Chemiker, Oker am Harz (1889/90).
Antze, Wilhelm, Apotheker, Braunschweig (1886/87: Hercynia).
Arends, Hermann, Ingenieur, Springs I. A. R. S. Africa (1887/88: Alania).
Bäbenroth, Adolf, Herzogl. Förster, Riddagshausen (1856).
Baldamus, Max, Diplom. Ingenieur, Magdeburg (1889: Alania).
Bardenwerper, Ernst, Ingenieur, Braunschweig (1858).
Barleben, Otto, Ingenieur, Blankenburg a. Harz (1856/57).
Barth, Emil, Braunschweig (1893/94: Alania).
Bauer, Hans, Cand. rer. techn., Charlottenburg (1891/92: Gesangverein).
Bauer, Louis, Fabrikant, Halle a. d. Saale (1857/58).
Beckmann, Albert, Ingenieur, Braunschweig (1889/90).
Beckurts, Heinrich, Dr. phil., Professor, Braunschweig (1872/73: Hercynia).

---

*) Früher auch Schüler der Carolo-Wilhelmina, bezw. des Collegium Carolinum.

1) Dem Namen wird das Zugangs-Semester und, soweit dies bekannt ist, die Verbindung hinzugefügt, welcher die Betreffenden hier angehört haben. Als Zugangs-Semester wird dasjenige angenommen, in welchem der Name zuerst in den Einschreibebüchern der Lehranstalt auftritt, eventuell auch in den Zuhörer-Listen.

Beiffenhirtz, Friedrich, Apotheker a. D., Rentner, Braunfchweig (1845/46).
Beiffenhirtz, Ludwig, Apotheker, Sickte (1853/54).
Benze, Franz, Apothekenbefitzer, Möckern (1891 : Hercynia).
Bernitz, Max, Rentner, Braunfchweig, (1865/66).
Bifchoff, Bernhard, Apotheker, Haffelfelde (1887/88 : Hercynia).
Blanke, Friedrich, Hauptfteueramtsaffiftent, Braunschweig (1883 : Brunonia).
Blafius, Rudolf, Dr. med., Arzt, Profeffor, Braunfchweig (1860/61).
Blafius, Wilhelm, Dr. phil. u. med., Profeffor, Braunfchweig (1863).
Bley, Carl Wilh. Julius, Apotheker, Dresden (1856).
Bock, Wilhelm, Regierungsbaumeifter, Braunfchweig (1872).
Bode, Max, Apotheker, Schöppenftedt (1890/91).
Bodenftab, Emil, Apotheker, Neuhaldensleben (1881/82).
Böhlke, Richard, Ingenieur, Braunfchweig (1889/90 : Teutonia).
Börner, Bernh., Dr. phil., Apotheker, Altenweddingen b. Magdeburg (1888 : Hercynia).
Böttcher, Alfred, Ingenieur, Elektrotechniker, Magdeburg (1885 : Alania).
Bohlmann, Robert, Apotheker, Braunfchweig (1876/77 : Hercynia).
Bollinger, Hans, Ingenieur, Königsberg i. Pr., (1891/92 : Alania).
Boffe, Rudolf, Oberingenieur, Steckrade a. Rh. bei Oberhaufen (1875/76).
Bräunert, Hilmar, Ingenieur, Bitterfeld (1892/93).
Brandt, Wilh., Architekt und Steinbruchbefitzer, Stadtoldendorf (1876/77 : Gefangverein).
Brauns, Fritz, Oberft z. D., Braunfchweig (1850/51).
Breuft, Carl, Eifenbahnbetriebsinspector, Oldenburg (1877).
Brinkmann, Fritz, Einj.-Freiwilliger, Braunfchweig (1890 : Thuringia).
Bruës, Hermann, Stationsvorfteher, Langenweddingen (1868 : Alte Teutonia).
Brunner, Alfred, Ingenieur, Altona-Hamburg (1890 : Germania).
Brunner, Friedrich, Ingenieur, Hülfslehrer und Bibliothekar a. d. Herzogl. technifchen Hochfchule, Braunfchweig (1860).
Büffing, Ernft, Ingenieur, Braunfchweig (1888/89).
Büffing, Heinrich, Ingenieur, Braunfchweig (1863/64).
Büttner, Hermann, Apotheker, Harzburg (1888/89 : Hercynia).
Burgdorf, Fritz, Mafchinenfabrikant, Altona (1868 : Germania).
Bufch, Albert, Kaufmann, Braunfchweig (1841/42).
Bufch, Carl, Ingenieur, Wolfenbüttel (1875/76 : Alemannia).
Buzemann, Cornelius, Ingenieur, Sterkrade bei Oberhaufen (1893/94 : Math.-naturw. Verein).
Ciani, Hugo, Dr. phil., Fabrikant, Düffeldorf (1890/91 : Thuringia).
Claufs, Stephan, Fabrikant, Spinnereibefitzer, Plaue bei Flöha (1888 : Gefangverein).
Claufs, Wilhelm, Director d. Braunfchw. Landesbahn, Braunfchweig (1848).
Clemens, Richard, Architekt, Braunfchweig (1887).
v. Cramm, Burghard, Freih., Excellenz, Wirklicher Geheimer Rath, Braunfchw. Gefandter, Berlin (1853/54).
Damköhler, Hermann, Dr. phil., Apotheker, Bremen (1878 : Hercynia).
Dannhaufen, Hubert, Gutsbefitzer und Fabrikbef., Bockenem (1887 : Brunonia).
Dauber, Adolf, Dr. phil., Profeffor, Helmftedt (1847).
Dedekind, Adolf, Dr. jur., Landgerichts-Präfident, Braunfchweig (1847).
Denecke, Otto, Kgl. Regierungsbauführer, Magdeb. (1886/87 : Gefangverein).
Dohrmann, Wilhelm, Cand. architekt., Magdeburg (1893/94).
Drude, Oscar, Dr. phil., Profeffor und Director des Königl. Botan. Gartens, Dresden (1870/71).
Eggeling, Otto, Architekt, Braunfchweig (1890/91).
Ehrenberg, Gottl., Ober-Ingenieur, Braunfchweig (1859).
Efchemann, Hermann, Herzogl. Regierungsbaumeifter, Helmftedt (1868 : Germania).
Efchemann, Wilhelm, Herzogl. Regierungsbaumeifter, Ingenieur, Schöningen (1873/74 : Alemannia).

v. Eschwege, Hermann, Landgerichtsrath a. D., Braunschweig (1839).
Eyferth, Bruno, Cammerassessor, Braunschweig (1846).
Fanger, Emil, Dr. phil., Chemiker, Director der chem. Fabrik Schöningen (1873/74 : Germania).
Feldmann, Gustav, Apotheker, Gittelde a. Harz (1873/74 : Hercynia).
Fischer, Friedr., Regierungsbaumeister, Holzminden (1866).
Frank, Ignatz, Apotheker, Loslau (1873/74 : Hercynia).
Frede, August, Königl. Regierungsbauführer, Wittenberge (1887 : Germania).
Frederking, Eugen, Stud., Hannover (1892).
Freise, Eduard, Dr. phil., Director der Drogisten-Akademie, Braunschweig (1865 : Germania).
Fresow, Friedr., Königl. Regierungsbauführer, Danzig (1888/89 : Gesangverein).
Freytag, Carl, Professor, Geheimer Regierungsrath, Halle a. d. Saale (1851/52).
Fricke, Hermann, Hzgl. Kreisbau-Insp., Braunschweig (1869 : Germania).
Fricke, Robert, Dr. phil., Professor (Hosp. 1887/88).
Fromme, Johannes, Dr. phil., Apotheker, Braunschweig (1888 : Hercynia).
Frühling, Robert, Dr. phil., Chemiker, Director der Schule für Zuckerindustrie, Braunschweig (1859/60).
Fuhrberg, Wilhelm, Regierungs- und Baurath, Braunschweig (1861/62).
Gadow, Martin, Königl. Regierungsbaumeister, Hannover (1881/82 : Gesangverein).
Gählert, August, Herzogl. Kreisbau-Inspector, Helmstedt (1865).
Gebhardt, Wilh. Heinr., Herzogl. Regierungsbaumeister, Blankenburg am Harz (1866/67 : Alte Teutonia).
Geese, Wilhelm, Chemiker, Braunschweig (1893/94).
Gehn, Willy, Hauptsteueramtsassistent, Braunschweig (1888/89 : Alania).
Geitel, Max, Regierungsrath, Berlin (1875/76),
Gerhard, Ferd., Dr. phil., Apotheker, Stadtrath, Wolfenbüttel (1855/56).
Germer, Herm., Ingenieur, Baugewerksschullehrer, Eckernförde (1879/80 : Gesangverein).
Gevers, Carl, Apotheker, Fabrikant, Osterode a. Harz (1880 : Hercynia).
Gifhorn, Robert, Chemiker, Worms a. Rhein (1889/90 : Alania).
Gille, Ludwig, Ingenieur, Braunschweig (1878 : Gesangverein).
Gittermann, Ernst Eduard, Architekt, Baugewerksschullehrer, Holzminden (1869/70 : Germania).
Glanz, Werner, Director der Blankenburg-Halberstädter Eisenbahn, Blankenburg a. Harz (1880/81 : Gesangverein).
Glanz, Wilhelm, Director, Osterode a. Harz (1844).
Gleser, Carl, Landesökonomieconduct., Braunschweig (1878/79 : Gesangverein).
Gleye, Friedr., Herzogl. Regierungs-Bauführer, Braunschweig (1889/90 : Math.-naturw. Verein).
Götze, Bernhard, Dr. phil., Apotheker, Braunschweig (1890 : Hercynia).
Gradenwitz, Richard, Ingenieur, Berlin (1886/87).
Grotrian, Ernst, Apotheker, Braunschweig (1892/93 : Hercynia).
Guckeisen, Josef, Apotheker, Cöln am Rhein (1888/89 : Hercynia).
Günther, Otto, Dampfmühlenbesitzer, Gliesmarode bei Braunschweig (1887 : Brunonia).
Günther, Traugott, Dr. phil., Vorstand des Nahrungsmittel-Untersuchungsamts, Giessen (1872/73).
Gundermann, Maximilian, Inspector der Zucker-Raffinerie Braunschweig (1885 : Teutonia).
Haase, Ludolf, Dr. med., prakt. Arzt, Hannover (1856/57).
Haars, Otto, Kaufmann, New-York (1858).
Haars, Ad. Fr. Wilhelm, Apotheker, Goslar (1864/65).
Haeberlin, Werner, Forstmeister, Helmstedt (1853).
Haeusler, Otto, Geheimer Justizrath, Braunschweig (1841).
Harmsen, Friedrich, Ingenieur, Berlin (1881/82 : Germania).
Hasenbalg, Paul, Civilingenieur, Braunschweig (1873 : Germania).
Hasenbalg, Wilhelm, Rentner, Braunschweig (1833/34).
Heidepriem, Eugen, Ingenieur, Danzig (1883/84 : Germania).

Heinemann, Robert, Lehrer, Braunfchweig (1889: Math.-naturw. Verein).
v. Heinemann, Otto, Dr. phil., Profeffor, Oberbibliothekar, Wolfenbüttel (1844).
Heitefufs, Auguft, Landwirth, Flach-Stöckheim bei Salzgitter (1848/49).
Helmbrecht, Eduard, Apotheker, Uefingen (1856).
Hermann, Aug., Turninfpector, Braunfchweig (1857/58?).
Hermann, Bernh., Dr. phil., Chemiker, Magdeburg (1884: Gefangverein).
Herrmann, Alfred, Civil-Ingenieur, Hamburg (1877/78: Teutonia).
Heffe, Friedr. Andr., Stadtbaurath, Afchersleben (1872: Alemannia).
Heufinger, Conrad Ludwig, Salinen-Infpector, Schöningen (1842/43).
Heufinger, Wilhelm, Dipl. Ingenieur, Braunfchweig (1889).
Heydecke, Ferd., Landesökonomie-conducteur, Braunfchweig (1883/84: Germania).
Heydenreich, Carl, Apotheker, Braunfchweig (1876: Hercynia).
Heydenreich, Hermann, Apotheker, Braunfchweig (1887/88: Hercynia).
Heyfer, Hermann, Apotheker, Braunfchweig (1867/68: Hercynia).
Heyfer, Johannes, Oberförfter, Haffelfelde (1865).
Hoffmann, Auguft, Oberförfter, Antoinettenruhe b. Wolfenb. (1864/65: Alte Hercynia).
Hoffmann, Ludwig, Civil-Ingenieur, Braunfchweig (1859).
Holtfchmidt, Walter, Ingenieur, Halle a. d. Saale (1884: Alemannia).
Honigmann, Carl, Director, Godramftein (1888: Hercynia).
Horn, Wilhelm, Geheimer Cammerrath, Braunfchweig (1848/49).
Jacobi, Adolf, Apotheker, Bad Nenndorf (1883/84: Hercynia).
Jäger, Carl, Apotheker, Bergen a. d. Dumme (1876: Hercynia).
Janfen, Rudolf, Dr. phil., Apotheker, Cöln a. Rh. (1887: Hercynia).
Iken, Hermann, Königl. Regierungsbaumeifter, Potsdam (fr. Wolfsanger b. Caffel) (1878: Brunonia).
Johns, Hermann, Hauptfteueramtsaffiftent, Braunfchweig (1886: Germania).
Jorns, Friedrich, Apotheker, Strafsburg i. Elfafs (1875: Hercynia).
Irmifch, Linus, Corrector, Braunfchweig (1874/75).
Kaempfer, David, Dr. phil., Optiker (i. F.: Voigtländer & Sohn), Braunfchweig (Hofp. 1881/82: Gefangverein).
Kelbe, Ernft, Königl. Eifenbahndirector, Braunfchweig (1860: Weftphalia).
Kellner, Wilhelm, Apotheker, Stadtoldendorf (1876/77).
Kefsler, Johannes, Ingenieur, Braunfchweig (1890/91: Teutonia).
Keubler, Paul, Director, Wilhelmshütte bei Bornum (1878/79: Germania).
Keune, Adolf, Königl. Regierungsbauführer, Berlin (1888: Germania).
Kinkel, Th. Carl Louis Leop., Rechnungsrath, Braunfchweig (1846/47).
Kircher, Robert, Apotheker, Billwerder bei Hamburg (1885: Hercynia).
Klie, Ernft, Königl. Regierungsbauführer, Berlin (fr. Königsberg i. Pr.) (1888/89: Gefangverein).
Klingebiel, Joh. Auguft, Kaufmann, Braunfchweig (1857/58).
Klusmeyer, Hermann, Apotheker, Seefen (1860: Alte Hercynia).
Knoll, Alb., Chem., Magdeburg (1875).
Knoll, Friedrich, Stadtgeometer, Braunfchweig (1862/63).
Knoop, Johannes, Ingenieur und Kaufmann, Bremen (1880: Brunonia).
Knopp, Louis, Stationsvorfteher, Halberftadt (1857: Weftphalia).
Knuft, Albert, Ingenieur, Braunfchweig (1856/57).
Koch, Auguft, Vermeffungsinfpector, Braunfchweig (1848/49).
Köhler, Ernft, Curbadbefitzer, Braunfchweig (Hofpitant: 1891/92).
Körner, Alfred, Herzogl. Kreisbau-infpector u. Kreisbranddirector, Braunfchweig (1865/66: Germania).
Körner, Carl, Profeffor, Geheimer Hofrath, z. Z. Rector der Herzogl. techn. Hochfchule, Braunfchweig (1854/55).
Körner, Erich, Porträtmaler, Frankfurt a. M. (1884).
Kolbe, Guftav, Finanzrevifor, Braunfchweig (1853/54: Weftphalia).
Kofack, Adolf, Hauptfteueramtsfupernumerar, Braunfchweig (1890: Math.-naturw. Verein).

Krahe, Wilhelm, Kreisbauinſpector, Braunſchweig (1854/55).

Kramer, Theodor, Apotheker, Braunſchweig (1889 : Hercynia).

Kraufchitz, Georg, Ingenieur, Berlin (1880/81 : Geſangverein).

Kraushaar, Wilhelm, Stud. rer. elektrotechn., Charlottenburg (1891/92 : Geſangverein).

Kriebel, Herm., Dr. med., Braunſchweig (1855 ?).

Krüger, Franz, Apotheker, Schwarzenberg i. Sachſen (1891 : Hercynia).

Kuhnert, Johannes, Fabrikant, Magdeburg-Buckau (1889 : Brunonia).

Kunze, Eduard, Drogiſt, Braunſchweig (1872/73).

Kybitz, Hermann, Oberförſter, Tanne (1867/68 : Alte Hercynia).

Kybitz, Wilhelm, Geheimer Cammerrath, Braunſchweig (1853).

Lachmann, Rudolf, Buchhalter, Braunſchweig (1856/57).

Landauer, John, Dr., Braunſchweig (Hoſp. 1890).

Lange, Hermann, Hof-Lithograph, Braunſchweig (1877/78 : Geſangverein).

Leitzen, Johannes, Direct. der Städt. Gewerbeſchule, Braunſchweig (1868 : Alte Teutonia).

Lieff, Albert, Kreisbauinſpector, Braunſchweig (1855/56).

Liesmann, Johannes, Apotheker, Leipzig (1876/77 : Hercynia).

Lilly, Friedrich, Oberbaurath, Braunſchweig (1850).

Lindenberg, Hermann, Cammerrath, Braunſchweig (1866/67 : Alte Hercynia).

Lindenberg, Hermann, Chemiker, Pharmaceut, Wittſtock (1894/95 : Germania).

Ludewig, Ferdinand, Herzogl. Förſter, Eſſehof (1859).

Lüdde, Theodor, Apotheker, Weimar (1863/64).

Lüddecke, Erich, Apotheker, Königslutter (1878/79 : Hercynia).

Lüders, Louis, Fabrikant, Braunſchweig (1866).

Lüders, R., Dr. phil., Chemiker, Direct., Deutſchwagram bei Wien (1877 : Geſangverein).

Lühmann, Hermann, Realſchullehrer, Braunſchweig (1887).

Mackenſen, A. Wilh., Fabrikbeſitzer, Braunſchweig (1871/72).

Mackenſen, Wilh., Kgl. Eiſenbahndir., Magdeburg (1864/65 : Germania).

Mangelsdorf, Joh., Gewerbeinſpector, Hildesheim (1877/78).

Maring, Rich., Architekt, Braunſchweig (1891/92 : Geſangverein).

Markwort, Chriſtian, Director d. Act.-Zuckerfabrik Uelzen (1869 : Germania).

Maſcher, Fritz, Chemiker, Hörde in Weſtf. (1890/91 : Germania).

Maul, Richard, Dr. phil., Aſſiſtent, Bonn am Rh. (1891 : Hercynia).

Maximilian, Benno, Ingenieur, Braunſchweig (1889/90 : Brunonia).

Mebes, Paul, Stud. architekt., Charlottenburg (1894/95).

Menadier, Adolf, Eiſenbahndirector, Braunſchweig (1839).

Menadier, Guſtav, Stadtbaumeiſter, Braunſchweig (1875/76 : Brunonia).

Mersmann, Otto, Apotheker, Werder a. d. Havel (1880 : Hercynia).

Meyer, Eduard Franz, Fabrikant, Braunſchweig (1862).

Meyer, Georg Friedr., Dr. phil., Chem., Braunſchweig (1868/69 : Hercynia).

Meyer, Hermann, Chemiker, Auſsenſtein (fr. Nöſchenrode - Wernigerode) (1890 : Alania).

Meyer, Hugo, Ingenieur, Braunſchweig (1886/87 : Germania).

Meyer, Johann, Ingenieur, Wingen (Kr. Zabern i. Elſ.) (1881/82 : Brunonia).

Meyer, Louis, Apotheker, Lemgo (1878/79).

Meyerding, Emil, Ingenieur, Braunſchweig (1853).

Mieſegades, Chr., Ingenieur, Bremen (1878/79).

Mirſalis, A., Zeichenlehrer, Wolfenbüttel (1842/43).

Mitgau, Ludw., Oberingenieur, Director der Städt. Gas- und Waſſerwerke, Braunſchweig (1848).

Mitgau, Richard, Gewerbeinſpector, Braunſchweig (1882/83 : Geſangverein).

Mittendorf, Friedr. Ed., Herzogl. Regierungsbaumeiſter, Helmſtedt (1868/69).

Möhle, Werner, Apotheker, Heſſen (1883 : Hercynia).

Möller, Max, Profeſſor, Braunſchweig (Hoſp. 1892).

Möffinger, Ludwig, Stud. rer. ing., Dresden (1890/91).

Mollenhauer, Otto, Ingenieur, Magdeburg (1889 : Alania).

Mügge, Franz, Dr. phil., Director der Zuckerfabrik Hedwigsburg (1875/76 : Germania).

Müller, Auguft, Herzogl. Kreisbauinfpector, Seefen (1854).

Müller, Carl, Rentner, Braunfchweig (1861).

Müller, Georg, Dr. med., Arzt, Braunfchweig (1875/76).

Müller, Im., Chemiker, Director des Sanatoriums für Zuckerkranke, Bad Tharandt (1886 : Germania).

Müller, Max, Dr. phil., Profeffor, Braunfchweig (1868).

Müller, Richard, Fabrikant, Cölln a. d. Elbe (1882).

Munte, Carl, Architekt, Braunfchweig (1886/87 : Teutonia).

Natalis, Friedrich, Ingenieur, Regierungsbauführer, z. Z. Vorfitzender des Bezirks-Vereins Deutfcher Ingen., Braunfchweig (1885/86 : Brunonia).

Nehring, Paul, Dr. phil., Apotheker, Braunfchweig (1883/84 : Hercynia).

Nehrkorn, Adolf, Amtsrath, Riddagshaufen (1859/60).

Neurath, Rudolf, Hauptfteueramtsaffiftent, Braunfchweig (1886/87 : Germania).

Nickol, Adolf, Profeffor, Braunfchweig (1838).

Niebur, Chriftoph, Chemiker, Braunfchweig (1892/93).

Oehlmann, Heinr. Andr., Stationsinfpector, Blumenberg (1865/66 : Alte Teutonia).

Ohlmer, Friedr., Rentner, Braunfchweig (1883/84).

Ornftein, Bernhard, Dr. med., Generalarzt a. D., Athen (1829).

Often, Julius, Hzgl. Kreisbauinfpector, Braunfchweig (1865).

Ofterhaus, Ernft, Apotheker, Gräfentonna (1883 : Hercynia).

Ofterloh, Max, Stadtbaumeifter, Braunfchweig (1870).

Otto, Robert, Dr. phil., Profeffor, Geh. Hofrath, Geh. Medicinalrath, Braunfchweig (1855/56).

Paetz, Wilhelm, Königl. Regierungsbaumeifter, Wien (fr. Magdeburg) (1879 : Gefangverein).

Pagel, Albert, Ober-Ingenieur, Altona (1875/76 : Germania).

Pape, Carl Friedrich, Fabrikdirector, Weetzen (1866/67 : Alte Hercynia).

Paufelius, Otto, Ingenieur, Braunfchweig (1876/77).

Pefsler, Eduard, Stationseinnehmer, Braunfchweig (1862).

Peters, Auguft, Kunftmaler, Braunfchweig (1861/62).

Peters, Reinhold, Apotheker, Braunlage (1886/87 : Hercynia).

Petri, Otto, Fabrikant, Braunfchweig (1879/80 : Teutonia).

Pini, Ferd., Baurath, Braunfchw. (1842).

Pinkepank, Wilhelm, Kaufmann, Braunfchweig (1882).

Pinkernelle, Otto, Chemiker, Barmen (1888/89 : Brunonia).

Plockhorft, Bernh., Profeffor, Hiftorienmaler, Berlin (1843/44).

Pöhling, Georg Wilh. Rud., Infpector, Adelebfen (1864/65).

Praun, Carl Wilh. Alb., Herzogl. Kreisbauinfpector, Wolfenbüttel (1856/57).

v. Praun, Werner, Ober-Landesgerichtsrath a. D., Braunfchweig (1838/39).

Preufse, Chriftian, Seminarlehrer, Braunfchweig (1867/68).

Probft, Auguft, Apotheker, Braunfchweig (1870 : Hercynia).

Probft, Hermann, Eifenbahn-Secretär, Braunfchweig (Hofp. 1881/82).

Querfurth, Georg, Profeffor, Geh. Hofrath, Braunfchweig (1856/57).

Rabfilber, Louis, Apotheker, Pabftorf (1858).

Rabfilber, Wilhelm, Ingenieur, Braunfchweig (1889).

Ramdohr, Adolf, Oberpoftfecretär, Braunfchweig (1862 : Weftphalia).

Rapp, Max, Stud., (1893/94 : Rhenania).

Recke, Otto, Betriebsinfpector, Hannover (1867/68).

v. Reichen, Friedr., Rentner, Dalldorf (1836).

Renner, Johannes, Regierungsbauführer, Hannover (1890).

Rettig, Emil Julius, Superintendent of Conftruction Office U. S. Light-Houfe Board, Wafhington (1866/67).

Röhrig, Hugo, Dr. phil., Fabrikant, Magdeburg-Sudenburg (1885/86: Gefangverein).

Roeffing, Louis, Rittergutsbefitzer, Lehndorf (1886/87: Gefangverein).

Röttcher, Carl, Ober-Steuerinfpector, Braunfchweig (1864/65).

Röttcher, Eduard, Stadtbaumeifter, Braunfchweig (1872/73).

du Roi, Georg, Apotheker, Gotha (1881/82: Hercynia).

Rudolph, El. Gottl. Valentin, Ingenieur, Athen (1855: Weftphalia).

Rühling, Carl, Einj.-Freiwilliger Apotheker, Braunfchweig (1893/94: Hercynia).

Runge, Anton, Ziegeleibefitzer, Braunfchweig (1848/49: Alemannia).

Sander, Burghard, Chemiker, Thüringswerder bei Wrietzen (Oderbruch) (1886/87: Brunonia).

Saul, Carl, Rittergutspächter, Glentorf (1857/58).

Saul, Erich, Dr. phil., Affiftent an der Hzgl. techn. Hochfchule, Braunfchweig (1889: Alania).

Schack, Julius, Rentner, Braunfchweig (1837/38).

Scheffler, Adolf, Profeffor, Geheimer Hofrath, Braunfchweig (1844/45).

Scheibe, Wilhelm, Apotheker, Oebisfelde (1870/71: Hercynia).

Schimpf, Guftav, Königl. Stations-Affiftent, Seefen (1869: Germania).

Schirmer, Auguft, Director der Zuckerfabrik Hötensleben bei Schöningen (1878: Teutonia).

Schmidt, Carl, Apotheker, Plaue in Mecklenburg (1892/93: Hercynia).

Schmidt, Friedrich, Baucommiffär, Braunfchweig (1846).

Schmidt, Paul, Stud. elektrotechn., Dresden (1892/93: Alania).

Schneider, Albert, Geheimer Baurath, Harzburg (1849: Alemannia).

Schoenermark, Friedrich, Dr. phil., Apotheker, Braunfchweig (1886: Hercynia).

Schöttler, Rudolf, Profeffor, Braunfchweig (1866/67).

Schottelius, Hans, Ingenieur, Braunfchweig (1862: Germania).

Schrader, Julius, Kreisbauinfpector, Prüm (Eifel) (1866/67).

Schrader, Ludwig, Landesökonomie-Conducteur a. D., Seefen (1847: Alte Hercynia).

Schrader, Richard, Architekt, Leipzig (1878: Alemannia).

Schreiber, Rud., Oberförfter, Blankenburg a. Harz (1867/68: Alte Hercynia).

Schreihage, Max, Ingenieur, Chemnitz (1886: Alania).

Schucht, Ludwig, Chemiker, Chem. Fabrik Neufchlofs b. Lampertheim a. Rhein (1876: Germania).

Schütte, Eduard, Director der Zuckerfabrik Peine (1876: Teutonia).

Schultze, Hugo, Dr. phil., Profeffor, Vorftand der Landwirthfchaftl. Verfuchsftation Braunfchweig (Hofp. 1871/72).

Schulz, Emil, Rentner, Braunfchweig (1836/37).

Schulz, Friedrich, Dr. phil., Chemiker, Schladen (1884/85: Gefangverein).

Schulze, Julius, Betriebs-Affiftent, Zuckerfabrik Mühlberg an der Elbe (1888: Gefangverein).

Schwabe, Chriftian, Oberförfter, Wieda a. Harz (1852).

Schwabe, Friedrich, Oberförfter, Schöningen (1857).

Schwanenberg, Architekt (1862/63).

v. Seelen, Carl, Oberförfter, Helmftedt (1862/63: Weftphalia).

Seiffert, Johannes, Architekt, Hannover (1891/92).

Selwig, Johannes, Mafchinenfabrikant, Braunfchweig (1858).

Senft, Wilh., Stud., Darmft. (1894/95).

Siburg, Adelbert, Herzogl. Regierungsbaumeifter, Braunfchweig (1863/64: Germania).

Siedler, Hermann, Bauunternehmer, Braunfchweig (1867/68).

Sievers, Fritz, Wirth, Braunfchweig (1888/89: Germania).

Silber, Paul, Architekt, Waldenburg i. Schlef. (1882).

Soechtig, Wilh., Dr. phil., Chemiker, Affiftent an der Drogiften-Akademie, Braunfchweig (1889/90: Germania).

Soechting, Herm., Ingenieur, Hamburg-Eilbeck (1887/88: Brunonia).

Sonnenburg, Carl, Poftmeifter a. D., Braunfchweig (1854).

Spehr, Wilh., Hzgl. Kreisbauinfpector, Blankenb. a. H. (1863/64: Germania).

Spengler, Otto, Maurermeifter, Braunfchweig (1862/63).

Stalmann, Curt, Dr. phil., Chemiker, Director der chem. Fabrik, Oker a. H. (1863/64 : Germania).

Stege, Emil, Maurermeifter, Braunfchweig (1881/82).

Stender, Carl, Landesökonomieconducteur, Braunfchweig (1883/84).

Stolze, Hermann, Herzogl. Förfter, Forfthaus Affe (1861).

Storbeck, Otto, Dr. phil., Apotheker, Gr.-Mühlingen (Anhalt) (1887/88 : Hercynia).

Suder, Wilh., Fabrikbefitzer, Blankenburg a. H. (fr. Helmftedt) (1864/65 : Germania).

Täger, Hermann, Chemiker, Ofterwiek (1878/79 : Alemannia).

Tepelmann, Bernhard, Verlagsbuchhändler, Braunfchweig (Hofpitant: 1885/86).

Thomä, Hartw. Wilhelm Auguft, Oberft-Lieutenant a. D., Wolfenbüttel (1847/48).

v. Toenges, Hugo, Apotheker, Braunfchweig (1892/93 : Hercynia).

Tolch, Carl, Rentner, Braunfchweig (1847/48).

Tolle, Heinrich, Architekt, Braunfchweig (1873).

Uhde, Conftantin, Profeffor, Geheimer Hofrath, Braunfchweig (1854).

Uhlenhaut, Max, Ober-Ingenieur, Effen (Ruhr) (1859).

Vahlberg, Carl, Finanzrevifor, Braunfchweig (1873/74).

v. Veltheim, Friedr., Freih., Excellenz, Oberjägermeifter, z. Z. Vorfitzender des Landtages, Deftedt (1843).

Vieth, Friedrich, Oberförfter, Boffzen (1863/64 : Alte Hercynia).

v. Voigtländer, Friedrich Ritter, Optiker (Voigtländer & Sohn), Braunfchweig (1862/63 : Weftphalia).

Vollbrecht, Heinrich, Ingenieur, Braunfchweig (1876/77).

Vollmar, Wilhelm, Thierarzt, Braunfchweig (1854).

Wagner, Martin, Ingenieur, Brünn (1891/92 : Alania).

Watermann, Adelbert, Steinbruchbefitzer und Architekt, Efchershaufen, (1875/76 : Gefangverein).

Weidlich, Auguft, Herzogl. Regierungsbaumeifter, Braunfchweig (1872/73 : Gefangverein).

Weidlich, Emil, Stadtbaumftr. u. Kreisbranddirector, Braunfchweig (1875/76 : Gefangverein).

Weidlich, Herm., Apotheker, Calvörde (1867/68 : Hercynia).

Weinberg, Robert, Infpector, Holzminden (1862 : Weftphalia).

Werner, Albert, Forftmeifter, Braunfchweig (1865/66 : Alte Hercynia).

Wefche, Hermann, Decorationsmaler, Braunfchweig (1871/72).

Weftphal, Heinr., Apotheker, Seefen (1882 : Hercynia).

Wieders, R., Ingenieur, Berlin (1890 : Thuringia).

Wiebelitz, Hans, Apotheker, Halle a. d. S. (1892/93).

Wiedfeldt, F., Ober-Vermeffungsinfpect., Elsfleth (1852/53).

Wierfs, Franz, Chemiker, Lieftal (Schweiz) (1881 : Germania).

Wilke, Richard, Ingenieur, Braunfchweig (1888 : Teutonia).

Windus, Guftav, Chemiker, Hamburg-Kl.-Grasbrook (1887/88 : Brunonia).

Winkelmann, Hugo, Apotheker, Prökelwitz (1885).

Witting, Fritz, Dr. phil., Director der Braunfchweigifchen Cementwerke, Salder (1869/70 : Germania).

Wolfes, Guftav, Ingenieur, Brackwede i. W. (1885/86 : Germania).

Wolfrom, Heinrich, Apotheker, Lefum (1872/73).

Wollenweber, Wilhelm, Steinbruchbefitzer, Stadtoldendorf (1869/70 : Alte Teutonia).

Woratz, Wilh. Th. Herm., Rentner, Braunfchweig (1855/56).

Wolters, Aug. Carl, Finanz-Secretär, Braunfchweig (1863).

Wunderlich, Herm. C. Jul., Herzogl. Kreisbauinfpect., Schöningen (1839/40).

Wuth, Carl, Ingenieur, Schöningen (1891/92 : Brunonia).

Zetzfche, Carl, Architekt, Berlin (1884/85 : Germania).

Zingelmann, Johannes, Regierungsbauführer, Grevesdorf (früher Lübs in Mecklenburg) (1891/92 : Gefangverein).

Die Studentenschaft im Jubiläums-Semester.

Adämmer, Heinrich, Mülheim (Rhein). Techn. Chemie.
Aefcke, Rich., Teterow. Ingenieurbau.
Albach, Conrad, Hanau a. M. Ingenieurbau.
Andreas, Ad., Kloster Dobertin (Meckl.-Schw.). Architektur.
Argens, Heinrich, Altona. Elektrotechnik.
Arnoldt, Eduard, Pflanzwirbach bei Rudolstadt. Ingenieurbau.
Artmann, Karl, Braunschweig. Techn. Chemie.
Baath, Erich, Altenburg b. Bernburg. Maschinenbau.
Balke, Otto (Lehrer), Braunschweig. Hospitant.
Baltzer, Christian, Langenschwalbach. Architektur.
Bandmann, Hermann, Bergfeld bei Vorsfelde. Ingenieurbau.
Bartels, Gustav (Apoth.-L.), Oldenbrok (Oldenburg). Hospitant.
Behrens, Ernst, Wolfenbüttel. Elektrotechnik.
Behrens, Franz, Uelzen. Ingenieurbau.
Beiersdorf, Hans, Bärwalde i. Neumark. Elektrotechnik.
Beinhorn, Johannes, Braunschweig. Elektrotechnik.
Benatti, Francesco, Königsberg i. Pr. Ingenieurbau.
Bergert, Emil, Braunschweig. Ingenieurbau.
Berlin, Wilhelm, Ribnitz i. Mecklenb. Ingenieurbau.
Bertram, Adolf, Braunschweig. Maschinenbau.
Bewig, Georg, Braunschweig. Architektur.
Biel, August, Oelber a. w. Wege. Elektrotechnik.
Biel, Wilhelm, Braunschweig. Archit.
Bischoff, Hans, Ohrsleben. Pharmacie.
Bock, Carl, Braunschw. Maschinenbau.
Bock, Elfried, Braunschweig. Allgem. Wissenschaften.
Börger, August (Taubstummenlehrer), Braunschweig. Hospitant.
Bobtscheff, Nicolay, Gabrowo (Bulgarien). Textiltechnik.
Bockfisch, Arnold, Teterow i. M. Maschinenbau.
Bodenburg, Hermann, Leipzig. Maschinenbau.
Böning, Wilh., Einbeck. Pharmacie.
Boldt, Louis, Memel. Pharmacie.
Bolm, Friedrich, Braunschweig. Technische Chemie.
Borchardt, Heinrich, Braunschweig. (Bergbau). Techn. Chemie.
Bosse, Julius, Jerxheim. Techn. Chem.
Brandes, Reinhard, Nordassel. Elektrotechnik.
Brandt, Albert, Rühme. Textiltechnik.
Bruckner, Gerhard, Gr.-Glogau. Pharmacie.
Brüdern, Bruno, Braunschweig. Architektur.
Buchholz, Richard, Steinwedel bei Lehrte. Techn. Chemie.
Bühring, Karl, Christiania. Architektur.
Büssing, Max, Braunschweig. Maschinenbau.
Büttner, Bruno, Dr. phil. (Assistent Zuckerfabrik Uelzen), Halle a. S. Techn. Chemie.
Busch, John, Pinneberg. Elektrotechnik.
Clemens, Hans, Braunschweig. Ingenieurbau.
Conrad, Wilh., Braunschweig. Hospitant.
Cronjäger, Otto, Braunschweig. Maschinenbau.
Daacke, Eduard, Otterndorf. Pharm.
Dalchau, Wilhelm, Cöthen (Anhalt). Maschinenbau.
Dammholz, Alfred, Cöthen (Anhalt). Maschinenbau.
Darnedde, Rudolf (Lehrer), Braunschweig. Hospitant.
Decker, Oscar, Schlanstedt. Techn. Chemie.
Deutschmann, Eduard, Kalisch (Russ. Polen). Maschinenbau.
Diemer, Carl, Corbach. Ingenieurbau.
Diercks, Rich., Altona a. E. Elektrotechnik.
Dobreff, Petko. Trojan (Bulgarien). Techn. Chemie.
v. Dobrzycki, Josef, Wlokna (Posen). Elektrotechnik.

Dörr, Carl, Elberfeld. Techn. Chemie.
Dorn, Carl, Dr., Berlin. Allgem. Wiss.
Dressler, Erich, Dippoldiswalde bei Dresden. Techn. Chem.
Driehaus, Emil, Hamburg. Elektrot.
Drzewiecki, Franz, Warschau (Polen). Maschinenbau.
Dürre, Rich., Braunschweig. Elektrot.
Duntze, Ernst (Apoth.-L.), Düsseldorf. Hospitant.
Ebbinghaus, Eugen, Altenwörde in Westf. Maschinenbau.
Ebeling, Wilhelm, Braunschweig. Architektur.
Edel, Heinrich (Lehrer), Braunschweig. Hospitant.
Eggeling, Oscar, Braunschweig. Archit.
Eggert, August, Kloster Neuendorf bei Gardelegen. Techn. Chemie.
Ehrhardt, Paul, Soest. Maschinenbau.
Eilmann, Hans, Güstrow. Ingenieurbau.
Eisenberg, Samuel, Pinsk (Russland). Maschinenbau.
Esche, Louis (Lehrer), Braunschweig. Hospitant.
Fabig, Hermann, Rudolstadt i. Thür. Ingenieurbau.
Flasche, Hans, Remscheid. Maschinenb.
Förster, Hermann, Braunschweig. Ingenieurbau.
Freise, Werner, Göttingen. Techn. Chemie.
Freystedt, Benno, Braunschweig. Ingenieurbau.
Fricke, Hermann, Barbecke. Ingenieurban.
Fridland, Leo, Odessa (Russland). Techn. Chemie.
Friedrichs, Hans, Thiede. Ingenieurb.
Frieling, Rich., Holle (Amt Bockenem). Ingenieurbau.
Fuchs, Robert, Braunschweig. Elektrot.
Gail, Rudolf (Ingenieur), Wiesbaden. Maschinenbau.
Galka, Max, Thorn. Maschinenbau.
Gebensleben, Karl, Braunschweig. Ingenieurbau.
Gerber, Otto (Dr. phil., Seminarlehrer), Braunschweig. Hospitant.
Gericke, Max, Leipzig. Elektrotechnik.
Giamminola, Giovanni, Como (Italien). Maschinenbau.
Glaser, Arthur, Hagen i. Westf. Maschinenbau.
Glaser, Eugen, Braunschweig. Ingenieurbau.
Goebecke, Manfred, Braunschweig. Maschinenbau.
Goebecke, Paul, Bernburg. Maschinenbau.
Goll, Carl, Frankfurt a. M.-Bockenheim. Hospitant.
Graf, Anton, Ystadt (Schweden). Techn. Chemie.
Grimm, Albert, Braunschweig. Maschinenbau.
Gross, Rudolf, St. Petersburg. Techn. Chemie.
Grothe, Walther, Salzwedel. Pharmacie.
Grotrian, Willi (Instrumententechniker), Braunschweig. Hospitant.
Gruber, Hans, Zabern i. Elsass. Maschinenbau.
v. Grueber, Curt, Pičeк (Böhmen). Maschinenbau.
Gründler, Alfred, Magdeburg-Buckau. Elektrotechnik.
Grünhagen, Karl, Bremen. Maschinenbau.
Grundner, Rudolf, Braunschweig. Elektrotechnik.
Haake, Wilh., Braunschweig. Elektrotechnik.
Hagemann, Rudolf, Braunschweig. Techn. Chemie.
Hagemeyer, Serge, Wladiwostock. Techn. Chemie.
Hamprecht, Fritz, Tschirndorf bei Sagan. Pharmacie.
v. Hanffstengel, Georg, Burgdorf bei Börssum. Maschinenbau.
Hartig, Franz, Montevideo. Elektrotechnik.
Hartje, Heinr., Bremerhaven. Techn. Chemie.
Hausbrandt, Peter, Triest. Maschinenbau.
Heiler, Christian, Hamburg. Techn. Chemie.
Henning, Robert, Potsdam. Maschinenbau.
Hentschel, Ernst, Stettin. Technische Chemie.
Herbst, Richard, Noerten. Technische Chemie.
Hermanni, Alfred, Seesen. Elektrotechnik.

Herold, Arno, Leipzig. Architektur.
Herold, Robert, Sangerhausen. Hospitant.
Herrmann, Georg, Kl.-Zschochwitz. Techn. Chemie.
Heydergott, Rudolf, Mönche-Vahlberg. Elektrotechnik.
Heym, Werner, Braunschweig. Elektrotechnik.
Hildebrand, Paul, Braunschw. Techn. Chemie.
Hinze, Adolf, Beierstedt. Hospitant.
Hischer, Wilhelm, Braunschweig. Ingenieurbau.
Hoeltje, Otto, Schöppenstedt. Techn. Chemie.
Hoermann, Oscar, Hameln. Techn. Chemie.
Hoffmann, Georg, Eilenburg b. Leipzig. Elektrotechnik.
Hoffmann, Max, Diedenhofen i. Lothr. Techn. Chemie.
Hoffmann, Paul, Arnstadt in Thür. Techn. Chemie.
Hollmann, Hermann, Bremen. Ingenieurbau.
Holtschmidt, Wilhelm, Barmen. Techn. Chemie.
Hornung, Victor, Bielefeld. Techn. Chemie.
Hotopp, August, Braunschweig. Maschinenbau.
Jacobi, Bernh., Braunschweig. Elektrotechnik.
Jacobs, Karl, Lehndorf b. Braunschweig. Elektrotechnik.
Jaentsch, Gustav, Braunschweig. Maschinenbau.
Janicke, Paul, Quedlinburg. Maschinenbau.
Jenrich, Otto, Calvörde. Architektur.
Jossifoff, Peter, Tzaribrod (Bulgarien). Textiltechnik.
Isachsen, Erling, Stavanger (Norwegen). Techn. Chemie.
Jugilewitsch, Abraham, Taganrog (Russland). Techn. Chemie.
Kačer, Boleslaw, Berlin. Maschinenb.
Kämpe, Hans, Braunschweig. Maschinenbau.
v. Kampen, Heinrich, Otterndorf i. Pr. Elektrotechnik.
Kathe, Alfred, Halle a. S. Elektrotechnik.
Katzorke, Richard, Braunschweig. Architektur.
Kiel, Reinhold, Danzig. Architektur.
Kindler, Rudolf, Kl.-Lübs (Meckl.-Schwerin). Architektur.
Kleemann, Edwin, Berlin. Architektur.
Klingemann, Otto, Braunschweig. Allgemeine Wissenschaften.
Klippel, E., Braunschweig. Hospitant.
Klücher, Albert, Hannover. Architekt.
Klüver, Hugo, Hamburg. Maschinenb.
Köhler, Heinrich, Hannover-Linden. Architektur.
Köhnke, Albert, Hamburg. Elektrotechnik.
Körner, Wilhelm, Braunschweig. Ingenieurbau.
Kohl, Wilhelm, Magdeburg. Techn. Chemie.
Kosack, Emil, Braunschweig. Elektrotechnik.
Kraul, Johannes, Braunschweig. Maschinenbau.
Kreis, Wilhelm, Wiesbaden. Architektur.
Kremmling, Fritz, Harsum. Maschinenbau.
Krumbholtz, Rudolf, Neusalz a. Oder. Architektur.
Kudicke, Walther, Pr. Eylau. Maschinenbau.
Kuhlemann, Theodor (Apoth.-L.), Clausthal. Hospitant.
Kuthe, Walter, Hadmersleben. Elektrotechnik.
Lahne, Theodor, Garitz bei Zerbst. Elektrotechnik.
Lampe, Franz, Kl.-Freden. Ingenieurbau.
Lange, August, Hasperode b. Hameln. Maschinenbau.
Lange, Edwin, Danzig. Ingenieurbau.
Lange, Louis, Doberan (Mecklenburg). Elektrotechnik.
Laucken, Carl, Sudenburg-Magdeburg. Elektrotechnik.
Laue, Richard, Braunschweig. Ingenieurbau.
Lauten, Julius, Herne i. W. Maschinenbau.
Lentge, Fritz, Gerwisch. Maschinenbau.
Lichtenstein, Paul, Braunschweig. Ingenieurbau.
Liebau, Johannes, Hohenbocka i. Schl. Architektur.

Lieffers, Robert, Braunſchweig. Ingenieurbau.
Liesmann, Curt, Blankenburg a. H. Techn. Chemie.
Limon, Boris, Odeſſa (Süd-Rufsland). Techn. Chemie.
Lincke, Wilhelm (Poſtſecretär), Braunſchweig. Hoſpitant.
Lindemann, Otto, Dortmund. Elektrotechnik.
Littchen, Eduard, Riga (Rufsland). Maſchinenbau.
Löhr, Hans, Braunſchweig. Techn. Chemie.
Look, Ernſt, Kl.-Rhüden. Ingenieurbau.
Lorenz, Friedrich, Zerbſt i. Anhalt. Maſchinenbau.
Lyding, Adam, Vacha a. d. Werra. Maſchinenbau.

Maatſch, Friedrich, Braunſchweig. Hoſpitant.
Marr, Theodor, Hamburg. Hoſpitant.
Martini, Johannes, Trebatſch b. Frankfurt a. O. Maſchinenbau.
Maſchmeier, Hans, Güſtrow i. Meckl. Architektur.
Maſs, Hans, Hamburg-Eilbeck. Elektrotechnik.
Matthai, Fritz, Deſſau. Maſchinenbau.
Mehrtens, Guſtav (Apoth.-L.), Bremerhaven. Hoſpitant.
Meier, Emil, Melverode. Ingenieurbau.
Menſing, Friedrich, Weimar. Elektrotechnik.
Menzel, Severin, Königsberg. Architektur.
Meyer, Ernſt, Hannover. Elektrotechn.
Meyer, Heinrich, Zürich. Techniſche Chemie.
Meyer, Matthias, Hamburg. Techn. Chemie.
Meyer, Otto (Lehrer), Braunſchweig. Hoſpitant.
Michaelis, Wilhelm, Braunſchweig. Architektur.
Möhrenſchlager, Ernſt, Magdeburg. Architektur.
Möller, Max, Hamburg. Maſchinenbau.
Mönckemeyer, Richard, Königslutter. Elektrotechnik.
Momſen, Frederick, Hamburg. Techn. Chemie.
Moosdorf, Richard, Sonnenburg i. d. Neumark. Pharmacie.
Müller, Philipp, Ummendorf. Techn. Chemie.
Müller, Wernard, Braunſchweig. Maſchinenbau.
Müller, Wilhelm, Diedenhofen. Techn. Chemie.
Mumme, Robert, Leſſe bei Salder. Maſchinenbau.

Naacke, Rich., Braunſchweig. Elektrotechnik.
Nachtigall, Godhart (Apoth.-Lehrl.), Celle. Hoſpitant.
Nagel, Erwin, Braunſchweig. Ingenieurbau.
Natalis, Friedrich (Ingenieur), Braunſchweig. Hoſpitant.
Nehry, Georg, Aſchersleben. Pharm.
Nell, Leo, Paſewark b. Danzig. Maſchinenbau.
Nicklas, Philipp, Pfaffen-Beerfurth (Bayern). Techn. Chemie.
Nicolai, Otto, Genthin. Maſchinenbau.
Nolte, Rudolf, Braunſchweig. Pharm.

Oehmke, Paul (Thierarzt), Braunſchweig. Hoſpitant.
Oldenburg, Heinrich, Schonberg in Mecklenburg. Maſchinenbau.
Oppermann, Erich, Braunſchweig. Techn. Chemie.
Orre, Uno, Abő (Finnland). Textiltechnik.
Ortwed, Rich., Kopenhagen. Elektrotechnik.

Pantzer, Theodor, Cöln am Rhein. Maſchinenbau.
Pepper, Johannes, Schwobber, Kreis Hameln. Architektur.
Peterſen, Auguſt, Gravenſtein. Elektrotechnik.
Petri, Guſtav, Helmſtedt. Elektrotechnik.
Péyau, Henry, Braunſchweig. Techn. Chemie.
Pfannmüller, Rudolf (Apoth.-Lehrl.), Lauterbach. Hoſpitant.
Pfingſthorn, Carl, Bockenem. Pharm.
Pfützenreuter, Ad., Eiſenach. Elektrotechnik.
Plate, Otto, Calvörde. Elektrotechnik.
Pleuſs, Richard, Magdeburg. Techn. Chemie.
Poley, Max, Halberſtadt. Maſchinenbau.
Preuſs, Friedrich, Göttingen. Maſchinenbau.

Pries, Max, Güftrow in Mecklenburg. Elektrotechnik.
Prill, Otto, Hamburg. Mafchinenbau.
Pütz, Franz, Lüttringhaufen b. Lennep. Pharmacie.
Purfürft, Hans, Braunfchweig. Techn. Chemie.
Raabe, Paul, Göttingen. Elektrotechnik.
Raabe, Walter, Uefingen. Technifche Chemie.
Rabien, Heinr., Geeftemünde. Techn. Chemie.
Rabinowicz, Heinrich, Warfchau. Elektrotechnik.
Rademacher, Ernft, Caffel. Ingenieurbau.
Radkau, Carl (Regierungsrath), Braunfchweig. Hofpitant.
Rapp, Carl, Ludwigshafen. Mafchinenb.
Rath, Wilhelm, Braunfchweig. Techn. Chemie.
Rauchfufs, Carl, Schwittersdorf. Archit.
Rauchfufs, Hans, Schwittersdorf. Technifche Chemie.
Reinecke, Ernft, Braunfchweig. Technifche Chemie.
v. Rhade, Hans, Wien. Elektrotechnik.
Ribbentrop, Rennig (Major a. D.), Braunfchweig. Hofpitant.
Richter, Karl, Curbach (Waldeck). Ingenieurbau.
Rickel, Johannes, Braunfchweig. Textiltechnik.
Riechers, Wilhelm (Lehrer), Braunfchweig. Hofpitant.
Rode, Otto, Braunfchweig. Hofpitant.
Röhr, Wilhelm, Braunfchweig. Ingenieurbau.
Röffing, Richard, Braunfchweig. Ingenieurbau.
Rohkohl, Wilh., Halberftadt. Elektrotechnik.
Rojahn, Wilhelm, Barbis am Harz. Elektrotechnik.
Rolffs, Julius, Siegfeld b. Cöln. Archit.
Rofenbrock, Wilhelm, Sudenburg-Magdeburg. Techn. Chemie.
Rothe, Franz, Bernburg. Elektrotechnik.
Rump, Max, Dortmund. Ingenieurbau.
Runne, Walther (Apoth.-L.), Braunfchweig. Hofpitant.
Ruftenbeck, Wilhelm, Heiligendorf. Ingenieurbau.
Saeger, Oscar, Wolfenbüttel. Pharm.
Salfeld, Ernft, Satow (Meckl.-Schw.). Elektrotechnik.
Salje, Auguft (Gymnafiallehrer), Wolfenbüttel. Hofpitant.
Salomon, Max (Lehrer), Braunfchweig. Hofpitant.
Sander, Egmont, Schöningen. Pharm.
Sander, Theodor (Lehrer), Braunfchweig. Hofpitant.
Sauer, Paul (Brandmeifter), Braunfchweig. Hofpitant.
Schacht, Louis, Braunfchweig. Archit.
Schacht, Rudolf, Braunfchweig. Ingenieurbau.
Schadt, Willi, Braunfchweig. Ingenieurbau.
Schaefer, Otto, Schönhaufen. Techn. Chemie.
Schalk, Berth., Neifse. Techn. Chemie.
Scharf, Theodor, Quickborn (Holftein). Ingenieurbau.
Scheller, Carl, Oelper b. Braunfchweig. Architektur.
Schmidt, Friedrich, Blomberg. Textiltechnik.
Schmidt, Paul, Pfalzburg. Ingenieurbau.
Schmidt, Rud., Therefenthal. Elektrotechnik.
Schmidt, Rudolf, Stargard i. Mecklenb. Mafchinenbau.
Schmidt, Wilh., Hamburg. Ingenieurbau.
Schnedler, Adolf, Rhoden (Waldeck). Techn. Chemie.
Schneider, Matthias (Taubftummenlehrer), Braunfchweig. Hofpitant.
Schondorf, Paul, Güftrow i. Mecklenb. Architektur.
Schott, Adolf, Seefen a. H. Techn. Chemie.
Schrader, Fritz, Wolfenbüttel. Pharm.
Schrader, Walther, Braunfchweig. Techn. Chemie.
Schramm, Wilh., Hildesheim. Pharm.
Schütze, Wilh., Magdeburg. Mafchinenbau.
Schulze, Wilhelm, Heidelberg. Pharm.
Schumacher, Wilhelm, Hamburg. Mafchinenbau.
Seeliger, Albert, Wolfenbüttel. Techn. Chemie.
Seidenfticker, Oscar, Braunfchweig. Mafchinenbau.

Selwig, Friedr., Braunfchweig. Tech. Chemie.
Shepherd, Hubert, Wigan (England). Allgem. Wiffenfchaften.
Sickel, Ernft, M.-Gladbach. Architektur.
Siedentopf, Ad. (Apoth.-L.), Jerxheim. Hofpitant.
Söchtig, Willi, Nordaffel. Mafchinenbau.
Sievers, Hermann (Lehrer), Braunfchweig. Hofpitant.
Sonnemann, Richard, Seefen a. H. Mafchinenbau.
Sonnenburg, Alfred, Slawuta (Rufsland). Textiltechnik.
Sorg, Ernft, Magdeburg. Architektur.
Spatz, Harry, Haus Freyimfelde bei Halle a. S. Mafchinenbau.
Spehr, Werner, Blankenburg a. Harz. Ingenieurbau.
Sperling, Wilhelm (Gerichtsfchreiber-Afpirant), Braunfchweig. Hofpitant.
Sporkhorft, Auguft, Dortmund. Techn. Chemie.
Staehely, Richard, Elberfeld. Pharm.
Stahmer, Alfred, Hamburg. Mafchinenbau.
Steffenhagen, Martin, Luckau. Elektrotechnik.
Stelzner, Karl, St. Andreasberg. Techn. Chemie.
Stille, Curt, Braunfchweig. Techn. Chemie.
Stoffregen, Otto, Dr. phil., Braunfchweig. Techn. Chemie.
Stolze, Emil, Braunfchweig. Mafchinenbau.
Stolzenburg, Karl, Berlin. Elektrotechnik.
Storer, David, London. Techn. Chemie.
Stubbe, Aug., Braunfchweig. Ingenieurbau.
Sudhaus, Heinrich, Aplerbeck. Techn. Chemie.
Sundmacher, Wilhelm, Hildesheim. Techn. Chemie.
Tadey, Carl, Tolk (Schleswig). Elektrotechnik.
Tempel, Emil, Gr.-Ofchersleben. Mafchinenbau.
Thies, Arthur, Braunfchweig. Ingenieurbau.
Thörel, Paul, Braunfchweig. Techn. Chemie.
Thurm, Willy, Windhaufen b. Gittelde. Architektur.
Tiburtius, Carl, Berlin. Ingenieurbau.
Tillmann, Rich., Neifse (Ober-Schlef.). Mafchinenbau.
Topalow, Waffil, Slieven (Bulgarien). Techn. Chemie.
Tremus, Georg, Wiesbaden. Mafchinenbau.
Vaupel, Guftav, Bremerhaven. Ingenieurbau.
Vefpermann, Alfred, Stadtoldendorf. Ingenieurbau.
Vogel, Karl, Barbecke. Techn. Chem.
Voges, Wilhelm, Wolfenbüttel. Elektrotechnik.
Vollmer, Hermann, Helmftedt. Mafchinenbau.
Villegas, Carlos, Peru. Ingenieurbau.
Voigtländer-Tetzner, Walter, Schweizerthal i. Sachfen. Techn. Chem.
Volkmann, Bruno, Braunfchweig. Architektur.
Vofs, Friedrich, Calvörde. Ingenieurbau.
Wagner, Karl, Rudolftadt i. Th. Mafchinenbau.
Wagner, Wilhelm, Rudolftadt i. Th. Architektur.
Waldeck, Hermann (Apoth.-Lehrl.), Lauterbach. Hofpitant.
Waldeyer, Oscar, Neuwied a. Rh. Techn. Chemie.
v. Waldow, Boleslaus, Tfcherepin (Rufsland). Techn. Chemie.
Walter, Bruno, Magdeburg-Neuftadt. Elektrotechnik.
Wedemeyer, Otto, Wehrberg bei Hameln. Elektrotechnik.
Wehrmann, Georg, Haftenbeck (Prov. Hannover). Architektur.
Weidemann, Adolf, Chriftiania. Ingenieurbau.
Weigel, Adolf, Bremen. Mafchinenbau.
Weigel, Rudolf, Natzungen. Elektrotechnik.
Weinberg, Avram, Bukareft. Mafchinenbau.
Weinfchenk, Adolf, Braunfchweig. Mafchinenbau.
Weifs, Georg, Weftramsdorf b. Coburg. Ingenieurbau.
v. Werner, Jofeph, Warfchau (Polen). Techn. Chemie.

Weffel, Wilh. (Lehrer), Braunfchweig. Hofpitant.

Wille, Heinrich, Corbach (Waldeck). Elektrotechnik.

Wiethake, Willi, Braunfchweig. Hofpitant.

Wippert, Paul, Meiningen. (Forftfach.) Allgemeine Wiffenfchaften.

Wolff, Ludwig, Magdeburg. Elektrotechnik.

Wolff, Paul, Magdeburg. Mafchinenbau.

Wolter, Willy, Braunfchweig. Architektur.

v. Wrede, Georg, Freiherr, Bockenem. Techn. Chemie.

Wünfche, Hermann, Löbau i. S. Elektrotechnik.

Ziegenberg, Rudolf, Halberftadt. Elektrotechnik.

Zier, Albert, Zerbft. Elektrotechnik.

Eingeführte Gäfte [1]).

Asmus, Ober-Pfarrer, Eisleben.

Bauer, Carl, Fabrikant, Magdeburg (Gefangverein).

Blafius, Erwin, Dr. jur., Referendar, Braunfchweig.

Blafius, Oscar, Lieutenant, Verden a. d. Wefer.

Brunnenquell, Stud. (Rhenania).

Damköhler, Friedrich, Ober-Poft-Secretär, Braunfchweig (Hercynia).

Daumas, A., Patentanwalt, Barmen (Thuringia).

Degering, Wilh., Cammer-Mufikus, Braunfchweig (Gefangverein).

Dettmar, Stud. (Rhenania).

Dörfer, A., Rentner, Salzgitter.

Driehaus, H., Kaufmann, Hamburg (Brunonia).

Falk, O., Stud., Dresden (Alania).

Georgi, Wilh., Dr. med., Schöningen.

Glaser, Stud. (Rhenania).

Göhner, G., Stud., Hannover (Brunonia).

Grotrian, Kurt, Inftrumententechniker, Braunfchweig.

Hallensleben, O., Stud., Hannover (Brunonia).

Hempel, E., Director, Heidenau (Thuringia).

Honecamp, Stud. (Rhenania).

Kratzfch, Otto, Architekt, Braunfchweig (Brunonia).

Kunz, Stud. (Rhenania).

Liebreich, Ingenieur, Riga (Teutonia).

Lochner, Reinh., Ingenieur, Braunfchweig (Alania).

Melchers, Stud., Hannover (Brunonia).

Meyer, C. H., Hotelbefitzer, Brüffel (Germania).

Meyn, Director, Carlshütte (Rhenania).

Miethe, Adolf, Dr. phil. (i. F. Voigtländer & Sohn), Braunfchweig.

Nippold, Stud. math., Göttingen (Math.-naturw. Verein).

Pape, W., Rentner, Braunfchweig (Teutonia).

Pommerehne, L., Stud. ing., Hannover (Brunonia).

Prümm, Stud. math., Göttingen (Math.-naturw. Verein).

Rafche, Otto, Architekt, Braunfchweig (Brunonia).

Reinicke, W., Eifenbahn-Mafchinenmeifter, Wittftock (Thuringia).

Rémont, Ingenieur, Hologue (Rhenania).

Severin, O., Kaufmann, Adelebsen.

Steinbock, Stud., Karlsruhe.

Thelen, Ingenieur, Cöln a. Rh. (Rhenan.).

Till, Julius, Architekt, Braunfchweig.

Trinks, Franz, Director, Fabrikant, Braunfchweig.

Tümmel, Wilh., Braumeifter, Director der Brauerei Streitberg (Teutonia).

Waldhaufen, Fabrikant (Rhenania).

Weymann, Ingen., Rheydt (Thuringia).

Zunkel, O., Ingenieur, Breslau (Germania).

[1]) Die als Gäfte eingeführten Damen find in die Lifte nicht aufgenommen. Einzelne Gäfte fehlen wegen ungenauer Bezeichnung von Namen, Stand und Wohnung bei der Eintragung in die Liften.


LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

Eintragungstag	
1. 1758, 7./9.	Jacob Eleazar Mauvillon von Leipzig.
2. 1760, 12./8.	Carl Wilhelm Jerusalem aus Braunschweig
3. 1788, 23./8.	Julius August Ludewig Wegscheider
4. 1792, 18./2.	Johann Friedrich Karl Gauss aus Braunschweig
5. 1793, 16./2.	Johann Carl Wilhelm Illiger aus Braunschweig
6. 1794, 15./2.	Johann Joseph Anton Ide aus Braunschweig.
7. 1795, 18./9.	Ernst August Friedrich Klingemann aus Braunschweig
8. 1797, 26./8.	Victor Friedrich Leberecht Petri aus Braunschweig.
9. 1798, 15./8.	Johann Friedrich Ludewig Hausmann aus Hannover.
10. 1805, 24./8.	Peter Brakenberg aus Königslutter

Eintragungen aus der Zeit vor der Fremdherrschaft.

Erläuterung der Inschriftentafeln.

Erklärung der Tafel 10.

1. *Jacob Eleazar* **Mauvillon**, geb. am 8. März 1743, † am 11. Januar 1794 in Braunschweig; Officier im Ingenieurcorps, 1784 Major, 1790 Oberstlieutenant, daneben Lehrer der Tactik am Collegium Carolinum, militärischer, staatswirthschaftlicher und philosophischer Schriftsteller, Freund und Mitarbeiter des Grafen *Mirabeau*.
2. *Carl Wilhelm* **Jerusalem**, geb. am 21. März 1747 zu Wolfenbüttel als Sohn des Abtes *J. Fr. W. Jerusalem*, † in der Nacht vom 29. zum 30. October 1772 in Wetzlar; 1770 Assessor in Wolfenbüttel; 1771 Secretär bei der Kammergerichtsvisitation in Wetzlar; Urbild von *Goethe's* Werther, Freund *Gotth. Ephr. Lessing's*, der 1776 seine philosophischen Schriften herausgab.
3. *Julius August Ludewig* **Wegscheider**, geb. am 17. September 1771 zu Küblingen bei Schöppenstedt, † am 27. Januar 1849 in Halle a. S.; seit 1810 Professor der Theologie in Halle, Hauptvertreter des älteren Rationalismus. — (Der Zusatz »aus Küblingen« mufste aus äufseren Gründen in der Tafel ausfallen.)
4. *Karl Friedrich* **Gaufs**, geb. am 30. April 1777 zu Braunschweig, † am 23. Februar 1855 in Göttingen; studirte 1792 bis 1795 in Braunschweig, 1795 bis 1798 in Göttingen, 1807 Professor der Mathematik und Astronomie daselbst, 1816 Hofrath, 1845 Geh. Hofrath; ausgezeichneter Mathematiker, Astronom und Physiker, Miterfinder des elektrischen Telegraphen.
5. *Johann Carl Wilhelm* **Illiger**, geb. am 19. November 1775 in Braunschweig, † in der Nacht vom 9. auf den 10. Mai 1813; 1810 Director des Königl. Naturaliencabinets in Berlin, bedeutender Zoologe, hauptsächlich Entomologe.
6. *Johann Joseph Anton* **Ide**, geb. 1775 in Braunschweig, † im October 1806 in Moskau; anfangs Privatgelehrter in Göttingen, seit 1803 Professor der Mathematik in Moskau; bedeutender mathematisch-astronomischer Gelehrter und Schriftsteller.
7. *Ernst* **August** *Friedrich* **Klingemann**, geb. am 31. August 1777 in Braunschweig, † daselbst am 24. Januar 1831; bekannt als Dramatiker, Dramaturg und Bühnenleiter; 1818 bis 1826 Director des »Nationaltheaters«, dann des »Hoftheaters« in Braunschweig.
8. *Victor Friedrich Leberecht* **Petri**, geb. am 21. Februar 1782 zu Bernburg, † am 4. Februar 1857 zu Braunschweig; 1815 Professor der classischen und orientalischen Sprachen und Litteraturen am Collegium Carolinum, 1835 Director der humanistischen Abtheilung desselben, deren letzter Hauptvertreter er war, berühmt durch seine grofsen Sprachkenntnisse.
9. *Johann Friedrich Ludwig* **Hausmann**, geb. am 22. Februar 1782 zu Hannover, † am 26. December 1859 zu Göttingen, 1803 Auditor an dem Bergamte in Clausthal, 1805 Braunschweigischer Cammersecretär, 1809 Königl. Westfälischer Generalinspector der Bergwerke etc. in Cassel, 1811 Professor der Technologie, Bergwissenschaft und Mineralogie in Göttingen, berühmter Mineraloge und Geologe.
10. **Peter Krukenberg**, geb. am 12. Februar 1788 zu Königslutter, † am 13. December 1865 zu Halle a. S.; 1821 ordentlicher Professor der inneren Medicin und Leiter der medicinischen Klinik in Halle, 1837 Geh. Medicinalrath, bedeutend durch seine ausgezeichnete Thätigkeit als Lehrer und Arzt.

Erklärung der Tafel 11.

1. *Hans Heinrich* **Eduard Vieweg**, geb. am 15. Juli 1797 in Berlin, † am 1. December 1869 in Braunſchweig; Herausgeber der Deutſchen Reichszeitung, einfluſsreicher Politiker ſeit 1848, bedeutender Verlagsbuchhändler.
2. *Carl Theodor* **Ottmer**, geb. am 19. Januar 1800 in Braunſchweig, † am 22. Auguſt 1843 in Berlin; Hofbaurath in Braunſchweig, bedeutender Architekt, der durch ſeine groſsen Bauwerke, Reſidenzſchloſs, Bahnhof etc. für die architektoniſche Entwickelung Braunſchweigs von groſsem Einfluſſe war. (Die eigenhändige Eintragung des Heimathsortes fehlt im Matrikelbuche.)
3. **Ernſt** *Ludwig Theodor* **Henke**, geb. am 22. Februar 1804 in Helmſtedt, † am 1. December 1872 in Marburg; 1828 Profeſſor am Collegium Carolinum in Braunſchweig, 1833 in Jena, 1836 Conſiſtorialrath in Wolfenbüttel, 1839 Profeſſor der Theologie in Marburg, bedeutender Theologe.
4. *Carl Heinrich* **Gräffe**, geb. am 7. November 1799 in Braunſchweig, † am 2. December 1873 in Zürich; ſeit 1828 Lehrer der reinen Mathematik und Mechanik, ſowie der prakt. Geometrie und Phyſik an der ob. Induſtrieſchule in Zürich, bedeutender Mathematiker.
5. **Benjamin Goldſchmidt**, geb. am 4. Auguſt 1807 in Braunſchweig, † am 15. Februar 1851 in Göttingen; 1832 Lehrer der Mathematik an der *Fellenberg*'ſchen Landwirthſchaftlichen Anſtalt zu Hofwyl, ſeit 1833 in Göttingen, anfangs als Obſervator an der Sternwarte und Privatdocent, 1844 Profeſſor an der Univerſität, Mitarbeiter von *K. F. Gauſs* und *W. Weber*, bedeutender Aſtronom und Mathematiker.
6. *Carl* **Wolfgang Sartorius** *von Waltershauſen*, geb. am 17. December 1809 in Göttingen, † daſelbſt am 16. October 1876; Forſchungsreiſender in Sicilien (1834/43), auf den Hebriden (1845) und auf Island (1846), 1847 ordentlicher Profeſſor der Mineralogie und Geologie, ſowie Director der mineralogiſchen, geologiſchen und paläontolog. Sammlungen an der Univ. Göttingen, berühmter Geologe und Mineraloge.
7. *Wolfgang* **Robert Griepenkerl**, geb. am 4. Mai 1810 in Hofwyl bei Bern, † am 4. October 1868 in Braunſchweig; 1839 Privatdocent am Collegium Carolinum, 1840 Lehrer der deutſchen Sprache und Litteratur an der Cadettenanſtalt daſelbſt, 1844 Profeſſor, 1847 aus dem Staatsdienſte geſchieden, Kunſthiſtoriker, berühmt als Dichter, hauptſächlich Dramatiker.
8. *Jacob Peter* **Eduard Trieps**, geb. am 31. März 1811 zu Braunſchweig, † daſelbſt am 5. Juni 1884; 1849 Obergerichtsrath in Wolfenbüttel, 1863 Obergerichtspräſident daſelbſt, inzwiſchen 1857 Mitglied der Commiſſion für ein allgemeines deutſches Handelsgeſetzbuch, 1868 desgl. für eine deutſche Civilproceſsordnung, von 1874 bis 1881 Wirklicher Geheimer Rath, Juſtiz- und Cultusminiſter in Braunſchweig, hervorragender Juriſt, der 1876 den Fortbeſtand des Polytechnicums durchſetzte.
9. *Paul* **Victor Bruns**, geb. am 9. Auguſt 1812 in Helmſtedt, † am 18. März 1883 in Tübingen; 1839 Profeſſor am Collegium anatomico-chirurgicum in Braunſchweig, 1843 Profeſſor in Tübingen, bedeutender Chirurg.
10. Graf **Hans von Veltheim**, geb. am 19. Juli 1818 in Braunſchweig, † am 5. April 1854 in Harbke; 1842 Auditor in Braunſchweig, bald aus dem Staatsdienſte geſchieden, bedeutender dramatiſcher Dichter.
11. **Rudolph** *Friedrich* **Henneberg**, geb. am 13. September 1825 in Braunſchweig, † daſelbſt am 14. September 1876, 1848 Auditor in Braunſchweig, bald aus dem Staatsdienſte geſchieden, bedeutender Maler, ſeit 1865 meiſt in Berlin.
12. *Johann Anton* **Wilhelm Wicke**, geb. am 13. Februar 1822 in Oldenburg, † in der Nacht vom 5. zum 6. Juni 1871 in Göttingen; 1853 Privatdocent, ſpäter Profeſſor in Göttingen, wo er ſeit 1853/54 das agriculturchemiſche Laboratorium leitete, bedeutend durch ſeine ausgezeichnete Lehrthätigkeit als Agriculturchemiker. (Der Rufname *Wilhelm* iſt im Matrikelbuche offenbar aus Verſehen zweimal geſchrieben.)

Eintragungstag		
1. 1814, 17./10.	Eduard Heinrich Vieweg aus Berlin	
2. 1816, 20./4.	Carl Theodor Ottmer.	
3. 1820, 24./3.	Ernst Ludwig Theodor Henke	Helmstädt
4. 1821, 1./5.	Carl Heinrich Graeffe	Braunschweig
5. 1826, 20./10.	Benjamin Goldschmidt	Braunschweig
6. 1827, 28./4.	Carl Wolfgang Sartorius	Goettingen
7. 1829, 29./10.	Wolfgang Robert Griepenkerl	Hofwyl (Schweiz)
8. 1829, 29./10.	Jacob Peter Eduard Trieps	Braunschweig
9. 1831, 13./6.	Paul Victor Bruns	Helmstedt
10. 1835, 3./12.	Hans von Veltheim	Braunschweig
11. 1843, 27./10.	Rudolph Friedrich August Henneberg	Braunschw.
12. 1848, 26./10.	Wilh. Joh. Ant. Wilh. Wicke.	Blankenburg

Eintragungen aus der Zeit nach der Fremdherrschaft.


LIBRARY
OF THE
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA

Inhaltsüberſicht.

Verzeichniſs der Tafeln.

(Den beiden letzten Tafeln iſt eine genaue Erläuterung beigefügt.)


T173
B8A4
157374

